

DIE BHAGAVADGITA

DIE LIEBE ERZÄHLT DIR DEN WEG ZUR ERLEUCHTUNG
BAND 2



SU MYNONA

© 2016

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

6. Über den wahren Yogi

Die Wesensliebe sprach: „Jemand, der nicht Zuflucht sucht an die Bindung des Erfolges seines Handelns, der also in schöpferischer Lebensfreude handelt, ohne vom Erfolg abhängig zu sein, hat der Bindung an persönlichem Erfolg oder Mißerfolg entsagt und ist daher ein Yogi und nicht der, der sich noch vom inneren Feuer seines Denkens davon abhalten läßt und glaubt, als Yogi nichts tun zu müssen.

Du solltest wissen, o Sohn Pandus, daß das, was man als Entsagung oder Sanyas bezeichnet, dasselbe ist wie der Yoga oder die innere Verknüpfung mit seinem wahren Wesen. Denn niemand kann ein Yogi werden, solange er nicht dem Wunsch nach persönlicher Selbstverwirklichung aufgibt.

Nur derjenige, der schon so oft hier auf Erden in der physisch so dichten geistigen Unbewußtheit seiner immer wieder neuen in bezug auf sein wahres Wesen geistig blinden Persönlichkeit gelebt hat als unsterbliche Seele, wird überhaupt ein Interesse daran haben, einen Weg zum geistigen Erwachen, wer er in Wirklichkeit ist und welchen Sinn das Karma hat, zu finden.

Alle anderen wirst Du nicht davon überzeugen können, daß Yoga als das Wesen der inneren bewußten Verknüpfung mit seinem wahren Wesen Gott als Leben die einzige Möglichkeit ist, aus seiner Selbsthypnose, mit seiner Person und deren Ich und Körper identisch zu sein, aufzuwachen zu wollen, da er Dir nicht glauben

wird, daß er geistig blind sei in bezug auf das illusorische Wesen seines mentalen, astralen und physischen Erlebens um sich herum und in ihm selbst in der Annahme, die Welt und das Leben würden außerhalb von ihm und damit unabhängig von seinem Wesen existieren. Daher sind alle diese geistig blinden Menschen, so intelligent sie auch sein mögen zum Beispiel als Politiker, Wissenschaftler, Theologe oder Philosoph, weil sie sich nicht vorstellen können, daß die gesamte Schöpfung von ihrem Wesen Gott als Leben geträumt wird, auch abhängig von ihrem Verstand und von ihren Emotionen, da sie sich ja permanent mit ihrer Person und deren Ich identifizieren, als würden sie nur ein einziges Mal leben, obwohl sie doch alle wie Du und ich unsterbliche, unerschöpfliche und unbegrenzte Seelen sind und nur in ihrer Schauspielrolle als ein Geschöpf in seiner eigenen Persönlichkeit mit einem besonderen geschauspielerten Ich im eigenen göttlichen Schöpfungstraum auf der Bühne des erträumten Welttheaters stehen und in dieser Rolle daher auch immer nur einmal jeweils auftreten und dann im nächsten Traumabschnitt erneut in einer anderen Schauspielrolle als ihre sogenannte neue Inkarnation.

Theologie, Philosophie, Wissenschaft und Politik und nicht Yoga sind daher die Wege ihrer vier karmisch selbstgewählten Jahreszeiten, die geistig blinde Menschen orthodox, katholisch, evangelisch und esoterisch gehen und bevorzugen in ihrem festen Glauben an einen Gott irgendwo im Himmel oder an die zufällige Evolution von Leben aus toter Materie.

Entsagung als der Weg des Yoga ist nicht Askese, als müsse man seine Sinne innerlich abtöten, um nicht mehr vom Erleben auf Erden in dichter Physik abgelenkt und in die Irre geführt zu werden, sondern Entsagung im Sinne von Yoga ist der Weg der *er Innerung* an unser wahres Wesen Gott als Leben, das reine Wesensliebe ist, die hier als Krishna im Osten und im Westen als Christus alle Schöpfung träumt und zu uns innerlich als unser *ge Wissen* spricht

mit der Folge der Erleuchtung, daß wir die Schöpfung aus unserem tiefsten urlebendigen Wesen Gott als Leben heraus träumen, da sie nicht wirklich aus sich selbst außerhalb unseres Wesens Gott als Leben existiert.

Als ein Schüler auf dem Weg zur Erleuchtung solltest Du entweder der Wesensliebe als Dein wahres Wesen in allem und auf allen Erlebens- und Bewußtseinsebenen folgen oder einem Erleuchteten, der als Meister seine geistige Blindheit gemeistert und damit geistig erwacht aufgehoben hat, und ihm vertrauen, daß er Dir die richtige yogische Wegweisung gibt, ohne Dich von ihm abhängig zu machen oder umgekehrt er sich im beliebten Geldverdienen an Dir von Dir, und der Dir bewußtmacht, daß Dein Wesen Liebe ist zu allem und allen, und Dir nicht als Ersatz davon beizubringen versucht, ein Asket zu werden in Weltverneinung.

Ein Asket oder auch Magier ohne Wesensliebe zu sein, bedeutet ein Absterben Deines Erlebens zu Gunsten des bloßen nondualen Seins in seiner erscheinungslosen Absolutheit, ohne zu erkennen, daß reines Sein nicht Dein wahres Wesen Gott als Leben ist, sondern nur

das Leben als Dein Wesen
im unerschöpflichen Erträumen von Erleben und Erkennen,

da das Leben ohne Lebenstraum in Ermanglung einer Außenwelt nichts erleben und erkennen kann und daher nichts von sich weiß, wie auch geistig blinde Menschen nichts von ihrem wahren Wesen Gott als Leben wissen in Ermanglung an Erleuchtung.

Es ist also Unsinn, nur den östlichen Weg des Dharmas gehen zu wollen, der von der Fülle in die Leere göttlicher Absolutheit führt, wie es hier in der Gita gelehrt wird, ohne auch den anderen Weg des westlichen Thorax gleichzeitig zu lehren, der aus der geistigen urlebendigen Leere in die seelische Erlebensfülle der Traumwelt führt.

Es geht daher eigentlich nur darum, aus seiner geistigen Blindheit aufzuwachen, in der wir schon unheil unheilvoll seit 18 Millionen Jahren wie in aller Ewigkeit gefangen oder wie auf einer Sandbank im geistigen Verstehenbleiben festgehalten werden von unserem Glauben an die Getrenntheit vom Leben als unser wahres Wesen.

Jemand, der gerade den yogischen Weg begonnen hat zu gehen, sollte den Karma Yoga üben,, während der, der diesen Yoga bereits längere Zeit praktiziert hat, sollte üben, rein seelisch bewußt zu bewirken, was geschehen soll.

Man sagt, jemand sei im Yoga fortgeschritten, wenn er nicht mehr auf bloße Sinnesbefriedigung ausgerichtet sei, weil er für immer darauf verzichtet hat, sich nur am Erfolg seines Handelns zu orientieren und sich nach seinen persönlichen Wünschen auszurichten, statt nach seinem bewußt Sein als unsterbliche Seele.

Wenn Du noch unerfahren bist am Anfang Deines Übens, herauszufinden, wer Du wirklich bist und wie Du diese Frage beantworten sollst, ohne den Verstand zu fragen, solltest Du also üben, den Unterschied zwischen freudigem Tun in der Einfachheit des Seins und Handeln, um den von Dir so sehr gewünschten Erfolg zu haben, durch eigenes Erleben zu erkennen. Ohne ein Üben, dies auch wirklich selbst zu leben, bliebe aller Yoga nur rein akademisch, mit anderen Worten, rein theoretisch und würde bei Dir garantiert keinen Bewußtseinswandel bewirken.

Wenn Du aber schon so weit geübt bist, daß Du schon in der Leichtigkeit des seelischen Wirkens lebst und nicht mehr erfolgsorientiert im Handeln bist, sondern nur noch auf eine schöpferische Freude bei allem, was Du tust, dann beginne zu üben, Dich überhaupt nicht mehr auf Handlungen auszurichten, sondern auf Dein

seelisches Bewirken all dessen, was Du erleben und erkennen möchtest, da wir uns ja die Schöpfung und damit auch alles, was wir als unsterbliche Seele im Himmel wie auch auf Erden erleben, erträumen, so daß es nur natürlich ist zu erkennen, daß es nichts nützt, die äußere Welt durch Handlungen zu verändern, sondern sie ändern, indem wir uns eine neue Welt erträumen, in der wir anders gemäß unseres Träumens erleben und erkennen können und wollen.

Du mußt deine seelischen Vorstellungen vom Leben befreien von allen Theorien über Gott und das Leben und darfst Dich nicht als unsterbliche Seele weiterhin durch Theorien über Gott und die Welt belasten und Dich selbst dadurch an sie bindend gefangen nehmen. Denn da du als unsterbliche Seele allbewußt bist, kannst du allliebend sowohl dein eigener Freund als auch in geistiger Erblindung dein eigener Feind sein.

In diesen höheren Arten von Yoga, die nicht mehr Karma Yoga sind, sondern Raja und Kriya Yoga, ist eine Gefahr und geistige Falle enthalten, die Dir aber erst in einem höheren Bewußtsein als dem des Karma Yogas bewußt wird, die Du lernen mußt zu umgehen, damit Du Dir als Magier nicht ein hochpotenziertes Karma auflädtst, obwohl Du Dich gerade von jedem Karma befreien willst durch Yoga im Erleben der Leichtigkeit des Seins, ohne ständig alles um des Erfolges willen mental berechnest und emotional bewertest, als wärest Du mit Deiner jetzigen Person identisch.

Diese Falle und Gefahr ist die Magie des reinen Seelenbewußtseins, die an sich richtig und ungefährlich ist, aber eben nicht richtig und daher gefährlich, wenn Du noch immer glaubst, mit Deiner Person identisch zu sein und ihrem vom Verstand erfundenen Ich.

Denn dann bewirkst Du seelisch das, was Deine geistige Blindheit logisch und emotional will, und nicht das, was Du als unsterbliche Seele geistig schauend in einer Liebe erleben willst, die in ihrer Intuition und atmischen Vorstellung innerer Wesensschau eben nicht mental alles logisch aus Angst vor Mangel und Verlust berechnet, wie es die Anhänger der Philosophen und Naturwissenschaftler tun, und die nicht alles emotional aus Angst vor dem Bösen bewertet, wie es die Theologen mit ihrer Lehre, Gott fürchten zu sollen, damit man nicht in die Hölle komme, tun und die Ahnenverehrer der Naturvölker.

Wenn Du also, als Beispiel, die vorhin erwähnten Atemübungen übst, um Dich von Deiner bloßen Sinnesbefriedigung durch Karma Yoga zu befreien, ohne Dir dabei oder dadurch aber bewußt geworden zu sein, daß Du als unsterbliche Seele nicht identisch bist mit den Schauspielrollen Deiner verschiedenen Inkarnationen, dann besteht die Gefahr, daß Du durch die höheren Energien des Raja Yoga und Kriya Yoga in die Falle gehst, ab da als Magier unterwegs zu sein im Glauben, besser, weil reifer, als die anderen zu sein, die Du daher nach eigenem Gutdünken magisch manipulieren könntest, ohne zu merken, wie selbstherrlich Du, als wärest Du der Herr über alle anderen, die weniger bewußt sind als Du, als ein solcher Magier bist, der angeblich auf dem Weg zur Erleuchtung ist.

Die Pharaonen Altägyptens außer Tut ankh Aton sind alle in diese geistige Falle gefallen und sind deswegen karmisch untergegangen, während Moses die Kinder Israels – *Is Ra El* bedeutet ja „*Ich erkenne mich als Seele.*“ – aus dieser Falle heraus- oder, besser noch gesagt, herumgeführt hat durch das Üben von Karma Yoga in der geistigen Einöde oder Wüste der Reformationszeit als das Wesen vom nebligen November nach der Renaissance Altägyptens als das Wesen vom Goldenen Oktober.

Auch Luther als der Moses des Fischezeitalters in Europa hat die evangelisch orientierten Christen aus der geistigen Falle der Magie

des Hexentums geführt durch sein Karma Yoga des Bibelstudiums in deutscher Sprache, statt wie im Katholizismus rituell in hebräischer beziehungsweise in griechischer Sprache, die dem Klerus alle Macht über das ganze Volk gegeben hat, bis es selbst lesen konnte, was Moses und Jesus nun wirklich gelehrt haben und ganz anders, als es die bis dahin die katholischen Theologen und leider auch wieder danach auch in der evangelischen Kirche bis heute lehren.

Kein Theologe, Philosoph und Wissenschaftler hat bis heute erkannt, weil es ihnen nie um Erleuchtung ging und geht, sondern immer nur um einen Glauben an etwas, von dem man nichts wirklich weiß, oder um ein äußeres Wissen, das sich ständig ändert und daher nie wirklich für immer feststehend bewiesen werden kann, daß es, um das Wesen des Lebens und den Sinn allen Erlebens und Erkennens zu durchschauen, nicht um ein durch die Logik des Verstandes theologisch oder psychologisch oder auch naturwissenschaftlich rein logisch erreichtes und dann in den Kirchen, Universitäten und Schulen von allen geistig blinden Menschen auswendig zu lernendes Wissen geht, sondern daß die innere Wegweisung der Geisteswissenschaft Yoga kein Lehren von Theorien über Gott und die Welt ist, sondern in Wirklichkeit ein innerstes Leeren oder Entlehren von jeder Theorie über Gott und die Welt gemäß dem 2. mosaischen Gebot:

Mache dir keine Abgötter und Abbilder,
mache Dir also keine Theorien über Gott und das Leben,

da es nach dem ersten mosaischen Gebot

nur unser Wesen Gott als Leben gibt
und nicht ein Leben oder Gott
außerhalb unseres urlebendigen Wesens.

Das atmische bewußt Sein als dein rein seelisches Bewußtsein ist für jedes Lebenwesen, das atmisch frei atmend lebt und nicht an irgendetwas oder an irgendjemanden gebunden ist, als brauche er es oder ihn unbedingt, um in Frieden leben zu können, ein Freund und damit der beste innere Wegweiser. Aber für den, der geistig blind ist, obwohl er auch eine unsterbliche Seele ist, gilt das reine Seelenbewußtsein als sein größter Feind.

Das ist nur natürlich, denn wenn Du glaubst, mit Deinem kleinen physischen Körper identisch zu sein und mit Deiner jetzigen Persönlichkeit, obwohl in den Augen einer unsterblichen Seele nur eine Eintagsfliege, dann kannst Du gar nicht anders, obwohl immer noch jenseits Deiner Selbsthypnose durch Dein mentales Denken eine unsterbliche, unerschöpfliche und unbegrenzte Seele, als das Leben als Deinen größten Feind zu sehen, da es ja offensichtlich nach Deiner geistig blinden Logik für Dich am Ende unweigerlich, egal, was Du tust oder gelebt und erreicht hast als Person, absolut tödlich sei, da Du in Deiner bisherigen geistigen Trägheit nicht zur Erleuchtung gekommen bist durch Yoga, daß das Leben in Wirklichkeit Dein wahres innerstes Wesen ist, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es sich die Schöpfung in sich schöpfend erträumen muß, um sich selbst im eigenen Schöpfungstraum erleben und erleuchtet wiedererkennen zu können.

Für denjenigen, der sein Denken, Wünschen und seine Instinkte durch sein seelisches bewußt Sein beherrscht und daher nicht von ihnen beherrscht wird, ist das persönliche Erleben in der polarisierten Welt in ihren Gegensätzen Hitze und Kälte, Glück und Unglück, Ehre und Schmach nur eine Illusion.

Du bist erst dann ein wahrer Yogi, wenn du durch dein inneres Erkennen und inneres Wissen inneren Frieden hast, da du erst in diesem inneren Frieden seelisch in deinem urlebendigen Wesen Gott als Leben verankert bist durch Beherrschung Deiner nach außen gerichteten Sinne, ohne geistig blind von ihnen beherrscht zu werden, so daß dir in diesem inneren Frieden Gold ebensoviel gilt wie Erde und Steine.

Jemand, der ein hoch entwickelter Yogi ist, schaut innerlich sowohl die Menschen, die seine natürlichen Freunde sind und seine ihm zugeneigten Wohltäter, als auch seine Feinde und die zwischen ihm und ihnen vermittelnden Parteien und die, die ihn beneiden, und seine Verwandten, seine Familie und auch die Frommen und die Sünder gleichermaßen in seiner inneren Wesensliebe an.

Das ist eigentlich ganz selbstverständlich für jemanden, der bewußt hier schon auf Erden wie im Himmel nach seinem wahren Wesen Gott als Leben lebt, da er ja alle Geschöpfe als Schöpfer ist im eigenen Schöpfungstraum in eben der Schauspielrolle eines Geschöpfes des Träumers oder Schöpfers.

Wie sollte oder könnte er daher jemanden oder auch nur irgendein Geschöpf als Tier, Pflanze oder Mineral, da ja auch das lebt und nur für den Verstand als tote Materie gilt, obwohl doch atomar überall in sich rege und lebendig, wenn auch als Mineral im spirituellen Tiefschlaf, als Pflanze spirituell träumend, als Tier spirituell die Augen aufschlagend und als Mensch dann erwachsen aufwachend im eigenen göttlichen Schöpfungstraum, etwas antun oder es ablehnen und töten wollen, weil es angeblich nichts wert sei wegen seines vermeintlich vor Gott minderwertigen Andersseins?

Verstehst Du, warum Jesus lehrte, unsere Feinde lieben zu sollen in allbewußter Alliebe, da Feinde, die ja doch nur von Dir als Deine Feinde betrachtet werden, weil sie Dich bekämpfen, doch nur

spiegeln, was Du in Dir selbst befehdest, weil Du es in Dir selbst nicht magst und es daher bekämpfst – und somit folgerichtig dasselbe daher auch außen in anderen Geschöpfen bekämpfst?

Wie also können die Christen, deren Meister in ihrem Bhakti Yoga allbewußter Alliebe als das Wesen der Bhagavad Gita doch Jesus ist oder sein sollte, der sie lehrt, ihre Feinde zu lieben, seit jeher Andersgläubige als ihre Feinde bekämpfen durch ihre Kreuzzüge, Inquisition, Hugenottenkriege, durch den Dreißigjährigen Krieg, die napoleonischen Kriege, die Weltkriege mit ihrem Holocaust, den Kalten Krieg und heute durch den globalen Terror aller erzkonservativen Fundamentalisten jedweder Couleur, als würde es ihnen Gott selbst angeraten haben, weil er sie angeblich als seine Feinde ansehe, die eine ewige Höllenstrafe verdient hätten –

obwohl solche Ansichten doch nichts anderes sind als bloße Theorien über Gott und die Welt durch Verweigerung aller Gläubigen aller Theologien in allen Religionen, aus unserem tiefstem Herzen Orient den Bhakti Yoga allbewußter Wesensliebe zu üben als die wahre Lehre Krishnas, Buddhas und Jesus, aber leider nicht auch Mohammeds, der seine Anhänger dazu verführt hat, vor allem auf die Furcht vor Gott oder Allah zu setzen, um nicht von ihm nach ihrem Tod für immer in die Hölle verbannt zu werden, als eine Theologie, die sich nicht darum kümmert, daß Jesus 500 Jahre zuvor schon gelehrt hat, seine Feinde zu lieben und Gott nicht zu fürchten als unser wahres Wesen, wie auch schon Buddha 500 Jahre vor Jesus und Krishna weitere 500 Jahre vor Buddha dasselbe gelehrt haben als den sogenannten mittleren Weg zwischen zwei Extremen, den man den Bhakti Yoga nennt in der Mitte oder Waage zwischen unserer vollen rein geistigen Erleuchtung körperlosen bewußt Seins und unserer völligen geistigen Blindheit im dichtsten Bewußtsein unseres physischen Körpers. Die Spanne von jeweils 500 Jahren sind der ewige Rhythmus

des Herzschlages unserer lebendigen Mutter Erde in ihrem Herzen Orient, nach dem sich ihre gesamte Physiologie als der östliche Dharma und gleichzeitig auch als der westliche Thorax mit seiner Thora richtet, so daß uns ihr innerer Herzschlag, den man auch den Bethlehem nennt oder wahren Zölibat, als ihre Kinder auf der ganzen Erde innerlich als unser eigener Herzschlag und der aller anderen Geschöpfe auf Erden bestimmt, also auch demzufolge ganz besonders um das Jahr 1000 als Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, um 1500 als Beginn der Weltentdeckung und um 2000 unserer christlichen Zeitrechnung als das Ende der bis dahin geltenden mechanischen Physik zu Gunsten der den Verstand übersteigenden neuen Quantenphysik und demnächst ganz besonders um 2500 wieder, um immer wieder auf unsere wahre Wesensliebe zu hören und nicht auf unsere Experten als unsere Theologen, Philosophen, Wissenschaftler, Wirtschaftler und auf die ihnen in allem folgenden geistig völlig blinden Politiker jedweder Art, als wüßten sie besser, was zu tun sei als alle anderen, obwohl hier doch seit je Blinde Blinde führen im Außenvorlassen aller Erleuchteten, als wären diese tatsächlich nichts als bloße Spinner.

Ein wirklicher Yogi sollte in jedem Moment in seinem innersten bewußt Sein verankert sein und, um das in sich aufrechtzuerhalten, an einem ruhigen Ort allein leben und immer achtsam sein bei allem, was er tut und was geschieht, ohne von irgendetwas oder irgendjemandem an es oder an ihn auf Dauer gebunden zu werden, um in dieser Weise frei zu werden und zu bleiben von dem Gefühl der bloßen Sinneslust ohne Wesensliebe.

Es gibt die Möglichkeiten, daß Du Dich dazu entscheidest, entweder ganz allein an einem Ort zu leben, der Dich in keiner Weise

oder minimal nur so herausfordert, daß Du nicht ständig im inneren Ungleichgewicht lebst, um so im steten Üben zur Erleuchtung zu kommen.

Oder Du entscheidest Dich, mit anderen in einem Kloster zu leben, in dem es nicht darum geht, nie wieder in die normale Welt zurückzukehren, sondern in dem es allen um Erleuchtung geht und nicht darum, irgendeine Theologie zu verwirklichen.

Oder Du bleibst in der normalen Welt mit allen anderen zusammen, die nicht den Weg zur Erleuchtung gehen wollen, weil sie noch gar nicht dazu reif sind, ohne daß das falsch wäre, um in einem ruhigen Raum Deiner Wahl zu Hause oder auch woanders täglich stetig im Wechsel von normaler Arbeit und Meditation so zu üben, daß Du irgendwann, ohne diesen Zeitpunkt selbst bestimmen zu wollen, und sei es in einem der nächsten Inkarnationen, zur Erleuchtung kommst.

Mache das, was Dir im Innersten für Dich stimmig erscheint, und nicht das, was andere meinen, daß es für Dich stimmig sei. Andere müssen nicht die Folgen Deiner Entscheidung tragen, sondern nur Du alleine. Also übe oder übe nicht, wenn es Dir ein innerstes Bedürfnis ist, wie es bei mir war, da Du einen anderen Weg nicht mehr gehen kannst, weil es einfach nicht mehr stimmig wäre. Ohne ein solches inneres Bedürfnis, das also daher nicht aufgesetzt und damit künstlich sein darf, bist Du nur ein Mochtegernyogi, aber ganz bestimmt kein wirklicher Yogi, von dem hier die Rede ist und von dem, wie er am besten vorgehen solle, um am ehesten zur Erleuchtung zu kommen als das Ziel vom wirklichen Yoga – womit der Hatha Yoga als bloße Gymnastik, um gesund und fit zu bleiben, als Deine Wahl ausscheidet.

Hatha Yoga aber als eine Vorübung, um seine Nervenbahnen und Energiekanäle so durchlässig zu machen, daß Du die im richtigen fortgeschrittenen Yoga großen Energien durch Deinen Körper hindurchgehen lassen kannst, ohne daß Deine Nerven dadurch geschädigt werden in einem solchen geistigen Sonnenbrand, ist zwar

immer noch nicht unbedingt notwendig, aber auch nicht falsch. Bleibst Du aber darin stecken und übst nur Hatha Yoga, ist dieser Yoga kein wirklicher Yoga, sondern nur eine Methode, um für das Alltagsleben fit zu bleiben, ohne daß sich in Deinem Bewußtsein wirklich ent Scheidendes ereignet – außer einem besseren Ausscheiden von Giften aus dem Körper.

Lege an einem sauberen Ort ein Sitzpolster auf den Boden, das nur du benutzt und das weder zu hoch noch zu niedrig ist. Und bedecke es zuerst mit Kushagrass, dann lege darüber ein Rehfell und bedecke dieses dann mit einer weichen Decke. Du solltest dann darauf mit voller Achtsamkeit sitzen und dich dann nicht mehr von deinen Sinnen und deinem Denken ablenken lassen, damit du im unbeschwerten Herzen in dem Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben erwachst.

Halte deinen Körper, Hals und Kopf unbewegt in einer geraden Linie und schaue ruhig auf die eigene Nasenspitze und blicke nicht nach allen Seiten. Dein Bewußtsein soll ohne jede Ablenkung sein und vor allem frei von jeder Furcht, weil verankert im heilen Geist, und so sein Bewußtsein beherrschend mit der wahren Wesensliebe zu allem und allen als das Ergebnis deines Übens, wieder aufzuwachen aus deiner geistigen Blindheit.

Indem du als Yogi so stetig und täglich übst, allbewußt liebend zu werden durch ein stetes Ausgerichtetsein auf dein wahres Wesen, beendet sich deine bisherige Identifizierung mit deinem Körper wie von selbst, und du erwachst in geistiger Freiheit aus der Selbsthypnose, alles sei von dir getrennt, und das Leben sei wegen des Sterbens dein größter Feind.

Es ist wirklich interessant, wie man den letzten Vers gerade eben als den 15. Vers des 6. Kapitels der Gita in verschiedenem Be-

wußtsein und bewußt Sein übersetzt: Prabhupada übersetzt, Krishna würde den Arjuna lehren, er würde durch diese Art zu üben am Ende unweigerlich das Königreich Gottes als das Reich Krishnas erreichen. Und Yogananda übersetzt dieselbe Aussage Krishnas so, als würde man durch diese Art zu üben das endgültige Nirvana erlangen. Während im Sanskrittext selbst doch nur steht, daß Arjuna oder jeder, der so übt, wie hier beschrieben, obwohl es tausend andere Arten von Übung gibt, um zur Erleuchtung zu kommen; ich selbst habe nie in dieser beschriebenen Weise meditiert, sondern aktiv im Gehen und Arbeiten darüber meditiert und in jeder anderen Situation des Alltagslebens über 24 Jahre hinweg, wer ich wohl in Wirklichkeit bin und wie es sich wohl erlebt, wenn mir wieder in Erinnerung an mein wahres Wesen bewußt wird, daß ich Eins mit Gott bin als meine wahre Wesensliebe und nicht als irgendein Gott der Theologen, welcher Religion auch immer, den '*matsamstham*' erlebt oder erreicht, obwohl es da gar nichts zu erreichen gibt, wenn und da doch alles Eins mit dem Leben ist.

Und '*matsamstham*' ist nicht das Königreich Gottes – Welchen Gottes denn auch wohl? – und ist auch nicht das endgültige Nirvana, sondern das Bewußtsein als unsichtbarer Träumer der Schöpfung hinter den sichtbaren Schöpfungskulissen als unsere äußere Natur sowohl im Himmel oder Seelenbewußtsein als auch auf Erden oder Körperbewußtsein.

'*Nir Vana*' bedeutet wörtlich: '*ohne Erscheinung*' und bedeutet dasselbe wie unser westliches Wort *Narr* als Na Ra und gleichzeitig auch als ein *Narrare* oder *Narr are*, also als ein ständiges Erzählen und Träumen von Schöpfung.

Und somit ist nichts davon, also auch nicht das Nirvana und schon gar nicht das wahre Königreich Gottes oder Krishnas ein Reich, das wir, als wäre es ein Ort irgendwo im Himmel oder Himalaya, erreichen können, da es nur das bewußt Sein in wahrer Wesens-

liebe ist, die man personifiziert im Osten Krishna nennt als unser innerer Wesens- oder Fruchtkern inmitten des Fruchtfleisches im Sommer Asien, und den wir im Westen im Winter Europa Christus nennen als das Wesen unseres innersten Wesenskernes oder neuen Saatgutes für eine neue Schöpfung in ihrem äußeren Aufblühen im Frühling Sibirien als der Garten Eden, in dem wir mit der Erleuchtung im Christusbewußtsein in jedem April österlich erneut aufblühend auferstehen in eine neue Inkarnation oder Schöpfung.

Interessant ist auch, bedenkt man, daß Krishna lehrt, kein Fleisch essen zu sollen, damit einerseits kein Geschöpf mit einer Seele in seiner seelischen Entwicklung behindert werde, was bei Pflanzen noch anders ist, so daß wir sie essen können, ohne sie an ihrer Entwicklung zu behindern, wenn auch im Unterschied zum Menschen im Tier erst noch gerade angeregt zum Wachwerden, während der Mensch schon seelisch wach ist und sich nur selbst darin hypnotisiert hat, sich mit seinem Körper zu identifizieren, die als Hypnose wieder aufzulösen, ja das Ziel von allem Yoga ist und nicht, von der Erde mit ihrem kosmisch physischen Bewußtsein in den kosmisch astralen Himmel zu fliehen, wenn auch irgendwann bewußt darin erlöst von dieser Hypnose landend als unsere höhere Seelenheimat, wenn auch nicht Geistesheimat, und andererseits der Mensch nicht durch die Vergiftung durch Leichenfleisch selbst auch vergiftet und geistig nach unten in eine tierische geistige Trägheit herabgezogen werde, daß hier in der Gita gleichzeitig dazu geraten wird, Deinen Meditationssitz mit einem Rehfell zu bedecken oder mit einem Tigerfell, wie es Yogananda hinzufügt, obwohl in der Gita nichts von einem Tigerfell steht.

Das Kushagras und das Rehfell und natürlich auch das Tigerfell – Von wem sollten wir das wohl heute in Europa bekommen, ohne gegen das Natenschutzgesetz und auch Einfuhrungsgesetz für ge-

geschützte Tierarten zu verstoßen? – haben natürlich ihre besondere Wirkung auf die Atmosphäre Deines von Dir nach Deinem Wesen gewählten Meditationsortes und vor allem Sitzpolsters mit Dir darauf sitzend. Kushagrass und Reh haben die Wirkung ihrer kindlich unbedarften Unschuld, so daß ihre Aura auf Dich in der Meditation hilfreich ausstrahlt, vor allem auf Dein ätherisches Nabelchakra als der geistige Sammel- oder Schwerpunkt Deiner irdisch verkörperten dichten an Wesenheit, zu dem das schamanische Krafttier Reh gehört, das Dir hilft, Dich seelisch aus diesem Schwerpunkt Deiner körperlichen Anwesenheit hinauf in Dein reines Seelenbewußtsein Himmel oder Himalaya zu erheben bis hinauf ins ätherische Herzchakra als unser Sinusbogen auf dem Herzen Orient in der Bedeutung seines Berges Sinai

als der Kampfplatz Orient zwischen Atmung und Verdauung, zwischen Thora und Dharma, zwischen Himmel und Erde oder auch Mann und Frau, Pandus und Kurus.

Denn unser Herz Orient in unserem ätherischen Seelenkörper vitaler Lebenskraft ist der geistige Montagepunkt, aus dem heraus wir als Seele in jedem Augenblick bestimmen, in welcher Welt wir inkarnieren oder leben wollen, im lichten körperlich freiatmenden atmisch bewußten Seelenhimmel oder in der dichten physischen Körperwelt, die uns wegen ihrer großen geistigen Dichte geistig erblinden läßt zum Glauben, wir seien identisch mit unserem physischen Körper, und die Erde sei unser wahre Heimat.

Sei Dir immer bewußt, daß das, was uns hier geraten wird, lediglich Methoden sind. Methoden führen Dich aber nicht zur Erleuchtung, sondern unterstützen nur Dein Üben, das allein daraus bestehen sollte, aus Deiner Selbsthypnose wieder aufzuwachen, und nicht darin, durch die hier beschriebene Meditation nur zur inneren Ruhe zu kommen.

In Wirklichkeit ist Erleuchtung die Stille Deines Wesens Gott als Leben, die nicht mit innerlicher oder äußerlicher Ruhe zu verwechseln ist, da die Ruhe nur eine vorübergehende Erfahrung ist, die Stille aber, die ein bewußt Sein ohne jede Theorie über Gott und die Welt ist, Dein wahres Wesen und deswegen

auf keinen Fall nur eine Erfahrung
oder ein äußeres Wissen
und auch kein Reich irgendeines Gottes,
sondern Dein wahres Wesen,

das aus allbewußter Alliebe besteht, die identisch ist mit geistiger Freiheit ohne jedes theologisches und wissenschaftliches Dogma, also auf jeden Fall auch ohne das Dogma Krishnas im Osten oder Christi im Westen, nur im Yoga der Gita oder in der Gnosis als der Yoga des Westens der Evangelien zur Erleuchtung kommen zu können.

O Arjuna, du kannst auch niemals den Yoga erfolgreich üben, wenn du zu viel oder auch zu wenig ißt oder wenn du zuviel oder auch zuwenig schläfst. Völlerei und Askese hindern dich am geistigen Erwachen, wer Du wirklich bist.

Nur wer in seinen Gewohnheiten des Essens, Schlafens und Arbeitens maßvoll ist, wird durch den Yoga sein Leiden an der Welt und die sich daraus ergebenden körperlichen Krankheiten vermindern. Erst, wenn dein Denken und deine Emotionen dem seelischen bewußt Sein unterstellt sind und dich nicht mehr beherrschen, bist du frei von persönlichen Wünschen aller Art und bist im Yoga fest verankert, sagt man.

Das heißt mit anderen Worten, daß Du erst dann im Yoga als die Übung, sich wieder mit seinem wahren Wesen Gott als Leben Eins zu wissen, obwohl man nie davon getrennt war, weswegen ja auch nichts durch Yoga zu erreichen, sondern daher eigentlich nur daran durch und durch ohne jede Theorie über Gott und die Welt zu erinnern ist, wer wir in Wirklichkeit sind, fest verankert bist, wenn Dir bewußt geworden ist, daß Essen, Schlafen und Arbeiten nur dazu da sind, um Dein Werkzeug Körper so lange zu ernähren, bis Du als Yogi wieder aus Deiner Selbsthypnose aufgewacht bist, so daß Du sowohl Deinen lichten Seelen- als auch Deinen dichten Erdenkörper nur noch mit Licht ernährst, womit wir ihn ja auch in Wirklichkeit sowieso schon immer ernähren, indem wir das Licht unserer Wesensliebe, das aus der Sonne als äußerer Brennpunkt unseres himmlischen Seelenbewußtseins zur Erde hin ausstrahlt, aus allem, was wir essen und verinnerlichen herausziehen durch körperliche und geistige Verdauung als das Wesen vom östlichen Dharma.

Daß uns Völlerei an der Erleuchtung hindert, ist für jeden leicht einzusehen. Aber warum hindert und auch die Askese daran, da doch jeder Asket glaubt, geistig wacher zu sein als alle, die noch ihren persönlichen Wünschen folgen?

Die Antwort ist ganz einfach: Asket sein zu wollen, um so Gott näher zu kommen oder im mehr zu gefallen oder im Verneinen aller Genüsse fähiger zu sein, in den Himmel zu kommen oder zur Erleuchtung, ist doch auch nichts als ein persönlicher Wunsch, als Person in asketischer Lebensweise dem Leid in dieser dichten Erdenwelt für immer entkommen zu können.

Es ist die Logik Deines Verstandes in Deinem mentalen Denken und emotionalen Wünschen, die uns dazu bringt zu glauben, es müsse unser Denken zur Erleuchtung kommen, obwohl es doch in Wirklichkeit gerade die Logik unseres Denkens ist und unser emotionaler Wunsch, die beide nichts mit der Intuition als die Sprache

unserer Wesensliebe zu tun hat, die so etwas im wahrsten Sinn des Wortes *theo logisch* lehrt, obwohl doch unser Wesen Gott als Leben logoischer Natur ist und nicht logischer Natur. Und logoisch geht es nicht darum, unseren Verstand zur Erleuchtung kommen zu lassen mit seinem von ihm erfundenen Ich, mit dem Du Dich bisher dauernd identifizierst und damit nur Deinem geistigen Verstehenbleiben folgst und nicht Deinem wahren Wesen Gott als Leben, also nicht Deiner allbewußten Alliebe,

sondern es geht darum, daß Du Dich über den Yoga so wieder an Dein wahres Wesen Gott als Leben erinnerst, daß Du als Seele zur Erleuchtung kommst, identisch mit dem Leben zu sein, das sich die Schöpfung erträumt, um sich selbst überhaupt in Ermanglung einer Außenwelt von ihm im Spiegel des himmlischen Seelenbewußtseins erleben und erkennen zu können.

Wie eine brennende Kerze ohne Wind nicht flackert, bleibt auch ein wirklicher Yogi, wenn man diesem Vergleich folgt, dessen Bewußtsein ungestört vom persönlichen Denken und von persönlichen Wünschen ist, in ruhiger Verinnerlichung als seine Meditation über sein wahres Wesen.

In diesem nach innen genommenen bewußt Sein hört alles Nachdenken auf, und du spürst keine Emotionen mehr. Und du hast einen inneren Frieden und erlebst Seligkeit in diesem stillen bewußt Sein, in dem du dir deines seelischen Selbstes bewußt bist, das ein intuitiv liebendes bewußt Sein ist, weil ohne Emotionen und Nachdenken.

In diesem seelischen bewußt Sein als die Liebe bleibend, die nicht berechnet und wertet, weichst du nie mehr von dieser Wirklichkeit ab. Und wenn du dieses bewußt Sein hast, weißt du, daß es keinen größeren Gewinn gibt. In einem solchen bewußt Sein gerätst du

niemals, nicht einmal im Erleben großer Herausforderungen, ins Wanken.

Es ist in der Tat wirkliche Freiheit von allen Leiden, die ja nur aus geistiger Blindheit entstehen. Dieses seelische bewußt Sein als die Wesensliebe wird Yoga ohne Leiden genannt.

Dieses stille und daher überaus beseligende bewußt Sein ohne Schwierigkeiten erleben wir in jedem Jahr neu als das Wesen vom Goldenen Oktober in der astrologischen Waage, in deren einer Waagschale Indien Dein Herz Orient liegt und in deren anderer Waagschale Arabien eine Feder liegt, so daß du in dem Augenblick einen großen inneren Frieden erlebst, in dem sich Dein Herz so leicht wie eine Feder fühlt, weil Dein äußeres herzliches Empfinden im physischen Körper und Dein Empfinden im Herzen Deines lichten Seelenkörpers in der Bedeutung der Feder in Übereinstimmung ausgeglichen oder ausgewogen sind.

Diese innere und äußere Ausgewogenheit zwischen warmer und kalter Jahreszeit als das Wesen vom Erntedankfest im Herzen Orient ist das Wesen der vierten Bewußtseinsdimension als das Bewußtsein von Liebe ohne Nachdenken als die dritte Dimension und Emotion als die zweite und ohne Instinktbesessenheit als die erste Bewußtseinsdimension.

In unserem menschheitlichen Geschichtsablauf ist dieser Yoga oder dieses bewußt Sein in der Leidenslosigkeit das Wesen der Renaissance im Verlauf des Fischezeitalters mit dem Bewußtsein von Assisi und Meister Eckart darin und ist als dieselbe, aber viel größer angelegte Renaissance im Verlauf des Großjahres das Wesen vom altägyptischen Reich der großen Pharaonen und von Noah als sozusagen Assisi in Ägypten und von Abraham als sozusagen Meister Eckart in Arabien.

In unserem persönlichen Lebenslauf ist dies die Zeit, in der Du großelterlich weise wirst nach deiner vorherigen Leidenschaft, die

nur Leiden schafft, unbedingt als Erwachsener Karriere machen zu müssen, weil Du sonst keinen Wert habest in der Gesellschaft aller geistig blinden Menschen.

Hier im Singen der Gita der inneren Wesensliebe Krishna ist dieser Goldene Oktober mit seiner seligen Stille, als gäbe es kein Leiden auf der Welt, genau der Zeitpunkt, in dem Krishna und Arjuna als Deine Wesensliebe und als Dein in Deiner irdischen Anwesenheit aufwachendes Seelenbewußtsein zusammenkommen im Herzen Orient genau zwischen den ruhenden beiden Heeren vom Dharma unterhalb des Zwerchfells Ural und Thorax oberhalb davon, um zum ersten Mal im Thorax zusammen und nicht wie zuvor getrennt im Dharma im Einklang miteinander zu sein, so daß Krishna dem Arjuna, die Wesensliebe also Dir als Seele davon erzählen kann, was es heißt, im Yoga ohne jedes Leiden an der äußeren Welt zu sein.

Denn Dein Herz Orient ist, wie schon öfter von mir gesagt, der Kampfplatz, auf dem es sich entscheiden muß, daß die alles zersetzenden und damit giftigen Verdauungssäfte nicht den Bereich der Atmung erreichen dürfen, will man nicht Sodbrennen bekommen oder im Geschichtsablauf der Menschheit Sodom und Gomorra im Wechsel vom aus dem indischen Dharma bis Ägypten als der linke Vorhof unseres Herzens Orient mit der Sintflut aufgestiegenen Noah zum Bewußtsein als Abraham in Arabien, der linken Herzkammer unserer lebendigen Mutter Erde.

Daher muß notwendigerweise das Brahmanentum Indiens im Herzen Orient aufhören, und zwar in der linken Herzkammer Arabien so daß und damit der Brahmane zum A-Brahmanen oder Abraham wird, zum Nichtbrahmanen also, der nicht mehr wie in Indien an tausend Regeln für den Tag gebunden ist als Anhänger der Kurus, sondern der als Abraham zum Anhänger von Pandu wird, dem Allbewußtsei reinen Seelenbewußtseins ohne tausend Regeln für den Tag, die dem Brahmanen und dem Juden als Nachkomme der

Brahmanen bis heute angeblich von Brahma oder Jahwe aufgezungen werden, damit sie nicht in die Hölle kommen, anstatt wie Abraham als mehr Brahmane im Herzen Orient seine ganze Lebensfreude, die von Herzen kommt, seinem wahren Wesen Gott als Leben darzubringen oder hinzugeben, die man personifiziert *Isaak* nennt als Itzak oder das Feuer des Herzens jenseits oder oberhalb des mentalen Gedankenfeuers der Milz Ceylon und des astralen Feuers unserer Leidenschaft der schmalen Leberspitze Indien unserer lebendigen Mutter Erde.

Was hier von Krishna erwartet und gelehrt wird, ist das sogenannte Opfer Abrahams im Opfern seines Sohnes Isaak, um den Goldenen Oktober in einer beseligenden Stimmung in einer Lebensfreude, die von ganzem liebenden Herzen kommt, ohne inneres Sodbrennen, ohne Sodom und Gomorra, zu erleben.

Übe den wirklichen Yoga dieser Art mit überzeugter Entschlossenheit, ohne jemals davon in erneut erlebter geistiger Trägheit abzuweichen, und verzichte nun auf alle persönlichen Wünsche, die nur aus geistiger Blindheit entstehen, zu Gunsten des reinen Seelenbewußtseins in großer Herzensfreude, aus der heraus du ab jetzt leben solltest und dadurch intuitiv liebend wie von alleine diene bloße geistig blinde nur körperlich orientierte Sinneslust beherrscht.

Dies ist die innere Wegweisung von Assisi in seiner eigenen Lebensweise als rein Liebender und ist auch zur selben Zeit die innere Wegweisung von Meister Eckart als Erleuchteter in der Renaissance, wie es auch die innere Wegweisung von Noah und Abraham zur Zeit der großen Pharaonen in der Agape Ägypten war, und wie es uns jeder Goldene Oktober lehrt, bevor der Yoga des

stürmischen und nebligen Novembers beginnt, um in dessen Reformationszeit innerlich gut gewappnet zu sein gegen den großen Zweifel in dieser mostend mosaischen Wüste oder inneren Einöde November und Reformationszeit, ob der lange Weg des Yoga als der lange Weg der gnostischen Templer und Freimaurer als die Yogis des Westens nach der Renaissance im Goldenen Oktober überhaupt noch etwas taugt oder ob man da nicht schon viel eher den Weg der in der Reformationszeit erwachenden logischen Naturwissenschaftler im Sinne der den Pandus bis dahin feindlichen Kurus gehen sollte mit ihren so gut und leicht mit dem Verstand nachzuvollziehenden Erkenntnissen über Gott und die Welt, die nicht so aussehen, da sie überall beweisbar sind im Gegensatz zu den Erleuchtungen der völlig unlogischen Geisteswissenschaft Yoga, als wären sie nur bloße Theorien.

Übe Schritt für Schritt, deinen Verstand nicht mehr zu fragen, sondern deine Liebe zu allen und allem alles bewirken zu lassen, ohne etwas nach Gewinn oder Verlust aus Angst vor einem Mangel zu berechnen und zu werten.

Wodurch Dein Bewußtsein auch immer aufgewühlt und sehr ruhelos wird, richte dich wieder auf dein inneres seelisches bewußt Sein aus, das reine Liebe zu allem und allen ist, und Dein Bewußtsein wird wieder still wie im Goldenen Oktober.

Im Originaltext steht, man solle sein ruheloses Bewußtsein, und damit ist ja nur der ewig denkende Verstand gemeint, mit dem Du nicht aufhören kannst nachzudenken, und vor allem nicht, wenn Du dieses Aufhören meinst, erzwingen zu müssen oder zu sollen, wieder unter die Herrschaft seines seelischen bewußt Seins bringen, damit er aufhöre, ständig zweifelnd nachzudenken als sozusagen der Teufel in Person. Doch der Begriff 'Herrschaft' ist mir zu

sehr ein Ausdruck des Bewußtseins von Hierarchie, in der das Obere das Untere bestimmt und nicht umgekehrt, hier also im Yoga, das himmlisch innere Seelenbewußtsein das irdisch äußere Körperbewußtsein, zu dem auch unser Großhirn mit seiner Software Verstand gehört, der uns einredet, mit seinem von ihm erfundenen Ich identisch zu sein, und uns somit bei jeder Gelegenheit, also auch hier beim Üben, zur Erleuchtung zu kommen, daran hindern will, um unser Ich, und damit nach seiner umwerfenden Logik natürlich uns selbst, vor dem Unheil der Erleuchtung zu bewahren, wir seien nicht mit unserer Person und seinem Ich identisch – und seien damit logischer Weise überhaupt nicht existent als die für den Verstand und sein Ich logisch schlimmstmögliche unvorstellbare Erkenntnis.

Eigentlich ist ja nichts wirklich unter eine Oberherrschaft zu stellen, auch nicht unser mentales Denken mit seinem geistigen Verstehenbleiben, wodurch wir erst logisch auf die Idee kommen, wir hätten ein Ich, mit dem wir identisch seien, da es ja doch in Wirklichkeit, *schaut* man innerlich meditativ als unsterbliche Seele auf alle Logik des Verstehenbleibens und *sieht* nicht nur äußerlich einfach hin, als existiere das Leben außerhalb unseres Wesens, kein solches Ich gibt außer in unserer Einbildung,

sondern Du mußt aus Deinem jetzigen geistig blind machenden Verstehenbleiben einfach nur wieder in Fahrt kommen, das heißt, wieder in Deinen seelischen ewig sich ändernden Erlebensfluß, was in dem Moment wie von alleine geschieht, in dem Du damit aufhörst, alles immer logisch verstehen zu wollen, so daß in Dir die Intuition wieder erwacht, wie Du sie schon als Kind und Jugendlicher gehabt und nur im Erwachsenwerden wegen des Ernstes im Leben verschüttet hast, ohne sie wirklich für immer zu verlieren –

ohne daß da irgendetwas unter irgendjemandes Oberherrschaft gebracht werden muß, auch nicht der Verstand, da das Verstehenbleiben ja dadurch aufhört im intuitiven Erleben und Erkennen, was

dann sogar Verstand, der dadurch zur Vernunft gekommen ist, als völlig logisch erscheint, so daß er Dir ab da, weil er ja auch geistiger Natur ist, als Dein Werkzeug dient ohne die Starallüren, Herr über Dein ganzes himmlisches und irdisches Dasein sein zu müssen, damit Dir nichts passiere.

Also kämpfe nicht gegen sich drehende Windmühlen oder partout nicht aufgehörende und am Ende mit Dir selbst durchdrehende Gedanken, sondern schaue ihnen so lange zu, wie sie auftauchen und alle wieder verschwinden, bis Du, wenn Du dabei nicht einschläfst, sondern seelisch hell wach bleibst in der Meditation, in tiefer Meditation bist, die man in diesem Stadium im Evangelium Jesu dessen Moment innerer Verklärung nennt zusammen mit seinen drei Jüngern Petrus, Jakobus d. J. und Johannes als der Geist des Frühlings in seiner geistigen Erfüllung als Buddha des Erntedankfestes im Goldenen Oktober als das Wesen der inneren Stille.

Der Yogi, der sein seelisches bewußt Sein in innerer Stille auf sein wahres Wesen ausgerichtet hält, erlebt im Inneren höchste Seligkeit, da seine innere Erregbarkeit durch Äußerlichkeiten in dieser Verklärung aufgehört hat, und er innerlich frei geworden ist im Bewußtsein des Einssein mit seinem heilen Geist als sein wahres Wesen und somit befreit ist von aller bis dahin geistigen Blindheit. Auf diese Weise wird der wirkliche Yogi in seinem seelischen Selbstbewußtsein und nicht mehr persönlichen Ichbewußtsein frei von allen Kalamitäten und erlebt höchste Seligkeit, und ihm wird so bald bewußt werden, wenn er in diesem seelischen bewußt Sein bleibt, daß er fortdauernd selig ist.

Ich erzählte Dir, daß ich selbst nicht durch sitzende Meditation zur Erleuchtung gekommen bin, sondern durch ständig in jeder Situation aktive Meditation mit der Frage, wie wäre Gott, wenn er die

Liebe ist und ich mit ihr Eins, in jeder Situation entscheiden. Und so habe ich im Alltagsleben, ohne irgendwo an einem stillen Ort in Meditation zu sitzen, nicht nur mein mentales Denken zur Ruhe gebracht, sondern bin auch im Alltagsleben, also inmitten all der Aufregung in der äußeren Welt, zu dem innersten Ergebnis gekommen, daß mein Ich nur eine Illusion sei und ebenso mein Tod als Seele, da er nur meinen Körper betrifft, und bin so in ein Erleben einer sich immer mehr auf alles und alle ausweitenden Liebe gekommen, die ich immer mehr als unser aller Wesen erkannt habe und am Ende mit der Erleuchtung als das Leben selbst, das unser wahres Wesen ist, das wir Gott nennen, weil es außer urlebendiges Leben sonst nichts gibt, weswegen es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, als das oder der wir die Schöpfung träumen, um überhaupt als das Leben etwas zu erleben und uns darin am Ende selbst als das Leben erleuchtet wiederzuerkennen.

Und in all meinem Üben, Erleben und Erkennen erkannte ich nirgendwo und in keiner Tiefe oder Höhe irgendeine Hierarchie von oben nach unten, sondern immer nur die Liebe, die Erleben träumend ausstrahlt und sich im Erleuchten selbst als das Leben wiedererkennt. Das hierarchische Erleben stammt ausschließlichs von einem hierarchischen Denken, in dem man zu erkennen meint, obwohl das eine Illusion ist, es gäbe da irgendwo im Himmel einen Gott oder auch Götter und in den Himmel aufgestiegene ehemals irdische Meister, die getrennt von uns auf Erden im Himmel leben und uns vom Himmel aus hier auf Erden hierarchisch von oben nach unten regieren würden.

Das ist zwar so, solange man nach oben schaut und von dort Hilfe oder von oben Wegweisung sucht, aber eben nur als Illusion geistig blinder Menschen. Denn in Wirklichkeit gibt es alles Erleben und Erkennen im Himmel und auf Erden, wie auch in der Hölle, da sie keine Orte, sondern nur Traumwelten sind, gleichzeitig und nur in der Illusion nacheinander oder von oben nach unten fallend

und von unten wieder nach oben aufsteigend als angeblich wirkliche Hierarchie von Gott, Göttern, Engeln und Meistern, die uns regieren, als wären sie wichtiger und höher in ihrem Wert als die Bettler und armen Sünder auf Erden und in der Hölle ihrer Leiden-schaften.

Und dennoch hilft es denen,
die noch geistig blind sind,
sich an Gott, die Götter, die Engel und an die Meister zu wenden,
um von ihnen innere Wegweisung zu bekommen,

solange sie nicht glauben, all diese höheren Wesen
würden uns hier unten das Leben erleichtern müssen,
wenn wir an sie glauben und ihnen folgen.

Denn das ist mentale logische Berechnung
und ist astrales emotionales Werten
und ist daher keine allbewußte Wesensliebe
als unser aller wahres Wesen Leben

und als der wirkliche Wesensyoga
in seiner inneren Melodie als Bhagavad Gita.

Wenn dir dein wahres Wesen in allen Lebewesen an wesend be-wußt geworden ist, übst du den Wesensyoga innerer Wesensschau als dein Krishnabewußtsein, in dem es keinen Unterschied und keine Hierarchie mehr gibt zwischen einem Oben und einem Un-ten oder einem Innen und Außen, da es nichts außer Leben gibt als unser wahres Wesen.

Jeder, der Mich überall schaut und alles in Mir schaut, kann mich nicht verlieren, und auch ich kann ihn nie verlieren. Der, der Mir im Einssein dient und erkennt, daß Ich im Herzen aller bin, bleibt

daher in Mir. Ein vollkommener Yogi, o Arjuna, ist jemand, der sein Wesen durch Vergleich mit allem und allen um sich herum ohne Unterschied überall erkennt, ob im Glück oder im Leiden.“

Was hier Krishna sagt, ist dasselbe, was Christus sagt – Wen wundert das, sind doch beide dieselbe innere Kernkraft Deines wahren Wesens Gott als Leben, im Sommer Asien als Dein innerer Frucht- oder Wesenskern, den man heute übrigens in der Quantenphysik das Higgsteilchen nennt, ohne das es keine Schöpfung geben kann, und im Winter Europa den nackten Saatkern als das kleinste atomare Teilchen, der sich erleuchtend und erleuchtet öffnend zum geistigen Saatgut wird im Erkeimen eines neuen Frühlings Sibirien? –, wenn der geistige Christus im inkarnierten Jesus im Winter Europa sagt, der als Jesus im Sommer Asien der Arjuna Krishnas war:

„Ich bin das Leben,
und niemand kommt zu meinem Vater
außer durch mich.“

Wenn jemand sagt, ob als Krishna, Christus oder Buddha, Jesus oder Du und ich, und erleuchtet weiß, was er da sagt, und es sich nicht nur angelesen hat und nachplappert, dann bedeutet die Aussage *'Ich bin das Leben.'* und damit die vorherige Reife mit ihrer Aussage als freie Seele *'Ich bin der ich schon ewig bin.'* geistig in Erleuchtung übersteigend, daß alle Geschöpfe und damit auch die träumend geschöpfte Schöpfung, also alle und alles, da es nichts Totes gibt, sondern nur Leben als unser wahres Wesen, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, in ihrem Wesen das Leben sind.

Also sagt Jesus nicht nur, er sei das Leben, wie es die Theologen völlig unerleuchtet lehren, als würde das Leben als Jesus und sein

Vater Gott außerhalb unseres Wesens existieren, sondern er sagt auch damit, daß auch Du und ich das Leben seien.

Und das war seine wahre Lehre und seine frohe Botschaft an alle als sein einziges Evangelium in zwölfacher Form, die hier in der Gita von Krishna als Deine urlebendige Wesensliebe Gott als Leben bestätigt wird, da es nicht anders sein kann, wenn es stimmt,

daß es außer Leben sonst nichts gibt,

das deswegen unser aller wahres Wesen sein muß, weswegen es niemals von uns getrennt sein kann, da die Schöpfung und jedes Geschöpf darin das Leben durch die eigene Existenz, ob vom Leben geschaffen oder von einem Gott, begrenzt würde und daher selbst als Leben oder Gott geschaffen oder aus irgendetwas anderem oder von irgendjemand anderem geschöpft und damit ein Geschöpf und nicht das Leben in seiner Absolutheit wäre.

Den einzig eingeborenen Sohn Gottes als Christus und nicht als Jesus, wie es die Theologen unerleuchtet lehren, oder Du oder ich nennen wir so, weil das Christusbewußtsein die allererste urlebendige Bewußtheit mit Beginn des Träumens von Schöpfung ist, also die allererste noch rein geistige Erscheinung unseres wahren Wesens Gott als Leben im eigenen Schöpfungstraum mit dem inneren Befehl unseres Wesens am ersten Schöpfungstag '*Es werde Licht zu meiner Erleuchtung!*', um träumend überhaupt etwas erkennen und erleben zu können, das als Krishna im Herzen oder Zentrum in der Bedeutung unseres inneren Wesens- oder Fruchtkerns wirkt durch seine innere atomare Wesenskernkraft.

Und aus dieser inneren atomaren Wesenskernkraft heraus sagt Dir Deine eigene innere Wesenskernkraft Krishna im Sommer Asien und im Winter Europa als unsere innere rein geistige atomare Saatkernkraft, es sei für kein Geschöpf möglich, zur Erleuchtung zu kommen, daß es in seinem Wesen das Leben sei, außer über

sein eigenes Christusbewußtsein im inneren seligen Schauen des Einsseins mit dem Leben. Und somit erlebten wir folgerichtig im Verlauf des Großjahres mit der Geburt Jesu in seinem Christusbewußtsein die weihnachtliche Glückseligkeit vom Einssein mit dem Leben und erlebten wir danach mit dem Enden der herbstlichen Antike Afrika das Fest der Erscheinung des Herrn im Offenbaren des Korans durch den heilen oder heiligen Geist als den dritten Band der Bibel,

dessen erster Band uns als das Alte Testament das Wesen unseres himmlischen Vaters lehrt, dessen zweiter Band uns als das Neue Testament das Wesen des Sohnes unseres himmlischen Vaters lehrt und dessen dritter Band uns als Koran das Wesen vom heilen oder Heiligen Geist in der untrennbaren Dreifaltigkeit von Vater-Sohn-Geist oder Himmel-Mensch-Erde oder einfach schlicht von Geist-Seele-Körper lehrt

über den letzten Propheten als Mohammed nach den großen erleuchteten Wegweisern Krishna, Buddha und Jesus, bevor wir darin zur Erleuchtung kommen, im Verlauf des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, in dem jede Großjahreszeit 3000 Jahre dauert und sein Großwinter Europa davon jetzt schon 2000 Jahre, wozu noch das *Dritte Tausendjährige Reich* ab dem christlichen Jahr 2000 des Fischezeitalters gehört, um den Großjahreslauf vom antiken Jahr 10.000 bis zum zukünftigen Jahr 3000 zu vollenden.

Es ist also kein Zufall und war vorhersehbar für jeden Erleuchteten, daß die Menschheit des Fischezeitalters exakt zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar als das Jahr 1900 des winterlich gewordenen alten Fischezeitalters mit dem inneren Beginn des neuen Wassermannzeitalters den Befehl '*Es werde Licht zur atomaren und damit auch zur geistigen Erleuchtung!*' zu dessen ersten Schöpfungstag gab und deswegen auch genau und folgerichtig das Atomzeitalter begann mit der Entdeckung der atomaren

Kernkraft, die geistig im Großjahr schon mit dem Ende der großherbstlichen Antike um das neuzeitliche Jahr 500 innerlich entdeckt worden ist zu Beginn des Großwinters Europa und erst jetzt zu Beginn des Fischezeitalterwinters auch außen von unseren Wissenschaftlern entdeckt worden ist.

Arjuna entgegnete dem Krishna darauf: „In diesem Wesensyoga, den du mir gerade im allgemeinen beschrieben hast, erkenne ich für mich wegen der Ruhelosigkeit meines Denkens und meiner Emotionen keine fest verankerte Stetigkeit, o Vernichter der geistigen Blindheit. Denn mein mentales Bewußtsein ist unstet, o Krishna, und leicht erregbar und machtvoll und widerspenstig. Es zu beherrschen, scheint mir, ist so schwer wie das Beherrschen des Windes.“

Da wir alles, was wir erleben und erkennen, träumen, ob uns das bewußt ist oder nicht, ist es so nach dem Gesetz des Träumens, weswegen ja Yoga in Wirklichkeit auch eine Geisteswissenschaft ist im Sinne einer Wissenschaft des Träumens von Schöpfung im Gegensatz zur Naturwissenschaft in ihrer Suche nach dem Ursprung des Erlebens oder Lebens getrennt von uns, als würde das Leben außerhalb unseres urlebendigen Wesens existieren, daß sich alles in unserem Schöpfungstraum gemäß unserer seelischen Vorstellung manifestiert, wovon wir zutiefst überzeugt sind und woran wir also zutiefst glauben.

Und daher ist es so lange nicht möglich, Dein mentales Denken zu beruhigen, solange Du davon überzeugt bist, daß das nicht möglich ist, weil es leichter sei, einen Sack voller Flöhe zu beherrschen als sein mentales Denken, aus dem sich dann in Verdichtung Deiner Gedanken Deine emotionalen Wünsche als Deine innere Astralwelt ergeben und daraus dann das körperliche Handeln, so

daß das mentale Denken, zu astralen Wünschen geworden, Dein körperliches Handeln bestimmt, da Dein Körper, weil er kein eigenes Bewußtsein hat, tut, was Du ihm gedanklich über Deine Wünsche befehlst.

Also mache Dir das klar und höre einfach damit auf, Dein Denken und Dein Wünschen, wie es hier in der Gita immer empfohlen wird und daher seitdem von allen Yogis gelehrt wird, beherrschen zu wollen oder zu müssen, als könne es nicht anders sein, obwohl die Menschheit doch heute schon geistig viel wacher geworden ist, als sie es zur antiken Zeit Krishnas im Beginn des antiken und danach seit Mohammed neuzeitlichen Eisernen Zeitalters war bis zum Rokoko als das Ende des Eisernen Zeitalters und daher als die Zeit der Aufklärung, daß es einen Gott außerhalb von uns nicht gäbe, gewesen ist.

Denn solange Du etwas beherrschen willst, anerkannt Du seine Macht, obwohl es doch nur eine Illusion ist, und stärkst dadurch noch seine Macht, da Du ja so tust, als könne es Dich als Träumer beherrschen, obwohl doch wohl der Träumer der Regisseur und Dramaturg als Schöpfer seiner Träume ist.

Beobachte also einfach nur, wie Deine Gedanken wie Wolken entstehen, die am Himmel dahinziehen und wieder verschwinden, ohne sich damit zu identifizieren, ohne Dich also damit zu identifizieren und sie persönlich zu nehmen, als spräche durch sie Gott zu Dir, obwohl doch nur in Deinem Christusbewußtsein innerster geistiger Wesensschau als Krishna, wie hier in der Gita als unsere Wesensliebe zu Arjuna, und bleibe einfach wach in immer tieferer Wesensschau, wer Du in Wirklichkeit bist. Denn darum geht es ja doch wohl und damit auch um die Geisteswissenschaft Yoga, wie und woher Schöpfung überhaupt entsteht und warum.

Die Wesensliebe antwortete darauf: „O Starkarmiger, es ist zweifellos schwer, das ruhelose mentale Denken im Alltag zu beherrschen, o Sohn der Kunti, doch durch das Üben des Nichtanhaltens am mentalen Denken ist es möglich.

Für jemanden mit einem ungezügelt Denken ist seelische Selbsterkenntnis sehr schwer zu erreichen. Meine Meinung aber ist es, daß du ganz sicher Erfolg damit haben wirst, wenn du täglich stetig die geeignete Methode dazu übst.“

Eine der vielen geeigneten Methoden wäre zum Beispiel, sich zutiefst meditativ zu fragen, warum man so ungezügelt in seinem Denken ist.

Wenn Du nämlich dahinter die Angst entdeckst, Dir ohne Denken selbst zu begegnen, weil Du glaubst, nichts wert zu sein zum Beispiel, und daher ständig in Aktion bist, um das vor Dir zu verschleiern und natürlich daher auch vor anderen, könntest Du Dir bewußt werden, daß Deine Angst unbegründet ist und nur aus dem negativen Erleben einer früheren Inkarnation kommt, und Du hast den Einstieg zum meditativen Yoga und kannst in innerer Entspannung Deine Gedanken einfach wie Wolken kommen, vorbeiziehen und sich wieder von alleine auflösen lassen, da man ja immer nur dann auf seine Gedanken reagiert, wenn man etwas denkt, was persönlich wichtig erscheint, so daß man darauf antwortet und ab da eine nicht mehr aufhörende Diskussion mit sich selber führt.

Da unsere Person aber mit ihrem erfundenen Ego nur eine Schauspielrolle von uns als unsterbliche Seele ist, sind Dir Deine Gedanken nicht mehr so wichtig in der Erkenntnis, daß Du eine unsterbliche Seele im Hintergrund ihrer Schauspielrolle Person bist. Und schon tritt innerliche Ruhe ein, die nicht so leicht oder kaum eintritt, solange Du meinst, gegen Deine Gedanken ankämpfen zu

müssen, um innerlich zur Ruhe zu kommen. Jeder Gedanke erzeugt einen anderen.

Das ist wie ein aufgetreter Wasserhahn, aus dem ständig Wasser fließt, solange Du den Hahn nicht zudrehst. Und Du drehst ihn in dem Moment zu, in dem Du erkennst, daß kein einziger Gedanke wirklich wichtig ist, sondern viel eher ein inneres Einlassen auf Deine Intuition, da sie die Gedanken mit ihrem Verstand bei weitem übersteigt als Dein inneres Empfinden, daß Du eine unsterbliche Seele bist, Arjuna nämlich, wie Krishna hier für unsere Wesensliebe steht, deren Sprache die Intuition ist als das Wesen der vierten Bewußtseins Ebene jenseits unserer dritten Bewußtseins Ebene des geistigen Verstehenbleibens.

Arjuna fragte Krishna daraufhin: „Was geschieht mit dem, der an den Yoga glaubt und sich auch damit beschäftigt, sich mit seinem Seelenbewußtsein zu verbinden, der aber wieder davon abweicht, weil er zu viel nachdenkt und daher in seinem Üben scheitert, o Krishna, sich bewußt zu werden, eine unsterbliche Seele zu sein? Wenn er sowohl vom wahren Yoga als auch vom richtigen Handeln wieder abgewichen ist, empfindet er sich dann nicht ohne innere feste Basis zerrissen wie eine Wolke, die sich auflöst, o stark-armiger Krishna, und ist vollkommen verwirrt auf dem Weg zum inneren Heilsein?

Ich bitte dich, o Krishna, mir diesen Zweifel jetzt vollständig zu nehmen. Es gibt ganz sicher niemanden sonst, der mir diesen großen Zweifel vollständig nehmen kann.“

Die urlebendige Wesensliebe antwortete der erwachenden Seele: „O Sohn Parthas, niemals ist es so, weder in dieser noch in weiteren Inkarnationen, daß eine Seele der Vernichtung anheimfällt, wenn sie zuvor Gutes getan hat, mein Freund, noch wird sie erniedrigt werden.

Nachdem eine Seele, die nur Gutes hier auf Erden getan hat, jenseits ihres irdischen Bewußtseins nach Beendigung ihrer jetzigen Inkarnation auf Erden den Genuß vieler, vieler Jahre in einer höheren Bewußtseinsebene erlebt hat nach Beendigung dieser Inkarnation hier auf Erden, kommt sie nach dem Scheitern ihres jetzigen Übens des wirklichen Yoga im Haus von entweder guten oder reichen neuen irdischen Eltern wieder in diese irdische Welt zurück.

Oder der Yogi, der zuvor lange den Wesensyoga geübt hat, wird in einer weiteren Inkarnation in eine Familie kommen, deren Mitglieder große Weisheit haben. Doch eine solche Geburt ist in dieser Erdenwelt wahrlich sehr selten.

Wenn die Seele in eine solche Familie kommt, erweckt sie in sich erneut das Bewußtsein der Wesensliebe, das er in der vorigen Inkarnation geübt hat, um nun in der neuen Inkarnation und Familie im Aufgeben des irrtümlichen Ichbewußtseins zum himmlisch seelischen Selbstbewußtsein zu kommen.

Weil die Seele sich in einer vorherigen Inkarnation um den Wesensyoga bemüht hat, wird sie in einer weiteren Inkarnation ganz sicher erneut ganz von selbst davon angezogen, diesen Weg erneut ab der alten Reife wieder zu üben. Und in ihrer ihr dann sozusagen angeborenen Wißbegierde, wer sie wirklich ist, übersteigt sie spirituell jeden bloßen religiösen Ritus, der in den heiligen Schriften beschrieben ist.

Und wenn sich der Yogi dann in der nächsten Inkarnation sehr bemüht, den Wesensyoga bis zur Erleuchtung zu üben, wird er am Ende von jeder Art von zuvor mental und astral und physisch angenommener geistiger Trennung als sein Karma geheilt sein und wird sich erleuchtet wieder durch und durch Eins wissen mit dem Leben als sein wahres Wesen.

Ich glaube, es ist überflüssig, Dir noch mehr, als hier steht, über die Wirkung eines erwachenden liebenden bewußt Seins, um das es ja im Yoga geht, zu erzählen. Denn Du kennst das inzwischen aus vielen Büchern, die Du bisher darüber gelesen hast.

Da wir uns die Schöpfung und damit unser Erleben und Erkennen erträumen, ist es nur natürlich oder, besser ausgedrückt, wesensgemäß, daß wir das liebende bewußt Sein, das sich in uns durch das Üben, geistig immer mehr aufzuwachen zum reinen himmlischen Seelenbewußtsein schon auf Erden und nicht erst im Jenseits nach unserem irdischen Sterben, in unserem Seelenbewußtsein so im Herzen verankert und verwirklicht hat, daß es sich in dem Moment in uns wieder im Jenseits meldet und uns in eine neue Inkarnation treibt, wenn die immer mehr erwachende Menschheit auf Erden so liebend lebt, daß für einen einst auf Erden lebenden Yogi die Zeit reif ist, erneut hier zu inkarnieren, um in der neuen passenden Gelegenheit da wieder übend anzufangen, wo er in einer vorherigen Inkarnation sterbend aufgehört hat.

Wovon ich Dir hier aber noch erzählen muß, ist, wer überhaupt immer wieder neu inkarniert, als würde er immer wieder neu geboren, sterben und wieder und wieder vom Himmel zur Erde kommend neu geboren.

Der ganze Wiedergeburtsgedanke, als würde da eine Seele über die Jahrtausende oder gar Jahrmillionen immer wieder neu von einem zum anderen menschlichen Erdenkörper wandern, ist nämlich falsch.

Es ist nur zu diesem Mißverständnis gekommen, weil die Gurus, wie zum Beispiel Yogananda und Krishnamurti und Bhagwan, die vor allem im 19., aber auch, wie die eben genannten Gurus, im 20. Jahrhundert aus dem Osten zu uns in den Westen gekommen sind, um uns in unserer überaus großen geistigen Blindheit im Westen vor allem des 19. Jahrhunderts durch die Theosophie der sogenannten aufgestiegenen Meister im tibetischen Himalaya aus unse-

rer geistigen Trägheit und aus der durch sie entstandenen geistigen Blindheit aufwachen zu lassen, einem überaus geistigem Publikum von etwas erzählen mußten, um sie ein Stück weit aufwachen zu lassen aus ihrer Theologie und Naturwissenschaft, was sie, weil es für sie hier im Westen völlig neu und unverständlich war, Seelenwanderung genannt haben, was aber nur eine Halbwarheit sein konnte und daher nicht die ganze Wahrheit.

Da wir unsterbliche Seelen sind und unerschöpflich Schöpfung träumend und als ihre Schöpfer ohne Grenzen sind, ist es richtig, daß wir als unsterbliche, unerschöpfliche und grenzenlose Seelen weder jemals irgendwo geboren noch irgendwo sterben können, da wir dann nämlich ja sterblich wären, erschöpflich und begrenzt.

Was geboren und immer wieder über die Zeiten hinweg neu geboren wird, sind nicht wir als Seele, sondern ist unser irdischer Körper, der von Inkarnation zu Inkarnation immer ein ganz neuer in einer immer wieder neuen Welt und Reife unseres seelischen Handelnden ist. Unser Körper, ob im Himmel leicht und leicht oder auf Erden dicht und schwer, ist nur ein Werkzeug von uns, das wir als unsterbliche Seele in immer neuer Gestalt von den Eltern, die diesen Körper nach unseren und nach ihren Wünschen als unsterbliche Seelen physisch erzeugen, erkeimen und im Inneren seiner Mutter zum Baby heranwachsen zu lassen, das dann als Körper zur Welt kommt –

und erst kurz vor der Geburt dieses festen irdischen Werkzeugs, damit man als Seele auf Erden in großer geistiger Dichte körperlich handeln, also sein irdisches Werkzeug in der Hand habend handhabend benutzen kann, von Dir als unsterbliche Seele angenommen und sich daran bindend ergriffen oder damit begreifend in Besitz genommen wird, ohne sich aber damit zu identifizieren, um nicht erleben zu müssen, daß man als geistig wache Seele auf Erden in der großen Dichte seines Werkzeugs Körper dann den Eindruck hat, von allem und allen getrennt zu sein, wodurch man

als Seele geistig blind wird in bezug auf sein wahres unsterbliches, unerschöpfliches und grenzenloses Wesen und dann glaubt,

das Leben sei, weil es außerhalb von uns existiere und weil es für uns in diesem Glauben immer mit dem endgültigen Tode ende, unser aller größter Feind, obwohl es doch aus Sicht von uns als unsterbliche Seele reine Wesensliebe ist, die uns hier den Weg zurück in unsere geistige Wachheit in bezug auf unser wahres Wesen Gott als Leben yogisch lehrt,

und zwar so lange, bis nicht nur die geistig erblindeten Menschen, sondern alle geistig blinden Geschöpfe auf Erden wieder voll erleuchtet sind, egal, wie lange das dauert, da es im Seelenbewußtsein weder einen von ihm getrennt existierenden Raum noch eine dazu gehörige Zeit gibt,

denn auch diese sind nur ein Traumbewußtsein, hervorgerufen durch die Blindheit, mit dem Körper identisch zu sein und somit zeitlich und räumlich immer wieder neu in einem immer wieder neuen Körper inkarnieren zu müssen, obwohl in Wirklichkeit nicht Du als Seele inkarnierst, sondern Dich nur immer wieder nur neu bis zu Deiner Erleuchtung karmisch an ein neues geistiges Werkzeug von Dir bindest, als wärest Du damit identisch.

Ein wirklicher Yogi ist geistig wacher und daher reifer als ein Asket und ist auch geistig wacher und daher reifer als ein Weiser und ist auch geistig wacher und daher reifer als ein nur physisch Handelnder, der vom Ergebnis seines körperlichen Handelns abhängig ist. Werde daher ein wirklicher Yogi, o Arjuna.

Und von allen Yogis ist der Yogi, sagt man, der in Mir weilt, immer an Mich denkt, der voller Glauben an Mich ist und daher in allem Streben liebend wirkt und handelt und daher in Mir und von Mir ist, der geistig wachste und daher reifste Yogi. “

Jemand, der von seinen körperlichen und irdischen Erfolgen abhängig ist, weil er ohne materiellen Erfolg glaubt, nichts wert zu sein, und der glaubt, mit seinem körperlichen Tad sei er ganz bestimmt nicht mehr am Leben, ist ganz gewiß der am wenigsten geistig wache und reife Mensch,

anders als ein Asket, der sich immerhin darum bemüht, Gott näher zu kommen, als es sich ein geistig blinder Mensch vorstellt in seiner theologischen Frömmigkeit gegenüber einem Gott, der getrennt von ihm irgendwo im Himmel wohnt und den man fürchten müsse, weil man sonst von ihm bei der kleinsten Sünde erwischt, im Jenseits bestraft werde, im schlimmsten Fall mit der Verbannung für immer in die Hölle der Teufel als Gegenspieler dieses theologischen Gottes.

Aber auch ein weise gewordener Mensch als Philosoph sozusagen und damit die bloße theologische Frömmigkeit und ständige Ehrfurcht und Furcht vor einem Gott außerhalb von ihm übersteigend, ist längst nicht so geistig wach und reif wie ein Yogi, der bewußt auf dem Weg zur Erleuchtung ist, da Erleuchtung das Übersteigen jedweder Theorie über Gott und die Welt bedeutet und damit das Übersteigen jeder Theologie, Philosophie und Naturwissenschaft durch die Geisteswissenschaft des bewußten und damit geistig wachen Erträumens von Schöpfung. Aus diesem Grund kann es auch keine Yogaphilosophie geben, wie es heute viel in den Büchern gelehrt wird, in denen die Übungen des Hatha Yoga dargestellt und beschrieben werden.

Wichtig ist daher auch, daß Du die Aussagen hier in diesem 47. und letzten Vers des 6. Kapitels über das Wesen und Ziel der Meditation in der Gita, Du müssest, um ein wirklicher Yogi und vor allem ein geistig am wachensten und daher geistig reifster Mensch zu sein, in einem Krishna als Gott anwesend sein bei allem körperlichen Tun und seelischen Wirken und immer an ihn denken

und ihm in allem dienen, um der größte aller Yogis zu sein, nicht wörtlich nimmst. Denn Krishna steht symbolisch, egal, ob es ihn als geistiges Wesen irgendwann auf Erden und jetzt im Himmel lebend gegeben hat oder nicht, hier in der Gita für Deine wahre Wesensliebe,

in der Du wesensgemäß, um mit Deinem wahren Wesen Gott als Leben ständig bewußt im Einklang zu sein, in allem Tun und Wirken an wesend sein muß, da unser wahres Wesen Gott als Leben pure Wesensliebe ist als Deine wahre geistig unsterbliche, unerschöpfliche und grenzenlose Wesenheit Leben, außer der es sonst nichts gibt, egal, wie man sie nennt, ob Krishna oder Christus als unsere allbewußte Alliebe, die die einzige Quelle aller Traum-schöpfung ist.

7. Von unserem wahren Wesen Gott als Leben

*Die Wesensliebe sprach weiter zur erwachenden Seele auf Erden:
„Höre, o Sohn der Partha, wenn du in mir ständig bewußt anwe-
send bist, und in meinem bewußt Sein aufwachst zum seelischen
Selbstbewußtsein in Mir, wird dir ohne Zweifel bewußt werden, in
welcher Beziehung du zu Mir stehst und Ich zu dir.*

*Ich werde dir nun dieses innerste Erkennen innerer Wesensschau
bewußtmachen, damit du es vollständig in Dir erleben kannst, so
daß dir am Ende in dieser Welt nichts mehr rätselhaft bleibt. Un-
ter Tausenden von Menschen bemüht sich vielleicht nur einer von
denen, die sich bemühen, tatsächlich um innerstes bewußt Sein.
Und von denen, die das in sich verwirklicht haben, ist vielleicht
nur einer, der Mich als das erkennt, was ich wirklich bin.*

Die Rede ist hier davon, daß es nur äußerst wenige Menschen gibt, die sich bewußt auf den Weg zur Erleuchtung machen, und daß es noch viel weniger Menschen gibt, die auf diesem Weg, der mit dem Johannisfest und seinem in uns aufsteigenden Johannisfeuer beginnt, das man im Osten das in uns aufsteigende Licht der Kundalinilichtschlange nennt, die nach der Beschreibung der mosaischen Genesis als die geistige Natter Natur Adam und Eva im Frühling Sibirien als der Garten Eden mit Beginn des Sommers Asien dazu verführt hat, vom Baum der Erkenntnis zu essen, dessen Frucht der Weg der Gnosis ist als der Jnana Yoga oder der Yoga der inneren Erkenntnis, wer wir wirklich sind,

bis zur beseligenden weihnachtlich innersten Wesensschau durchhalten, um dann aufzuhören, die weihnachtliche Glückseligkeit im Christusbewußtsein sei schon die Erleuchtung, so daß tatsächlich noch viel weniger als wenige Menschen zur vollen Erleuchtung kommen,

daß Krishna im Sommer Asien und daß Christus im da-rauf folgenden Winter Europa-Nordamerika als beides Dasselbe unser aller wahres Wesen als sogenannter einzig eingeborener Sohn oder als allererste geistige Erscheinung unseres wahren Wesens Gott als Leben im eigenen Schöpfungsraum ist

und damit die rein geistige Quelle aller aus ihm nachfolgenden Erscheinungen als die Schöpfung vom logischen oder rein geistigen urlebendigen bewußt Sein 'ganz oben oder innen' über das seelische Empfinden der Liebe 'in der Mitte' bis 'hinunter' zu unserem und in unser dichtes physisches Bewußtsein, in dem wir wegen der großen geistigen Dichte geistig erblinden in der Frage und Antwort,

wer wir in Wirklichkeit sind und wie wir überhaupt zur Erde gekommen sind als der erste Mensch auf Erden – durch Gott oder durch den Affen, aus Zufall oder aus der Erleuchtung einer vorherigen Menschheit, die sich anfangs erleuchtet wieder vom Himmel zur Erde inkarniert und hier im Laufe der neuen Menschheit erneut vergessen hat, woher sie und warum sie auf die Erde gekommen ist.

Die jetzige siebendimensional bewußte Gesamtmenschheit mit ihren dem entsprechenden sieben Menschheiten, von denen wir als der Homo sapiens sapiens die fünfte und die dritte physisch dicht verkörperte Menschheit sind nach den Atlantern und davor den Lemuriern, ist schon seit 18 Millionen mit Beginn der lemurischen Menschheit erwachsen und erlebt jetzt gerade ihren Bewußtseinsübergang vom Erwachsensein mit dem Ziel, Karriere zu machen, zum großelterlich weisen Erwachsensein.

Die siebendimensionale Gesamtmenschheit, der heute noch die letzten beiden und dann erst rein seelischen und geistigen Menschheiten nach uns fehlen, um zur vollen Erleuchtung auf Erden zu kommen, erlebt also in unserer arischen Menschheit als Homo sapiens sapiens den inneren und auch äußeren Wechsel vom vornehmlich körperlichen Bewußtsein bis her zum vornehmlich seelischen bewußt Sein ab jetzt und in Zukunft und erlebt somit gerade ihr Erntedankfest im Goldenen Oktober mit dessen innerem Yogaweg der Liebe als die Agape Ägypten in unserem Herzen Orient in ihrer inneren Melodie als Bhgavad Gita, die nicht, wie es so gerne der Verstand tut, wenn wir ihn zum Herrscher über unser ganzes Erleben machen, alles logisch männlich naturwissenschaftlich berechnet, ob es Gewinn oder Verlust bringt, was man übt und tut, und die nicht, wie man es in der astralen Wunschwelt so gerne tut, alles emotional weiblich bewertet, ob es etwas Gutes oder Böses sei.

Und weil wir es schon als Seele, die sich immer wieder neu an einen irdischen Körper bindet, obwohl sie völlig frei ist, also auch ohne irdischen Körper auf Erden wie im Himmel leben könnte, wie wir oder sie es schon vor 36 Millionen Jahren als der erste Mensch oder als die erste Menschheit der Adamiten gemacht haben und danach auch noch als die Menschheit der Hyperboräer, die nur kosmisch ätherisch hier verkörpert war, seit nun schon 18 Millionen Jahren daran gewöhnt sind, physisch dicht auf Erden verkörpert zu sein, ist es äußerst schwer, die Menschheiten und auch die einzelnen Menschen als Erleuchteter aus dem Himmel hier auf Erden davon zu überzeugen, wer wir in Wirklichkeit sind, woher wir in Wirklichkeit zur Erde gekommen sind und warum und welchen Sinn die Schöpfung überhaupt habe und daß wir in Wirklichkeit Eins mit dem Leben seien und nicht getrennt davon.

Alle unsere körperlichen Überlebensinstinkte, alle unsere körperlichen Wünsche und alle unsere körperlichen Gedanken über das

Großhirn stehen uns dabei im Weg, die uns, wie wir fest glauben, sagen, was die Wirklichkeit ist, nämlich, daß wir von allem getrennt seien und daß wir daher sterblich seien und daß das Leben getrennt von uns existiert und damit wegen unseres unausweichlichen Sterbens unser aller größter Feind sei, gegen den wir täglich kämpfen müßten, weil nur die Stärksten und Raffiniertesten unter uns am längsten leben würden, um dann doch auch irgendwann tot umzufallen und dann für immer tot seien, da man noch zu keiner Zeit je gesehen habe, daß ein Toter wieder lebendig zur Welt gekommen sei.

Lies also jetzt mit mir zusammen, was uns hier über die Gita als die innere Melodie der wahren Wesensliebe, die wir in Wirklichkeit sind und nicht etwa haben oder uns erst erarbeiten müssen durch Yoga oder durch sonst eine Wissenschaft und Evolution, von Krishna, unserer inneren allbewußten Wesensliebe, darüber gesagt wird, wer wir in Wirklichkeit sind und wie und was wir üben müssen, um das in uns zutiefst erleuchtend wieder bewußt werden zu lassen durch die Innerung und nicht durch ein auswendig gelerntes Erleuchtungswissen der Erleuchteten.

Aber beachte, daß zwar vorerst für lange Zeit nur einzelne Menschen zur Erleuchtung kommen können, nicht aber jetzt schon die ganze heutige arische Menschheit und schon gar nicht die sieben-dimensionale Gesamtmenschheit, von der wir heute erst die fünfte Menschheit sind. Denn Erleuchtung heißt deswegen Erleuchtung, weil aller Schöpfungsraum sich im übergroßen Licht und dessen Leuchten unseres erlebendigen göttlichen bewußt Seins geistig verbrennend körperlich auflösen würde,

um sich danach dann erneut wieder zu einem neuen Schöpfungsanfang und Lebenstraum ganz neu zu formatieren, wie sich Deine jetzigen sieben kosmisch physischen Körper vom physischen ätherischen bis zum physisch logischen Bewußtsein auch mit seinem irdischen Tod unmittelbar danach aufzulösen beginnen, mit Deiner inneren dann kosmisch astralen siebenfältigen Bewußtseinswelt in

einem ganz neuen kosmisch astralen bewußt Sein als der siebenfältige kosmisch astrale Himmel, der uns von den Theologen als unser Schlaraffenland und Paradies nach unserem physischen Tod vor Augen geführt und gepriesen wird, als wären diese sieben Himmel jenseits unseres physischen Bewußtseins unsere wahre Heimat.

Dabei vergessen sie oder wissen sie nichts davon, weil alle Theologie und Philosophie und äußere Wissenschaft nur eine Halbwahrheit ausdrücken können, müßte man doch, um die ganze Wahrheit wissen zu können, damit aufhören, das Leben immer nur von außen betrachten zu wollen, als existiere es außerhalb unseres Wesens, innerlichst in seinem Wesen zur vollen Erleuchtung kommen, worum sich daher alle wirklichen Yogis bemühen und deswegen der wirkliche Yoga, wozu der Hatha Yoga nur der darauf vorbereitende irdische Kindergarten sein kann,

auch auf keinen Fall eine Theologie, Philosophie oder äußere Wissenschaft sein kann, sondern der innere Weg zur tiefsten geistigen Selbsterkenntnis, die überhaupt möglich ist für einen auf Erden lebenden Menschen, über das Bewußtwerden der inneren Melodie der wahren Wesensliebe als die Bhagavad Gita in der richtigen inneren Deutung, wozu daher kein Wissenschaftler einen Zugang haben kann wegen seiner großen Bindung an äußere mit dem Verstand nachvollziehbaren Zusammenhänge und an äußeres Wissen mit Hilfe eben des Verstandes.

Erde, Wasser, Feuer, Luft, astrales Wünschen, mentales Denken, intuitives Empfinden und ganz sicher auch kosmisch physisches Bewußtsein sind meine achtfachen äußeren Erscheinungs- und inneren Ausdrucksweisen.

Über diese dichtestenn Ausdrucksweisen von mir hinaus gibt es, o Starkarmiger, und versuche das zu in Weisheit zu erkennen, Meine höheren Erscheinungs- und Ausdrucksweisen, die die Lebewesen

umfassen, die diese kosmisch physische Welt erbaut und als ihr und Mein Werkzeug zum körperlich festen Handeln, Anfassen und Begreifen genutzt wird.

Seit der Theosophie der aufgestiegenen Meister im Himalaya, die uns über Madame Blavatsky in ihrem von ihnen diktierten dreibändigen Buch 'Geheimlehre' dieses okkulte Wissen von den verschiedenen Bewußtseinsebenen mit ihren verschiedenen sieben Menschheiten im Himmel und auf Erden erzählt, und wie Schöpfung geschieht und wieder aufgelöst wird, um rhythmisch zyklisch immer wieder neu geschaffen zu werden, als würde das Leben als Gott und unser Wesen die Schöpfung träumend ausatmen und damit sichtbar und handhabbar begreifbar machend, und dann wieder einatmen oder in sich immer mehr erleuchtend zurücknehmen, wissen wir, sofern wir uns seit Beginn des 19. Jahrhunderts hier im Westen dafür interessieren,

daß wir in Wirklichkeit nicht nur einen Körper haben, nämlich unseren anfaßbaren und mit den äußeren Augen sichtbaren physischen Körper, sondern daß wir in Wirklichkeit sieben kosmisch ätherische Körper haben, wovon unser dichter physischer Körper nur der Schatten des Leuchtens unserer kosmisch ätherischen Körper ist, und darüber hinaus auch noch für jede weitere kosmische Bewußtseinsstufe vom kosmisch ätherischen Bewußtsein bis hoch hinauf ins rein geistig kosmisch logische bewußt Sein urlebendig göttlicher Natur je sieben Hauptbewußtseinskörper mit dazwischen immer auch noch fünf Zwischenerscheinungen, so daß wir in Wirklichkeit

also 7 x 7 oder 49

oder sogar insgesamt

12 x 12 oder 144 feingeistige bis feingeistigste Körper
plus dem dunklen Schattenwurf all dieser feingeistigen Körper

als unser dichter, anfaßbarer physischer Körper,
der wie jeder Schatten kein eigenes Seelenbewußtsein hat.

Mit den vier Elementen, aus denen unser physischer Körper besteht und auch die gesamte kosmisch physische Schöpfung als gewissermaßen der dunkle Bodensatz oder dichte dunkle Schatten als die Hölle mit all der Scheiße im Becken der Schöpfung als unsere gesamte Lichterscheinung unseres kosmisch ätherischen Seelenbewußtseins, mit diesen Dir bekannten vier Elementen sind nicht die Erde, das Wasser, das Feuer und die Luft um Dich herum und darüber der kosmische Äther als das Licht gemeint und darüber hinausgehend die Intuition als unsere Intelligenz der Liebe, die nicht bewertet und berechnet und die somit unseren niederen mentalen Verstand übersteigt, gemeint, sondern sind nur die Elemente

Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther und Licht

gemeint als unteilbare feingeistige Bewußtseinsenergien, aus denen wir träumend unsere gesamte kosmisch ätherisch-physische Welt zusammensetzen und so fest erbauen, daß wir sie als Seele anfassen können und so zu der falschen Auffassung gekommen sind, diese Welt aus ihren vier oder 6 Elementen sei die Wirklichkeit als unsere äußere Natur, die durch das 7. Element Liebe erst ihren Zusammenhalt finden in ihrer atomaren Bindung.

Denn es ist die Liebe, die alles ist als die Quelle aller Schöpfung, die alles formatierend und bindend an sich zieht, um jedwede Schöpfungform anfaßbar und begreifbar zu erbauen, so daß man sagen kann, *es gibt in Wirklichkeit gar keine Schwerkraft*, wie sie die Naturwissenschaftler fälschlich annehmen, sondern tatsächlich nur diese innere Bindungs- und damit innerliche und nicht äußere Anziehungskraft der Wesensliebe während des Schöpfens im grö-

ßen wie im kleinsten Umfang unseres Träumens von Schöpfungsformen oder Körpern.

Und die Reihenfolge, die hier aufgezählt wird von Krishna, unserer urlebendig schöpfenden Wesensliebe, ist auch nie die der vier Elemente in ihrer richtigen Reihenfolge Erde-Wasser-Luft-Feuer aufeinander, sondern gehört zu der physiologischen Reihenfolge in dieser physisch dichten Anatomie der Elemente, so daß das anatomische Element Erde physiologisch ein Ausdruck vom ätherischen Steißbeinchakra ist mit seinen vier ätherischen Blütenblättern, daß das anatomische Element Wasser physiologisch ein Ausdruck vom ätherischen Keimchakra ist im Zentrum des Beckens Schöpfung, daß das anatomische Element Luft physiologisch im Bauchraum ein Ausdruck vom ätherischen Nabelchakra ist, das auf unser Sonnengeflecht einwirkt als mentales Feuer des Denkens als unser untrügliches Bauchgefühl, daß das anatomische Element Feuer physiologisch im Brustraum mit seinen beiden Lungenflügeln voller Luft ein Ausdruck vom ätherischen Herzchakra ist als der Berg Sinai oder Sinusbogen als die Quelle aller sichtbaren Erscheinung zwischen Erleuchtung und geistiger Blindheit, und daß darüber hinaus das anatomische Element Äther als das höchste physisch körperliche Bewußtsein von uns als unsterbliche Seele auch physiologisch ein ätherischer Ausdruck unseres ätherischen Kehlchakras ist, über das dann unser inneres Auge in unserer inneren Wesensschau auf alle Schöpfungsform darunter einwirkt in seinem inneren Licht und Leuchten als unser Christusbewußtsein als die geistige Quelle aller sichtbaren seelisch himmlischen und körperlich dichten anfaßbaren Schöpfung darunter als unsere äußere Atmung und äußere Verdauung all dessen, was aus den höheren feinstofflichen kos-

mischen Körpern unseres urlebendigen Wesens bis ganz nach unten sinkt und dort zur Scheiße wird, die ausgeschieden werden muß ins noch niedrigere Tierreich unterhalb des kosmisch irdischen Menschseins, wovon das Tierreich, Pflanzenreich und Mineralreich leben, die Menschheit aber von ihrer eigenen Scheiße als das, was in ihr unverdaulich bleibt, vergiftet würde.

anatomisch körperlich also:
Erde-Wasser-Luft-Feuer-Äther

physiologisch seelisch also:
Erde-Wasser-Feuer-Luft-Äther-Licht-Intelligenz-Liebe

Denke aber daran, daß diese Reihe sich von oben nach unten aufbaut und nicht, wie die Naturwissenschaftler glauben, evolutionär von unten nach oben, um aus den toten vier Grundelementen Leben zu erzeugen, obwohl es doch wohl bei einigem Nachdenken selbst für den Verstand logisch ist, daß sich die Elemente aus dem lebendigen Leben aufgebaut haben müssen und nicht das lebendige Leben aus den toten Elementen als unsere physische Materie.

Zuerst war die Liebe, die sich zur Intuition und persönlichen Intelligenz verdichtet, woraus in weiterer seelischer Bewußtseinsverdichtung äußeres seelisches Erstrahlen als Licht entsteht, und daraus sich weiter verdichend unsere ätherische Erscheinung vitaler Lebenskraft, und daraus das Feuer des Herzens, die Luft des Atmens, das Fruchtwasser des Embryos und danach seine körperlich feste Geburt auf Erden, was sich dann anatomisch mit Deinem irdischen Sterben und Loslassen Deines in dieser Weise hergestellten irdischen Werkzeugs Körper in umgekehrter Weise wieder auflöst im Zurücknehmen allen seelischen Schöpfens.

Diese Reihe steht, ich wiederhole es noch einmal, nur für unser siebenfältiges kosmisch ätherisch-physisches Bewußtsein, gilt also

nur für den geistigen Bodensatz als unser irdisches Körperbewußtsein. Die Welt, die dadurch als Erde und auf Erden träumend erbaut wird von oben nach unten, sieht dann so aus, und zwar involutionsär, wenn man so will, von oben nach unten oder von innen nach außen und evolutionär alles wieder zurücknehmend oder einatmend in der kalten Jahreszeit von unten nach oben oder von außen nach innen:

Los Angeles	Scheitel	Gott	Erleuchten	logoisch
Mexico City	3. Auge	Christus	Licht	monadisch
Azoren	Kehle	Seele	Äther	atmisch
Sinai	Herz	Mensch	Feuer	buddhisch
Lhasa	Nabel	Tier	Luft	mental
Huacan	Keim	Pflanze	Wasser	astral
Okinawa	Steiß	Mineral	Erde	physisch

Alle Lebewesen haben ihren geistigen Ursprung in diesen beiden Wesensnaturen. Schaue, wie Ich in dieser Weise allumfassend bin und so die ganze Welt bewirke und handhabe als die Quelle ihrer Manifestation und ebenso ihrer Auflösung mit ihrer Erleuchtung. O Eroberer von Reichtum, jenseits von Mir und über Mich hinaus gibt es nichts anderes. Alles, was wir sehen, ist in Mir und folgt so aufeinander, wie Perlen auf einer Schnur aufgefädelt sind.

O Sohn der Kunti, ich bin der Geschmack des Wassers, ich bin das Licht des Mondes und der Sonne, ich bin das Om des göttlichen

Herzschlages in allen und allem, ich bin der Klang der Veden im Äther und ich bin die Fähigkeit des Menschen. Ich bin der ursprüngliche Duft der Erde und bin auch die Hitze des Feuers, ich bin die Seele von allen Lebewesen, ich bin auch die Entsagung in denen, die sich Entsagung auferlegen.

O Sohn von Partha, wisse, daß ich der geistige Same aller Lebewesen bin, die ursprüngliche Seelenintelligenz aller empfindenden Wesen und die Macht der Mächtigen. Ich bin die Stärke der Starken, und ich bin die Leidenschaft und bin frei von jeder Bindung. Ich bin das Gesetz der geistigen Verdauung in allen Lebewesen und ich bin das Wesen der Wünsche, o Herr der vitalen Lebenskraft.

Wisse, daß alles Bewußtsein, sei es geistig klar, in seelischer Aufregung oder in geistiger Trägheit und Blindheit, meine Bewußtheit ist. Doch ich bin nicht in diesen Bewußtseinszuständen, sondern sie sind in Mir. Versuche das zu verstehen.

Getäuscht von der niederen dreifachen Erlebensart in geistig freier Klarheit, in seelisch sich bindender Erregung und in physisch geistig blindmachender Trägheit im Wesen von Geist-Seele-Körper als untrennbare Einheit, sind sich die geistig trägen und damit geistig blinden und auch die seelisch sich in Aufruhr befindlichen Menschen und Lebewesen nicht ihres wahren unerschöpflichen, grenzenlosen und unsterblichen Wesens bewußt.

Die Lösung dieser Aussagen, was Krishna alles sei als unsere erlebende Wesensliebe als unser wahres Wesen Gott als Leben und nicht etwa als ein Gott Krishna oder auch Jesus Christus als einziger Sohn eines von uns getrennten Gottes jenseits aller Lebewesen im siebten Himmel, und was dies alles zu bedeuten hat, ist die innerste erleuchtende Erkenntnis,

daß es außer Leben sonst nichts gibt, weswegen es auch unser aller Wesen sein muß und aus reinem Bewußtsein oder Geist besteh-

en muß, der oder das sich die Schöpfung erträumt in Ermangelung einer Außenwelt und der in seinem eigenen Schöpfungstraum, um sich darin selbst zu erleben und erleuchtend wiederzuerkennen als das Leben, das reine Wesensliebe ist, in der Schauspielrolle oder Traumrolle eines Geschöpfes erscheint und traumhaft lebt – bis das Leben aus seinem eigenen Lebenstraum erwacht und weiß, daß es das Leben ist als die träumende Quelle aller Schöpfung und aller Lebewesen darin auf allen sieben kosmischen Bewußtseins-ebenen seines Schöpfungstraumes.

Innerhalb des Schöpfungstraumes, obwohl es das in Wirklichkeit für das Leben als unser tiefstes Wesen gar nicht gibt, müßte es doch sonst in einer Schöpfung außerhalb unseres Wesens existieren, was nicht möglich ist, wenn es außer Leben sonst nichts gibt, gibt es die beiden vorhin genannten anatomischen und kosmisch physischen Erlebens- und Erkenntnisstationen als die Atmung im Thorax als das Wesen vom Westen und als die Verdauung im Dharma des Ostens aller Lebewesen und sogar der ganzen Schöpfung, wenn man sie als kosmisch großes Lebewesen sieht, wie ja auch unsere Erde als unsere Mutter lebendig ist und kein Planet aus toter Materie mit zufällig Lebewesen darauf, da es ja nichts Totes gibt.

Das Wesen der Atmung nennt man in der mosaischen Genesis den Baum des Lebens, und das Wesen der Verdauung nennt man darin den Baum der Erkenntnis. Also ist die gesamte Lehre des Ostens der Dharma als die Lehre von der geistigen Verdauung der Frucht vom Baum der Erkenntnis mit seinem Krishnabewußtsein im heißen Sommer Asien

und ist demzufolge auch die gesamte Lehre des Westens die Thora als die Lehre des inneren Atems in seinem Ausatmen von Schöpfung als All Ah und in seinem Einatmen von Schöpfung als No Ah in den beiden Lungenflügeln Afrika-Europa mit ihrem winterli-

Christusbewußtsein im Winter Europa oberhalb des überaus dichten Zwerchfells Ural-Madagaskar links und rechts vom Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde.

Die kosmische Atmung ist also das Wesen der göttlichen Dreifaltigkeit als unser logisches, monadisches und atmisches geistiges bewußt Sein, und die kosmische Verdauung ist darunter das Wesen der kosmisch persönlichen Dreifaltigkeit als unser mentales, astrales und ätherisches Bewußtsein mit dem kosmischen Herzen als unser Seelenkörper in der Mitte als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Atmung und Verdauung oder Himmel und Erde.

Das Ziel vom Yoga sollte also für Dich sein, daß Du Dir bewußt wirst, durch Illusionen zu erleben, die Du Dir selber geistig kreierst, ob bewußt oder unbewußt, ohne mit den von Dir kreierte Traumwelten als Deine geistigen oder göttlichen Erfindungen und Vorstellungen von dem, was Du erleben willst, identisch zu sein –

was dann das Wesen der Erleuchtung ausmacht
und ihrer Meisterung im Alltag im Himmel wie auch auf Erden.
Denn nur so wird die Erde wieder zum Paradies
und zum ewig jugendlich bühenden Garten Eden.

Daß dies alles nur eine Traumwelt ist, die wir uns als urlebendiges Leben aus seinem und unserem tiefsten Wesen erträumen, ist für jemanden, der sich mit seinem Traumkörper identifiziert nur schwer zu durchschauen. Aber diejenigen, die intuitiv erleben und erkennen, können es am Ende durchschauen. Doch diejenigen, die geistig blind nur ihren Emotionen oder ihrem Verstand folgen, und die, die geistig träge sind und denen daher die vitale Lebenskraft geraubt worden ist, so daß ihr Erleben teuflisch grausam wurde, sind unfähig, das Wesen des Lebens als wahre Liebe zu durchschauen.

Vier Arten von Menschen gibt es, o Arjuna, die mir hingebungsvoll folgen wollen. Das sind die Wahrheitssucher, die Notleidenden, die, die hier wie im Himmel Erfolg suchen, und die, die das Wesen des Lebens durchschauen, o bester der Hüter des spirituellen Großen Bären.

Von diesen vier Menschenarten sind die am ehesten geeignet, zur Erleuchtung zu kommen, die sich in jedem Moment ihres Erlebens ausschließlich dem innersten Erkennen in Liebe widmen, da Ich in ihm liebend anwesend bin und er liebend in Mir anwesend ist.

Alle diese genannten vier Arten von Menschen hier auf Erden sind gewiß edel in ihrem Bewußtwerden, aber die, die im inneren Erkennen verwurzelt sind und bleiben, sind mir bei all ihrem Tun und Wirken, am ehesten in ihrem bewußt Sein wesensverwandt, weil sie all ihr Tun und Wirken der Erinnerung an ihr wahres Wesen Leben, das reine Liebe ist, widmen, und so kommen sie ganz gewiß in Meinem und ihrem höchsten bewußt Sein zur Erleuchtung.

Mental denkend bilden sich alle Erscheinungen zehnfach aus entsprechend den 10 ätherischen Blütenblättern unseres ätherischen Nabelchakras; astral wünschend bilden sich alle Erscheinungen sechsfach aus entsprechend den 6 ätherischen Blütenblättern unseres ätherischen Kernchakras; und physisch dicht verkörpert bilden sich alle Erscheinungen vierfach aus entsprechend den 5 ätherischen Blütenblättern unseres ätherischen Steißbeinchkras als der geistig dichte und dunkle Bodensatz ganz unten im spiralgig wie die Helix unserer DNS erbauten Schöpfungstrichter mit seinen nicht zufällig 4 Basen als die Drehpunkte entlang dieser geistigen Erbanlage nach dem Wesen des Schöpfers als unser innerstes Wesen Leben.

Obwohl sich alles mischt und nichts außer den Elementen ohne Vermischung erscheint, gehört also der Notleidende am ehesten zur Kaste, wie man es im Osten sagt, oder Zunft, wie wir hier im Westen sagen, der Bauern, der nach Gewinn Strebende am ehesten zur Zunft der Handwerker und Kaufleute, der Wahrheitssucher am ehesten zur Zunft der früheren Adligen und der heutigen Philosophen und die, die das Wesen des Lebens durchschauen am ehesten zur Zunft der Priester und Esoteriker, wie auch in derselben Weise und Reihenfolge die vier Jahreszeiten zueinanderstehen, die, obwohl voneinander zu unterscheiden, dennoch den untrennbaren ganzen Jahreslauf ausmachen oder das Wesen der unteren Vierheit im kosmisch Physischen von Intuition als Weisheit, von Denken als Wahrheitssuche, von Wünschen als Gewinn oder Verlust und in größter geistiger Dichte von Handeln als Not wendig, um aus dem Dilemma der physischen Verkörperung und am Ende erleuchtet wieder heil herauszufinden über die vier geistigen Führer

Christus im erleuchtenden Winter Europa
Cheops im magischen Herbst Afrika

Brahma im leidenschaftlichen Sommer Asien
Buddha im spielerischen Frühling Sibirien

Wer nach vielen Geburten und Toden in seiner innersten Wesenschau gründet, gibt sich Mir ganz hin im vollständig erleuchteten Erkennen seines wahren Wesens. Doch eine solch große Seele ist sehr selten auf Erden zu finden.

Die aber, deren spirituelles bewußt Sein durch persönliche Wünsche zum Körperbewußtsein verschleiert ist, geben sich den niederen Göttern hin und folgen entsprechend Ritualen, um mit ihnen in Verehrung in Kontakt zu bleiben. Wer auch immer welche Götter

immer liebend und an sie glaubend zu verehren wünscht, dem gebe ich ganz sicher einen festen Glauben. Mit diesem Glauben erfüllt, bemüht er sich um Verehrung der niederen Götter. Doch diese Götter erfüllen die Wünsche der sie Verehrenden ganz gewiß nur allein durch Mich.

Das Wirken der niederen Götter ist vergänglich. Sie werden von Menschen mit geringer geistiger Wachheit verehrt, die daher auch nur die geringe Bewußtseinsebene der niederen Götter erreichen können, während die, die sich Mir hingeben, mein geistiges bewußt Sein erreichen. Unbewußt lebende Menschen denken Mich als eine Person, die zuvor ohne Erscheinung gewesen sei. Mein wahres Wesen ist ihnen nicht bewußt, das unvergänglich ist und geistig offene Weite. Ich bin wegen der Täuschung, die Schöpfung sei die Wirklichkeit und nicht eine Traumwelt, für jedes Geschöpf unsichtbar. Doch die geitig blinden Menschen können nicht nachvollziehen, daß Ich ungeboren und unerschöpflich bin.

Alles, was hier steht, stimmt haargenau. Aber Du kannst es nicht verstehen, weil der Effekt des geistigen Verstehenbleibens im sonstigen ewigen Fluß des Schöpfens und Erkennens als unser Erträumen von Schöpfung und unserem persönlichen Lebenslauf ja gerade die geistige Blindheit hervorruft, die uns daran hindert, in innerster wacher Wesensschau erleuchtend innerlichst zu wissen, wer wir in Wirklichkeit sind, nämlich Krishna, den wir im Winter Europa Christus nennen als unsere urlebendige, unerschöpfliche, grenzenlose und unsterbliche Wesensliebe Gott als Leben, die alles bewirkt, auch selbst Deinen Glauben an Götter, Helden oder spirituelle Meister wie Buddha und Jesus oder andere, da sie ja auch wie alles Manifeste und alles Unmanifestierte und alle anderen Wesen und Geschöpfe wie Du und ich nichts anderes sind als ein erträumter Ausdruck unseres wahren Wesens Gott als Leben unsichtbar als Regisseur hinter den

Kulissen des Welttheaters und sichtbar vorne auf der Bühne in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Lebenstraum als das Tarotspiel des Bewußtseins unseres urlebendigen, unerschöpfliche, unbegrenzten und unsterblichen Wesens Gott als Leben, das sich, egal, was es sich als Schöpfung erträumt, selbst immer ewig unveränderlich bleibt, weil es außer ihm sonst nichts gibt als das Leben und damit unser tiefstes Wesen.

Und wieder muß Du hier berücksichtigen, in welcher Zeit und für welche Menschheit die Bhagavad Gita geschrieben und vorher mündlich als Wegweisung zur Erleuchtung geübt worden ist, wie ja auch die Evangelien in Wirklichkeit nicht die Biographie Jesu sind, sondern eine zwölffache spirituelle Wegweisung zur Erleuchtung mit dem Protagonisten Jesus darin, als wäre er persönlich und nicht wesensmäßig Christus, wie man, wenn man die Gita liest, ohne zu wissen, was sie uns eigentlich vermitteln will mit Worten, die nicht genügen können, unser wahres Wesen Gott als Leben zu beschreiben,

und es dennoch, wie ja auch ich hier, tut, um den Menschen auf der Suche nach ihrem wahren Wesen und dem Sinn des Lebens wenigstens eine minimale Anleitung als bloß roter Faden der Ariadne zu geben, die und oder der uns aus dem Labyrinth des *Minotaurus* führen kann, wobei ich das Wesen vom Minotaurus in uns und sein Labyrinth als unser Großhirn mit seiner Software mentales Denken und Verstehen, in dem wir uns verlaufen und inzwischen vollkommen naturwissenschaftlich exakt festgefahren haben, den inneren *Meinungsterror* nenne, der uns einzig und allein daran hindert, in aller inneren Stille das wahre Wesen des Lebens als unser tiefstes Wesen erleuchtend zu durchschauen, glaubt, sie würde uns für alle Zeiten gültig lehren, daß alleine Krishna wie im Christentum alleine Christus Gott sei, dem wir uns alle unterordnen müßten, weil er alles bewirke und sonst niemand.

Da aber beginnt auch schon der vollkommen unlösbare Streit, weil niemand seine schlußendliche Erkenntnis beweisen kann, der Dualisten und Nondualisten untereinander und leider auch gegeneinander, als könne man je, *also auch ich hier nicht (!)*, die Wirklichkeit in Worte fassen und exakt als Nondualist sagen, daß das Leben selbst allein das Absolute sei, das daher durch nichts verändert werden könne, so daß in dieser Erkenntnis der Absolutheit des Lebens ein Krishna oder Christus oder auch ein Buddha oder die Dreifaltigkeit von Shiva, Vishnu und Brahma beziehungsweise im Westen von Vater, Sohn und Heiliger Geist oder im Westen ein angeblich einziger Sohn Gottes als Jesus, und alles andere oder alle anderen, also auch alle Götter und auch Krishna und Christus oder der angeblich einzige Sohn Gottes, nur Illusionen seien, weil ohne eine aus sich selbst existierende Anwesenheit.

In Wirklichkeit oder als die Wirklichkeit ist beides richtig, wie ich es erleuchtend erkannt habe und mich daher weder auf das einen noch auf das andere festlegen muß: Die Erkenntnis der Nondualisten und die Erkenntnis der Dualisten. Und ich habe den Eindruck, daß die Nondualisten nicht erleuchtet sind, da sie sonst nicht sagen könnten, es gäbe nur das Absolute als das Leben und nicht auch als unser wahres Wesen. Denn das Absolute so zu definieren, daß es nichts aus dem Absoluten gäbe, bedeutet ja doch wohl, daß es auch nicht in seinem eigenen Schöpfungsraum in der Schauspielrolle eines Geschöpfes, erscheinen kann, sei es als irgendetwas Gott, als Götter, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral.

Und wäre das so, würde das Absolute die Schöpfung zwar träumen, denn es gibt die Schöpfung ja, wenn auch als Traumwelt, aber alle Geschöpfe wären darin geistlos oder den Geist los, der sie als das Absolute lebendig machen würde,

wenn das urlebendige Absolute selbst
das innerste Wesen und die innerste geistige Wesenskernkraft

bis hin zur atomaren Kernkraft
in seinem dichtesten physischen Schöpfungsraum ist
als unser tiefstes duales Wesen als der nonduale Träumer selbst,

wie es jeder Erleuchtete von 'sich' sagen kann, sobald er durch und durch erkannt hat und es auch im Alltag auf Erden wie im Himmel bewußt lebt, daß sein Wesen das Leben ist und damit auch, wie es Krishna hier sagt oder Jesus im Westen von sich als geistig erwachtes Selbst ohne ein persönliches Ich gesagt hat, jedes Geschöpf in seinem wahren Wesen das Leben selbst ist.

Selbst als Christus oder Krishna, obwohl die ersten eingeborenen Erscheinungen oder Söhne oder geistigen Sonnen unseres absoluten Wesens Gott als Leben, und damit auch dual und dualisierend in ihrer rein geistigen ersten göttlichen Erscheinung und daher nicht mehr absolut, werden, wie ich es in der Erleuchtung oder danach erlebt habe und daher innerlichst als Wirklichkeit weiß, zwar in der Erleuchtung erscheinungslos absolut als ihr und nicht in ihrem Wesen Gott als Leben, kommen daraus aber unmittelbar wieder dual als erste und damit einzig eingeborene Erscheinung als Christus oder Krishna wieder hervor, weil das absolute Leben alles von sich wegstößt oder wieder aus sich ausstößt in einen neuen Schöpfungsraum nach der Erleuchtung im alten, was sich getrennt von ihm glaubt. Und weil das Leben ohne einen solchen Glauben nichts erleben und erkennen würde und kann, glaubt es, und wie anders könnte man das sonst ausdrücken in unseren Alltagsworten auf Erden, oder träumt es augenblicklich mit der Erleuchtung im alten Schöpfungsraum einen neuen Schöpfungsraum – womit man als Christus oder Krishna sagen kann,

die geistige Quelle
allen weiteren sich verdichtenden Träumens und eigenen
Erscheinens in der Rolle eines Geschöpfes

im eigenen Schöpfungstraum zu sein,

vorausgesetzt,

Du nimmst nicht an,

daß das Leben als das Absolute

und damit auch Christus oder Krishna getrennt von Dir existieren.

Ich kenne vollständig alles Vergangene, Gegenwärtige und auch Zukünftige, o Arjuna, und auch alle Lebewesen. Mich aber kennt niemand. Verlangen und Haß, entstanden aus dem polarisierenden mentalen Denken durch die Illusion, die Welt sei die Wirklichkeit, o Nachkomme von Bharata, lassen alle Lebewesen in dieser Täuschung immer weiter leben und darin immer wieder auf die Erde zurückkommen, o Bezwinger aller Feinde.

Wenn deren Sünde aus der Vergangenheit aber vollständig eingelöst ist, sind sie als rechtschaffene Menschen frei von der Täuschung durch das polarisierende mentale Denken und beschäftigen sich hingebungsvoll und entschlossen mit Meinem Wesen. In Meinem Wesen Zuflucht suchend, bemühen sie sich, sich vom Altern und vom Tod zu befreien und kennen wahrhaft das Wesen vom Brahman, nachdem sie ihr Tun und Handeln vollkommen transzendiert haben.

Nein, da widerspreche ich dem Autoren der Gita. Niemand, auch Krishna nicht oder Christus, kennt die Zukunft, außer in der Art, wie ich heute im Sommer schon aus Erfahrung weiß, daß es danach, wenn die Welt bis dahin nicht untergegangen ist, den Herbst und danach den Winter geben wird und danach ganz sicher auch einen neuen Frühling mit dem ihm folgenden neuen Sommer. Und in meiner inneren Wesensschau als mein Christus- oder Krishna-bewußtsein ist mir sogar auch bewußt, daß es Vergangenheit, Ge-

genwart und Zukunft *gleichzeitig* gibt, obwohl das für den Verstand, weil er alles polarisiert und damit voneinander zu trennen versucht, völlig unlogisch ist und wir über dieses logische Denken fest daran glauben daß sich das Leben aus der Vergangenheit heraus durch die Gegenwart hindurch in die Zukunft linear hineinentwickeln – mit dem Ergebnis, daß wir versuchen, eine gute Zukunft zu erleben und deswegen mehr darauf achten, das in der Zukunft, was uns in der Vergangenheit nicht gefallen hat, zu verhindern, indem wir die Zukunft in der Gegenwart anders planen als bisher und dadurch ganz die Gegenwart vergessen, aus der sich doch die Zukunft als neue Gegenwart ergibt und nicht aus der Vergangenheit.

Wir vergessen die Gegenwart, weil sie zeitlich erlebt nur einen einzigen Augen Blick dauert, anders als unsere Erinnerung an die lange Vergangenheit über viele Inkarnationen hinweg und an die von uns als lang gedachte Zukunft weiterer karmisch verursachter Inkarnationen bis zu vollen Erleuchtung.

So gesehen oder in unserer innersten Wesensschau geschaut, ist die Gegenwart unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben nicht die zeitliche Gegenwart, sondern ist das ewige Jetzt als die innere Schau der gesamten Schöpfung, die ewig unerschöpflich von unserem Wesen Gott als Leben geschöpft wird, um uns darin selbst zu erleben und zu erkennen, so daß niemand, auch das Leben nicht, weiß, was wir im nächsten Moment erleben, da wir als der Schöpfer und Träumer der Schöpfung ganz und gar frei sind, uns zu erträumen, was wir wollen – außer wir sind als Menschen hier auf Erden so geistig blind und träge geworden, daß es von jedem hellsichtigen oder erleuchteten Menschen direkt absehbar ist, was einem geistig blinden und trägen Menschen in der Zukunft passieren wird, da er sich ja in seiner geistigen Trägheit und träumenden Unbewußtheit nicht ändert, wohl aber jeder Erleuchtete mit jedem Augen Blick, so daß niemand dessen Zukunft kennt, auch

das Leben nicht und damit auch Krishna nicht. Aus Horoskopen kann man daher nur Menschen die Zukunft herauslesen, die in ihrer geistigen Trägheit unwillig sind, ihr Bewußtsein und vor allem ihre Unbewußtheit in bezug auf ihr wahres Wesen zu verändern im Aufwachen aus ihrem Lebenstraum.

Sobald Du aber aus Deinem Lebenstraum aufgewacht bist, Du seiest identisch mit Deiner Person und mit deren Körper und Ich, beschäftigst Du Dich nur noch mit dem höheren Bewußtsein oder spirituellen bewußt Sein, wer Du wirklich bist, erlebst also immer mehr bewußt als unsterbliche Seele über Deinen dann als Werkzeug und nicht Du selbst erkannten irdischen Körper und weißt dann innerlich, daß alles Eins ist mit dem Leben, das allbewußte Wesensliebe ist in der Bedeutung von Krishna hier oder Christus als unser wahres Wesen. Und Dir wird bewußt, daß dieses urlebendige Einssein unterrennbar aus Deiner göttlichen Schöpferkraft als Shiva oder Gottvater besteht, aus Deiner göttlichen Erscheinungskraft als Vishnu oder Sohn Gottes und aus Deiner göttlichen Erkenntnis- und Erleuchtungskraft als Brahma oder Heiliger Geist, dessen kosmisch atmend atmisches Bewußtsein die Quelle allen äußeren Verkörperns und Erkennens ist.

Wer mich im physischen Bewußtsein und im astralen Bewußtsein und auch im mentalen Bewußtsein wahrnimmt als der innere Regent über diese Bewußtseinszustände des persönlichen Handelns, Wünschens und Denkens und wer mich auch in der Zeit des Sterbens wahrnimmt, ist in seinem vollen seelischen bewußt Sein auf mein Wesen ausgerichtet. “

Das mentale, astrale und physische Bewußtsein ist ein Bewußtsein, in dem Du Dich als Person erkennst, als wärest Du keine un-

sterbliche, grenzenlose und unerschöpflich träumende Seele, und allmählich immer tiefer darin verwurzelnd glaubst, mit ihr und ihrem Ich identisch zu sein, als wärest Du getrennt von allem und allen und somit auch von Gott als das Leben, so daß Du nicht mehr erkennst, daß das Leben als Gott Dein wahres Wesen ist. *Per Son* bedeutet nichts anderes als per oder *durch sichtbare Erscheinung* auf Erden anwesend zu sein, also sozusagen in der Maske oder Verschleierung des physisch dichten Körperbewußtseins als Deine Schauspielrolle hier im Welttheater Deines eigenen Schöpfungs-traumes als unsterbliche Seele.

Und wer das durch und durch wieder erinnert und erkennt – Und Yoga ist ja nichts anderes als eine Übung der *er Innerung!* –, ist sich bewußt als unsterbliche Seele, daß sein Wesen das Leben ist, das reine Liebe ist in der Bedeutung des wahren Wesens von Krishna im Osten und von Christus im Westen als allbewußte Allliebe, weil sich das Leben in Ermanglung von etwas anderem als Leben nicht selbst ablehnen oder hassen kann. Das sind nur Irrtümer einer Person, die glaubt, mit ihrem Ich identisch zu sein. Diese persönlichen Irrtümer verändern aber nicht das Wesen des Lebens und damit auch nicht wirklich Dein wahres Wesen.

8. Das Wesen vom Brahman

Arjuna fragte daraufhin Krishna: „Was ist das Brahman, was ist das höchste Seelenbewußtsein und was ist Karma, o höchstes Seelenbewußtsein? Was wird kosmisch physisches Bewußtsein genannt und was kosmisches Astralbewußtsein?

Was ist das höchste geistige Bewußtsein, und wie wirkt es in unserem physischen Körper, o Vernichter der geistigen Blindheit? Und wie kannst du von denen, die ihre Sinne beherrschen, im Sterben erkannt werden?“

Das Bewußtsein der Wesensliebe antwortete dem erwachenden Seelenbewußtsein: „Das unzerstörbare Brahman wird als die geistige Natur aller Geschöpfe das geistige Selbstbewußtsein genannt, aus dem sich die verschiedenen Körper aller Geschöpfe immer mehr sich verdichtend aufbauen, deren Wirkung ihrer ergebnisreichen Aktivitäten man dann Karma nennt.

Die kosmisch höchste seelische Verkörperung, die sich als unsere geistige Natur ständig wandelt in immer neuen Erscheinungen, wird universaler Seelenkörper genannt, und das schöpfende höchste Allbewußtsein der Wesensliebe in allen mentalen, astralen und physischen Verkörperungen wird Mein wahres Wesen genannt, o bester aller verkörperten Lebewesen.

Jeder, der sich an Mein wahres Wesen mit dem Loslassen seines Körpers sterbend erinnert, wird Eins mit Meiner innersten Wesensnatur. Daran gibt es keinen Zweifel. An was auch immer sich jemand zum Zeitpunkt seines körperlichen Todes erinnert, o Sohn

der Kunti, daran wird er sich in der nächsten Verkörperung erinnern.

Das ist ein schwieriges Thema, und es ist allzuoft falsch verstanden worden, oder man sagt vielleicht, daß ich es falsch verstanden hätte. Daher sage ich einmal, daß es für mich eine Tatsache ist, daß das, woran Du im Loslassen Deines irdischen Körpers beim Sterben als Letztes denkst, auch das Thema Deiner nächsten Inkarnation sein wird, da es Dich offenbar so beschäftigt im Enden dieser jetzigen Inkarnation, daß es Dir als Letztes zwischen Himmel und Erde bewegt.

Verstehe das aber bitte nicht so, wie es schon so viele falsch verstanden haben, nämlich, daß Du im letzten Moment an irgendetwas denkst, um es so zum Thema Deiner nächsten Inkarnation werden zu lassen. Der 'letzte Gedanke', der hier gemeint ist, oder die letzte Erinnerung ist kein einfaches Denken oder ist kein einfacher letzter Gedanke, sondern muß schon ein letztes tiefes Empfinden sein, das Dein Seelenherz berührt, weil es Dir ein echtes Anliegen ist. Und es ist auch nicht richtig, anzunehmen, Du könntest nach einem Leben in Verlogenheit und Boshaftigkeit einfach im Sterben an etwas Gutes denken, und dann ist Dir nach dem Tod Deines irdischen Körpers der Himmel sicher. Deine Inkarnationen werden von Deinem siebendimensionalen Gesamtbewußtsein bestimmt und nicht von einzelnen unbedeutenden Gedanken oder Emotionen.

Es ist sozusagen die Theologie, Philosophie oder Wissenschaft, an die Du glaubst, die Deine nächsten Inkarnationen bestimmen, bis Du sie zugunsten Deiner innersten Wesensliebe, die Du immer schon seit Beginn der Schöpfung bist und nicht etwa irgendwann erworben hast, für immer losgelassen hast in der tiefen erleuchtenden Erkenntnis, wer Du in Wirklichkeit bist, zu dem keine Theologie, Philosophie und Wissenschaft, auch nicht die Wissen-

schaft des Yoga, einen Zugang hat. Denn Dein wahres Wesen kann nicht über diese mentalen Wege bestimmt werden, sondern höchstens, wie beim Yoga, immer nur darauf hinweisen, wie auch ich es hier nur tue.

Du wirst immer nur das erleben, das Deiner seelischen Reife entspricht. Und Deine nächste Inkarnation oder sogar die nächsten Inkarnationen werden immer nur davon bestimmt sein, wovon Du innerlichst überzeugt bist, und werden dann so sein, daß Du Dir das von Dir gesteckte seelische Ziel entweder erarbeiten kannst oder es karmisch verarbeiten kannst als Dein bisheriges Erlebensmuster, sofern Du es noch nicht in dieser jetzigen Inkarnation verarbeitet und für immer aufgegeben hast in Erlösung von Deinem Karma aus früheren Inkarnationen.

Und was das Wesen vom Brahman angeht, das Du vom Wesen Brahmas unterscheiden muß, denn das eine ist ein Bewußtsein, und das andere ist eine göttliche Personifizierung dieses Bewußtseins, wie es die Christen auch im Westen mit dem Christusbewußtsein macht, als wäre es Christus oder, wie es die Yogis im Osten machen, als wäre es Krishna in Person, habe ich Dir das Wesen vom Brahma und Brahman schon öfter erklärt.

Es ist das Bewußtsein der rein geistigen durch nichts trennbaren Dreifaltigkeit, das wir im Westen den Heiligen Geist nennen als unser urlebendiges kosmisches atmisches Bewußtsein, das somit als die geistige Quelle aller sichtbaren Schöpfung und damit aller Geschöpfe als Individuum auch einen unmittelbaren Einfluß auf unser atmisches Bewußtsein in den sieben Bewußtseinszuständen der fünf kosmischen Bewußtseinsdimensionen darunter hat und damit folgerichtig auch auf unser ätherisches atmisches Bewußtsein als unser angeblich eigener Atem, obwohl doch in Wirklichkeit unser wahres Wesen Gott als Leben in uns atmet.

All Ah nennt man darin das Ausatmen, durch das Schöpfung als Frühling Sibirien und Sommer Asien in Bewegung kommt und fruchtet, und *No Ah* nennt man darin das Einatmen als das seelische Nachinnennehmen oder Zurücknehmen des zuvor ausgeatmeten Schöpfungswillens als das Wesen vom Herbst Afrika und vom Winter Europa.

Zu unserem atmischen Bewußtsein gehört unser Hören, weswegen man sagt, der Ton sei die Quelle aller anderen Sinne, da sich das Hören zum Empfinden verdichtet, das Empfinden zum Sehen, das Sehen zum Schmecken und das Schmecken schließlich zum Riechen der damit ausgereiften Frucht Schöpfung als das, was man ganz am Anfang urlebendig göttlich beabsichtigt hat im logisch erleuchteten bewußt Sein als unser siebter Sinn, im monadisch erleuchtenden Christusbewußtsein als unser sechster Sinn und im atmischen bewußt Sein als heiler oder heiliger Geist als unser fünfter Sinn im Hören dessen, was wir als Gott oder Brahma im Brahman des inneren ge Hörens zu unserem wahren Wesen zuvor beabsichtigt und innerlichst geschaut haben.

Das Riechen der geschöpften und ausgereiften Frucht im Spätsommer Indien wäre dann von oben gerechnet unser siebter Sinn, obwohl gleichzeitig daraus von unten nach oben wieder aufsteigend und alle Sinne dabei yogisch zurück- oder nach innen nehmend, der erste Sinn und das Hören als der eigentliche fünfte Sinn von unten gerechnet der von oben gerechnete dritte Sinn.

Und in derselben Weise ist auch das atmische bewußt Sein als Brahman, um das hier ja geht, von oben gerechnet die dritte Bewußtseinsdimension von sieben und ist von unten gerechnet die fünfte Bewußtseinsdimension und damit die geistige Quintessenz aller sieben Bewußtseinsdimensionen, deren beide oberste Dimensionen als Gott und Christus, wenn man sie individualisiert zusammen mit dem heilen oder heiligen Geist im Osten die untrennbare Dreifaltigkeit von Shiva-Vishnu-Brahma ausmachen oder im Wes-

ten von Vater-Sohn-Heiliger Geist oder in der Antike besser ausgedrückt von Vater-Kind-Mutter oder von Himmel-See-le-Erde im Bewußtsein, daß Brahma als der Heilige Geist weiblicher Natur ist, weil alles rein Geistige schöpfend verwebend zu unserer äußeren sichtbaren und anfaßbare und damit im wahrsten Sinn des Wortes begreifbaren Mutter Natur, wie ich es Dir schon mehrmals erklärt habe.

Brahma ist also nach dieser Erkenntnis unsere geistige Mutter und ist abhängig von unserer urlebendigen Schöpferkraft als Vater und von unserer urlebendigen Erscheinungskraft als Sohn, um beides als heiler Geist als das Wesen unserer urlebendigen Erkenntnis- und Erleuchtungskraft als Schöpfung hörbar zu machen, fühlbar, sehend, schmeckend und riechend oder, anders ausgedrückt, unser atmisches Bewußtsein zum buddhischen werden zu lassen, dieses zum mentalen, das zum astralen und das schließlich zum ausgereiften ätherischen Bewußtsein mit seinem dunklen Schatten als unsere physische Person ohne wirkliches Eigenleben, außer vermeintlich in geistiger Blindheit dieses Schattenlebens auf Erden.

Brahman als unser heiler Geist
ist das Wesen unserer rein seelischen Vorstellungen
von dem, was wir im Himmel und auf Erden
erleben und erkennen wollen.

Es ist sozusagen im Hören der Schöpfung
das Wort Gottes als unser hörbar gewordenes inneres Wesen,
dem wir als unser leises Gewissen ständig zuhören.

Deshalb höre nie auf, dir Mein Wesen bewußt zu machen, und übe darin, dein mentales Denken Meinem Wesen als Intuition hinzugeben. So übersteigst du ganz gewiß das mentale Denken im Einssein mit Mir. Wenn du stetig und täglich so übst, wird dein lie-

bendes bewußt Sein nicht mehr von Gedanken und Emotionen abgelenkt und verwirrt, o Sohn Parthas, und du wirst dich ganz sicher wieder als Eins mit Mir empfinden.

Der wirkliche Yogi ist sich immer des Wesens Gottes bewußt als das Allbewußtsein, als das urlebendige allererste bewußt Sein im eigenen Schöpfungstraum, als der wahre und einzige Herrscher über die gesamte Schöpfung, verankert in seinem innersten Wesenskern, der kleiner ist als ein Atom. Und er ist sich ständig des urlebendigen Bewußtseins Leben bewußt, das alle Schöpfung erhält, das unbegreiflich und leuchtend ist wie eine Sonne jenseits aller geistigen Blindheit.

Als ich über 24 Jahre stetig täglich übte, mir meines wahren Wesens bewußt zu werden, um zur Erleuchtung zu kommen, wer ich in Wirklichkeit bin, übte ich die aktive Mediation in allen Situationen und Lebenslagen mit der Frage, wie Gott, wenn er Liebe ist und Eins mit mir als mein wahres Wesen, wohl in jedem Augenblick meines irdischen Erlebens handeln würde. Und so bin ich tatsächlich nach 24 Jahren Übung, mich wieder wie einst im Himmel an mein wahres Wesen hier auf Erden zuerinnern und wurde unweigerlich darin erleuchtet, weil man schöpft, erlebt und erkennt, woran man ohne jeden Zweifel glaubt. Nichts anderes wird hier gesagt und Dir geraten.

Es liegt ganz allein an Dir, welche Art von Yoga Du üben willst. Das kann und wird Dir kein wirklicher Meister als Dein von Dir gewählter geistiger Wegweiser aufdrängen, da ihm bewußt sein muß, wes Geistes Kind Du bist. Es stimmt aber auch, daß Dich kein Meister als seinen Schüler annimmt, dem Du völlig fremd bist in Deiner Art, Deinen Weg wohin auch immer gehen zu wollen. Denn Gleiches zieht Gleiches im Wesentlichen an, und nur in der Leidenschaft ziehen sich Gegensätze an.

Als ich am Ende meines Weges, mich in meinem Wesen als allbewußte urlebendige Liebe wieder vollkommen Eins zu wissen, im Erleuchten sozusagen im Allbewußtsein vor einer imaginären Tür im dunklen All stand, wurde mir bewußt, was hier damit gemeint ist, daß mein wahres Wesen Gott als Leben als die Quelle der gesamten Schöpfung kleiner ist als ein physisches Atom. Denn ich durchschritt in rasender Schnelligkeit, ohne den Vorgang bewußt steuern zu können, diese Tür und fand dahinter eine weitere Tür, die aber kleiner war, und dahinter immer wieder erneut Türen, die immer kleiner wurden, bis die letzte Tür am Ende kleiner war als ein physisches Atom, die aus reinem geistigen Gold bestand. Und sie durchschreitend, wenn man das überhaupt noch so nennen kann –

war nichts,
auch ich nicht mehr
als seelisches oder gar persönliches Selbst,
auch Krishna, Buddha oder Christus nicht mehr
und auch keine Götter,

aber nicht als ein Nichts, sondern als die unbenennbare Fülle des Lebens als unser wahres Wesen an sich, das in Ermanglung einer Außenwelt, weil vollkommen leer oder bar jeder Erscheinung und daher reine samtene, wohltuende unbegrenzte Schwärze, als die urlebendige Quelle Leben, das sich die Schöpfung erträumt, um sich in seinem Lebenstraum selbst erleben und auch wiedererkennen zu können.

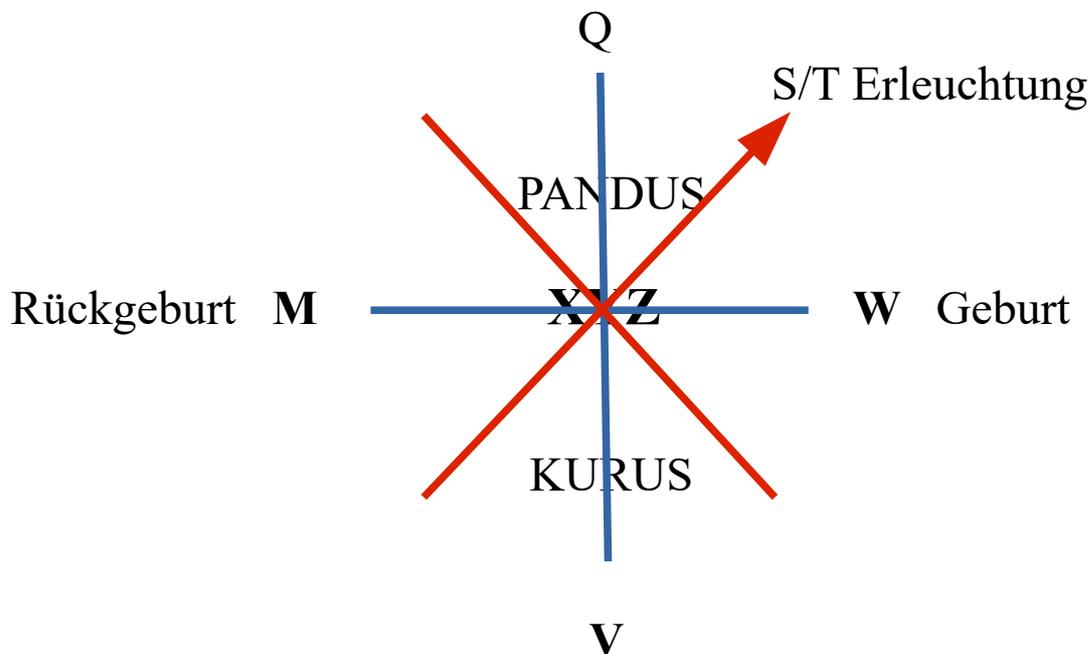
Wenn du zum Zeitpunkt des Loslassens deines irdischen Körpers dein volles bewußt Sein ohne jede Ablenkung und Theorie über Gott und die Welt in vollkommener durch den Yoga empfundene wahre Liebe auf deine Hypophyse hinter der Nasenwurzel ausgerichtet hältst, wird dir dein wahres Wesen Gott als Leben bewußt.

Das ist tatsächlich so, weil die Hypophyse als Dein inneres göttliches Auge sozusagen die herbstliche Bundeslade ist, in die alle äußere Natur ab dem Herbst Afrika nach dem Sommer Asien zurückgenommen und eingeladen wird, um dort mit dem Fest der Erscheinung des Herrn als das eigentliche große Weihnachtsfest am 6. Januar im Winter Europa als das Christusbewußtsein wieder über die Epiphyse auszustrahlen, die man die Krippe nennt, in der als das hintere innere göttliche Auge unser ganzes Christusbewußtseins ruht mit seiner ganzen radioaktiven Kernkraft der Erleuchtung, die im Erzeugen des Frühlings zu einer neuen Schöpfung alles wieder ausstrahlt, was zuvor im Herbst Afrika mosaich mostend zur Mystik innerer Wesensschau bis zum Heiligabend in der Bundeslade Hypophyse eingesammelt oder meditativ in uns zurückgenommen worden ist.

Wenn Du Deine ganze allbewußt liebende Bewußtheit auf die Hypophyse als die Bundeslade in Deiner irdischen Anatomie richtest, und das nicht nur zum Zeitpunkt Deines normalen Sterbens, sondern zum Zeitpunkt, in dem Du so reif geworden bist, daß Du damit Dein seelisches Selbst übersteigst und es damit losläßt, um vom herbstlich mosaich mostend orientierten Juden mit seiner geheimnisvollen Bundeslade Hypophyse zum winterlich germanisch alle mosaische Mystik vergärenden Christen mit seiner Krippe Epiphyse zu werden, im inneren geistigen Wechsel von der jüdischen Antike in die christliche Neuzeit, wird es plötzlich in Deiner Glühbirne Kopf Licht mit dem Befehl zum ersten Schöpfungstag über die beiden Glühfäden Hypophyse und Epiphyse als Bundeslade und Krippe des kleinen Glasstempels Stammhirn zwischen den beiden Großhirnhälften – und Du kommst zur Erleuchtung während dieses Festes der Erscheinung des Herrn am ersten Schöpfungstag Deines neuen Schöpfungstraumes nach der weihnachtlichen Erleuchtung in Glückseligkeit.

Das, was man in den Veden das Unveränderliche nennt und es über die heilige Silbe OM singt als das, was sich diejenigen wünschen, die allem Äußeren entsagend asketisch leben und in dieser tiefgreifenden Weise ihrem göttlichen Wesen näher kommen wollen, das will ich dir jetzt zusammengefaßt erklären.

Die Silbe OM öffnet uns das Wesen vom atmischen Bewußtsein, das man das unpersönliche Brahman nennt als den Heiligen Geist. Es ist der Herzschlag allen Erlebens, der für die Asketen, die nach dem Unpersönlichen streben, die Wirkung der Auflösung der Form mit ihrem Ich hat und für die, die sich Brahma hingeben, eine Wirkung, in der sie sich als unsterbliche Seelen wiedererkennen.



Im Wesen der Buchstaben rund um die Ekliptik Deines Lebenslaufes ist das XYZ das Herz unseres Alphabetes mit seinem inneren

Herzschlag WM, wobei das W als ein eigentlich doppeltes U die Umkehr vom Buchstaben M ist. Über das W kommst Du als unsterbliche Seele verkörpert zur Erde, und mit dem M gegenüber als die Umkehr vom W wirst Du als unsterbliche Seele von der Erde wieder zurückgeboren, und zwar in das atmische Bewußtsein als das Brahman, das wir im Christentum den Himmel als die Heimat der Seele nennen. Dort sind wir keine Person und haben auch kein Ich. Dort sind wir als das Wesen der fünften von sieben Bewußtseinsdimensionen oder der siebten von zwölf Dimensionen unseres rein seelischen Wesens bewußt als die Quelle unserer irdischen Sichtbarkeit nach unserer irdischen Geburt.

Das atmische Bewußtsein ist einerseits das Wesen der Erleuchtung ist andererseits das körperliche Erkeimen unseres Werkzeugs Körper mit der Erleuchtung, da das Erleuchten, oder sagen wir besser oder genauer, da das allererste seelische Erscheinen aus der samtene Schwärze der Erleuchtung den Charakter eines geistigen Orgasmus hat, nur eben nicht nur im Becken, sondern von unten nach oben steigend im ganzen Körper, und auch nicht wie eine Explosion, sondern umgekehrt wie eine Implosion einer neuen Individualität nach der Erleuchtung ins samtene Schwarze unseres wahren Wesens Gott als Leben hinein, das uns in Erleuchtung so vorkommt, als wäre es Nichts, obwohl nur als ein Nicht beziehungsweise ohne Erscheinung.

Die Erleuchtung ist also nicht das Wesen der samtene wohltuenden Schwärze, wie ich es bisher gesagt habe, sondern ist das plötzliche kosmische Licht, da wir den Lichtkörper von uns als unsterbliche Seele nennen, sobald wir dadurch in Erscheinung treten. Es ist der Bewußtseinswechsel vom monadischen Christusbewußtsein QRS in das atmische Bewußtsein TUW, ist also buchstäblich gesagt, das Wesen des geistigen Wechsels vom S zum T im Alphabet der Wesensliebe, wie Du es auf meiner Graphik von eben sehen kannst.

Daß man das OM oder WM, wobei man das W als O spricht wie das griechische große oder offene O oder Omega, auch als AVM hört, liegt daran, daß das AVM als die geheime spirituelle Bedeutung vom AVE MARIA als ein „Sei gegrüßt, Heiliger Geist“ oder Brahma als unsere geistige Mutter Natur die gesamte sichtbare Schöpfung umfaßt

als das Wesen der Warmen Jahreszeit vom April als das Wesen vom A über das Johannisfeuer der Liebe im Juli als das Wesen vom V als das heutige F, das die Natter Natur als eine Lichtschlange darstellt mit einer Schlinge um den Hals, damit sie ab dem Sommer schweige und unser Bewußtsein wieder Schritt für Schritt nach oben der Quelle der sichtbaren Schöpfung öffne, ohne daß uns diese Natter Natur als unsere äußere Mutter Natur dann noch länger sagen kann, sie sei die Wirklichkeit, obwohl doch nur eine Traumwelt von uns als unsterbliche Seele, und wir persönlich seien die Götter, die sie beherrschen würden oder können, bis zum M gegenüber vom W als das Wesen vom Goldenen Oktober im erwachenden Seelenbewußtsein Arjuna als das uns in den Evangelien erzählte Wesen der Verklärung Jesu, mit der Dir bewußt wird als das Wesen der ersten Einweihung zum Adepten auf dem dann erst bewußten Weg zur Erleuchtung, daß es den Tod nicht gibt.

Im Üben von Yoga wird man gefestigt, wenn man alle neun Tore des Körpers beherrscht im Zurückziehen aller Sinne von der äußeren Welt, dabei das Bewußtsein auf das Herz des Seelenkörpers auf der rechten Seite richtet und gleichzeitig den Atem auf das ätherische Scheitelchakra richtet.

Auf diese Weise auf das vibrierende OM konzentriert, sobald man die Bindung an den Körper aufgibt und sich an Mein Wesen erinnert, wird das OM zum Bewußtsein vom Brahman, und man erreicht das höchste Bewußtsein.

Das höchste Bewußtsein, das man erreicht, wenn man gleichzeitig sein Bewußtsein ganz nach innen nimmt, wenn man sich während dieser Meditation auf die Wesensliebe ausrichtet und wenn man die seelischen Vorstellungen auf das rein geistige Bewußtsein vom Leben als unser Wesen ausrichtet, ist nicht das höchste Bewußtsein, das man haben kann, sondern es ist das Bewußtsein vom Brahman als heiler oder heiliger Geist in der Bedeutung unserer innersten geistigen Mutter Natur, aus der sich die gesamte sichtbare persönliche Natur der Schöpfung verdichtend erkennbar und anfaßbar und damit begreifbar wird – also sozusagen 'zur Welt kommend' in österlicher Auferstehung und Erknospen eines neuen Frühlings im Himmel und auf Erden.

Für den, der sich, ohne davon abzuweichen, stetig ühend an Mein Wesen erinnert, bin ich sehr leicht zu erfassen, o Sohn Parthas, da er sich regelmäßig und stetig ühend mit Meinem Wesen verbindet als wirklicher Yogi.

Dies ist eine Übung, die reiner Bhakti Yoga ist, also nur auf die wahre Wesensliebe ausgerichtet, die Du bist, und nicht, die Du Dir erworben hast. Denn Dein wahres Wesen kannst Du Dir nirgendwo und durch nichts erwerben, auch nicht durch Bhakti Yoga oder einen sonstigen Yoga, sie ist das Leben und ist daher ohne jeden Gegenpol, wie ihn zum Beispiel die persönliche Liebe im Haß hat oder das persönliche Glück im Unglück.

Und so ist dieser Yoga eine Übung, um ein Heiliger oder Mystiker zu werden, dem am Ende zwar sein wahres Wesen bewußt geworden ist, dem aber dann der Wille zum Schöpfen fehlt, also zum Erleben und zum Erkennen. Er begnügt sich einfach damit, zu sein.

Das ist relativ leicht, da man dazu nichts weiter zu üben braucht, wie zum Beispiel den Willen, etwas zu erleben und zu erkennen, das über die reine Intuition des Bhakti Yoga hinausgeht. Diese Übung verklärt Dich einfach nur, wie Jesus verklärt wurde auf dem Berg Tabor zusammen mit seinen drei Jüngern Petrus, Jakobus d. J. und Johannes als das Wesen der drei Sternzeichen Widder, Zwillinge und Krebs als Ausdruck des Frühlings, der sich mit seinem Erknospen, Erblühen und Fruchten im Erntedankfest als das Wesen der Warmen Jahreszeit und Deiner Kindheit, Jugend und Deines elterlichen Erwachsenseins im Erntedankfest des Goldenen Oktobers erfüllt. Petrus ist dieses bloße Sein so angenehm, daß er sich wünscht, für sich und seine beiden Glaubensbrüder drei Hütten erbauen zu wollen, um für immer in diesem Goldenen Oktober mit seiner harmonischen Stimmung zu bleiben.

Das aber verwehrt ihm Jesus mit Recht, da es ja nicht darum geht, im Goldenen Oktober des Bhakti Yoga hängen zu bleiben, sondern darum, wieder an den Start der Schöpfung als ihr inneres Erkeimen in unserer Mutter Natur als das Wesen der Fische-Jungfrau zurückzufinden, um in den Fischen zur Erleuchtung zu kommen als eines der beiden Ziele des Träumens von Schöpfung, nämlich etwas zu erleben und gleichzeitig sich selbst danach und dabei wiederzuerkennen.

Wer also nur Bhakti Yoga übt, wird zwar darin in einer kleinen oder nicht vollendeten Erleuchtung verklärt werden, daß alles Liebe ist, kommt aber nicht zur vollen Erleuchtung, wie Schöpfung geschieht und warum, nämlich durch den Willen als unsterbliche Seele im Christusbewußtsein, über das Brahmabewußtsein im Zeichen der Heiligen Kuh in den Fischen schwanger zu werden zum persönlichen Erleben und im Zeichen der Jungfrau die Wechseljahre vom bloßen Erleben auf Erden als die Zeit der Ernte im Sommer Asien und Spätsommer Indien in den Yoga der Erkenntnis oder Gnosis zu erleben im Wesen des Jnana Yoga als innere

Plattform oder Basis der Schülerschaft zum späteren Adepten auf dem bewußten Weg zur vollen Erleuchtung mit seinen sechs großen Einweihungen ab der Waage bis zurück zu den Fischen als das Wesen der kalten Jahreszeit, in der sich unser Bewußtsein immer mehr bis zur vollen Erleuchtung in wieder geistig offener Weite am Ende auszudehnen beginnt.

Indien und Arabien ist das Wesen vom Goldenen Oktober in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde als das Ende der Warmen Jahreszeit vom Ural über China bis nach Indien. Und so ist Indien die Übung vom Jnana Yoga als die Gnosis des Südostens, um aus diesem mentalen Yoga in den Bhakti Yoga des Herzens Arabien jenseits des Zwerchfells Ural-Madagaskar aufzusteigen, wo dann die Verklärung erlebt wird über Abraham als ehemaliger Brahmane Indiens nun in Arabien. Daher die vielen Asketen und Heiligen in Indien und die Sufis in Arabien.

Daher aber auch die Verehrung der heiligen Kuh in Indien, da Hinterindien zum Wesen des Sternzeichens Jungfrau gehört und das germanische Europa und Skandinavien zum Wesen der Fische, die zusammen in spiritueller Wesensschau das Wesen der heiligen Kuh sind, wie es uns die astralogischen Symbole von Fische und Jungfrau noch heute zeigen, obwohl der Kuhkopf heute als zwei Fische gesehen wird und der Leib der heiligen Kuh als Jungfrau. In Indien verehrt man also den Leib der heiligen Kuh, weswegen ja auch Krishna ein Gopi ist mit seinen vielen Jungfrauen, also ein spirituell geistig Wiederkäuer im östlichen Dharma geistiger Verdauungsarbeit, und in Europa verehrt man den Kuhkopf als das Wesen der europäischen Kühe, die uns mit ihrer Milch und mit ihrem Fleisch ernähren und mit ihrer Lederhaut nützen.

So sieht aber das wahre Wesen der beiden Sternzeichen Fische-Jungfrau astrologisch als Kuh dargestellt aus:



Wenn sich der Bhakti Yogi wieder meines wahren Wesens bewußt geworden ist, kehrt er nie wieder in das raum- und zeitbedingte Bewußtsein der äußeren Welt zurück, die voller Leidenschaft ist, die nur Leiden erzeugen in Ermanglung an wirklicher Liebe. Sie sind dann in ihrem himmlischen Seelenbewußtsein fest verankert auf Erden.

Alle Bewußtseinsebenen bis hinauf zur Dimension des Brahmabewußtseins sind Erlebensdimensionen des Leidens an der Trennung vom Leben durch Polarisieren, o Sohn der Kunti. Wer aber in meinem Wesen der wahren Wesensliebe fest verankert ist, wird sich nie wieder im Himmel und auf Erden mit der äußeren Welt identifizieren und so davon innerlich frei sein,

obwohl darin erlebend als Bhakti Yogi und auch als Nondualist, der sich selbst nicht mehr als existent sieht, weil er nur das Absolute anerkennt, wobei ich ihn dabei frage, wie er das Absolute anerkennen kann, wenn es ihn gar nicht gibt.

Er macht denselben 'Fehler' den Petrus nach der Verklärung Jesu gemacht hat. Er will in der vierten von sieben Bewußtseinsdimensionen, die verklärend ist, hängenbleiben, also als Noah nach der Erzählung der mosaischen Genesis in der astrologischen Waage Indien-Arabien, die nicht zufällig dem Wesen des Buchstabens M gegenüber dem W als OM entspricht, in der indischen Waagschale Dein Herz und in der arabischen eine Feder, so daß Du verklärt, obwohl noch nicht erleuchtet, in einer großen Leichtigkeit des Seins schon hier auf Erden lebst als erste Einweihung auf dem Weg zur Erleuchtung, weil und in der sich Dein Herz so leicht wie eine Feder anfühlt bei jeder Entscheidung, die Du intuitiv triffst und nicht mehr nachdenkend und emotional.

So, wie die Menschen Raum und Zeit auf Erden verstehen und erleben, sind 1000 Zeitalter ein einziger Tag im Brahmabewußtsein als das atmisch reine Seelenbewußtsein. Und weitere 1000 Zeitalter sind eine einzige Nacht im reinen Seelenbewußtsein.

Mit Beginn des Brahmatages manifestiert sich das himmlische unbegrenzte Seelenbewußtsein zu den inkarnierten Geschöpfen auf Erden als ihr und in ihrem polarisierenden geschöpflichen Raum- und Zeiterleben. Und mit Beginn der Brahmanacht lösen sich alle irdischen Verkörperungen wieder auf und sind wieder vom Körper befreite unsterbliche Seelen in ihrem atmischen Bewußtsein.

Die Gesamtheit aller polarisierten Lebewesen wird also während der Brahmanacht nach vielen sich wiederholenden Geburten ihrer Körper wieder wie von selbst entkörperert, o Sohn Parthas und wird sich mit Beginn des neuen Brahmatages wieder wie von selbst neu verkörpern.

Da alles Eins ist mit dem Leben als unser wahres Wesen Gott, weswegen auch nicht wirklich etwas von anderem oder jemandem getrennt ist, außer in der Einbildung geistiger Blindheit, in die uns unser geistiges Verstehenbleiben auf Erden führt, weswegen wir mit dem Verstand an den Tod glauben und mit dem Herzen an das ewige Leben, kann es nicht anders sein, als daß die kleinen Rhythmen wie Tag und Nacht auch für die ganze sichtbare Schöpfung als Kosmos mit unserem Universum als Galaxie darin und unserem Sonnensystem am Rande von ihr gelten nach der Erkenntnis und dem Erleben von uns als unsterbliche Seele entgegen unserer persönlichen Erkenntnis aus unserem persönlichen Erleben, daß Oben dasselbe Prinzip des Schöpfens und Entschöpfens oder Aufwachens und wieder Einschlafens erlebt wird wie Unten oder das Große ist wie das Kleine oder, mit anderen Worten, daß Innen- und Außenwelt dasselbe sind, weil dieselbe Traumwelt, nur einmal

geistig wach und einmal geistig blind, als gäbe es nur die Außenwelt als Wirklichkeit.

Wie lange aber dauert ein Zeitalter nach menschlicher Zeitrechnung, das hier in der Gita Yuga genannt wird?

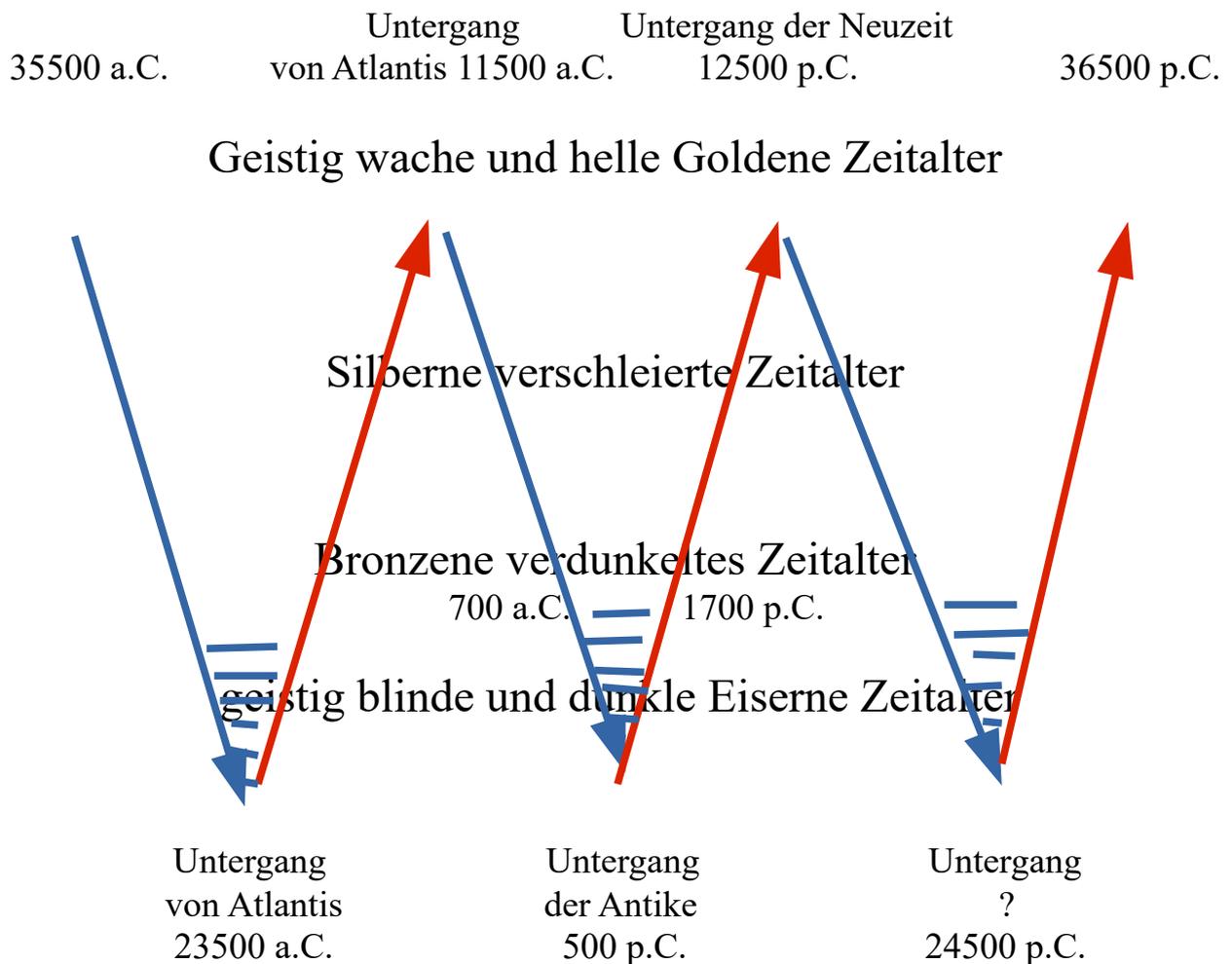
Ein Brahmatag ist 1 Kalpa, und 1 Kalpa besteht aus 1000 Zyklen, die sich rhythmisch nach dem großen Herzschlag des gesamten Kosmos, unserer Galaxie und damit auch unseres geschöpflichen kleinen Herzschlages ständig wiederholt, unseren Körper morgens belebend und nachts einschläfernd

und damit natürlich in derselben Art die gesamte sichtbare Schöpfung in ihrer Dreidimensionalität von individuellem bis persönlichen Denken, Wünschen und Handeln, das tagsüber in uns aktiv ist und nachts schläft in voller Wachheit unseres reinen Seelenbewußtseins, weswegen man deren Seelentag in der Nacht erlebt und deren geistige Verschleierung bis Blindheit als die dunkle Nacht der Seele.

Ein Kalpa besteht also aus 1000 Zyklen unseres seelischen Aufwachens und Einschlafens in einem irdischen Körper, die als die vier Zeitalter oder vier Jahreszeiten eines Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren als die Hälfte des Weltjahres, also entweder als dessen große Nacht oder als dessen großer Welttag,

das Goldene Zeitalter des Großfrühlings Sibirien genannt werden,
das Silberne Zeitalter des Großsommers Asien,
das Bronzene Zeitalter des Großherbstes Afrika
und schließlich am Ende, und gleichzeitig als Stratpunkt zu einem
neuen Großfrühling Sibirien in der Anatomie und Physiologie
unserer lebendigen Mutter Erde,
das Eiserne Zeitalter des Großwinters Europa,

das wir als das letzte Eiserner Zeitalter am Ende und im Enden unserer irdischen Dreidimensionalität als das Wesen vom so überaus martialischen und geistig blinden ROMA als die geistige Verdrehung vom AMOR erlebt und im Rokoko als die Zeit der Aufklärung im geistigen Bewußtseinswechsel zum neuen aufsteigenden Bronzezeitalter beendet haben, um ab jetzt in unserem Bewußtsein vierdimensional zu erleben über unsere Intuition als die vierte Dimension von sieben jenseits des Verstandes, der Emotionen und der bloßen körperlichen Überlebensinstinkte.



1000 dieser Zeitalter aber sind nicht die Dauer eines Kalpas oder Brahmatages oder einer Brahmmacht, sondern nach demselben Prinzip und Rhythmus die kosmischen vier Jahreszeiten in ihrer Dauer als kosmischer Frühling von 1.728000 Jahren, und weiter als kosmischer Sommer von 1.296000 Jahren, dann als kosmischer Herbst von 864000 Jahren und am Ende als kosmischer Winter von 432000 Jahren als die dunkelste Zeit, die 36 Mal die gerade beschriebenen vier kleinen Zeitalter in ihrer irdisch großjahreszeitlichen Gesamtlänge von je 12000 Jahren erlebt oder 18 Mal als Weltjahr, von denen eines gerade mit dem Jahr 2012 unserer heutigen Zeitrechnung untergegangen ist zusammen mit seiner nächtlichen Weltjahrhälfte als das gerade vergangene Großjahr seit dem letzten Untergang von insgesamt drei Untergängen von Atlantis.

Das Leben Brahmas dauert übrigens, wenn die Berechnungen der alten Seher aus vedischen Zeiten stimmen, ich kann sie nicht berechnen, insgesamt 100 Brahmajahre, also 314,15 Billionen Jahre unserer irdisch menschlichen Zeitrechnung, die insgesamt die Bedeutung der konstanten Zahl Pi haben in ihrem Wert von 3,1415, also 1 Brahmajahr, mit deren Hilfe wir einen Kreisumfang berechnen, also auch den gesamten Lebenslauf von Brahma, dem heiligen Geist als unsere Mutter Natur und Quelle aller Geschöpfe auf ihr und in ihr.

Darüber hinaus gibt es aber noch eine andere Welt, die ohne geschöpfliche Erscheinung ist und ewig dauert, weil raum- und zeitlos in ihrer reinen Geistigkeit. Sie bleibt als die urlebendige rein geistige Quelle Gott als Leben auch dann bestehen, wenn nach den 100 Brahmajahren die ganze große kosmische Schöpfung verschwunden ist im geistigen Aufwachen ihrer vollen Erleuchtung. Das, was unmanifestiert und unfehlbar genannt wird und die höchste Bestimmung, derer man sich bewußt werden kann und in

deren Bewußtsein man nie wieder auf Erden inkarnieren muß, ist Mein tiefstes Wesen.

Das, was ewig bleibt, weil es urlebendig, unerschöpflich und unermesslich ist, und es außer ihm nichts sonst gibt, ist als das Leben unser tiefstes Wesen, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, das sich die Schöpfung immer wieder neu erträumt über, wie es hier heißt, ohne daß ich das nachprüfen kann, 100 Brahmajahre oder 314 Billionen irdischer Jahre, lange genug also, um als ewig zu gelten für uns heute.

Die Geschöpfe, die im eigenen Schöpfungstraum oder Lebenslauf auftreten, sind ein Ausdruck unseres wahren Wesens, also von uns selbst als Träumer, der als Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum auftritt, so daß es Unsinn ist zu sagen, das Leben sei das Absolute, mit dem wir nichts zu tun hätten, weil es uns gar nicht gäbe, wie es die Nondualisten als die indischen Advaitas schlußfolgernd glauben und lehren. Uns gibt es wirklich, nämlich als Schöpfer und Träumer in der Rolle eines Geschöpfes, dessen innerster Wesenskern der Träumer selbst ist.

Vom reinen Absoluten kann man ja nur dann sprechen, wenn es gerade keinen Traum träumt. Und ob es das je tut, weiß niemand, auch nicht die Nonudalisten, da ihre Annahme nichts als eine Schlußfolgerung sind. Mein wahres Wesen ist sowohl schöpfend als auch geschöpflich. Entscheide selbst, was Du wirklich bist – das Absolute, dann gäbe es Dich nicht, oder das Leben als Dein Wesen, dann gibt es Dich rein geistig, wenn auch nicht in Erscheinung, da alle Erscheinungen nur Bilder sind, Illusionen, die man wie einen Traum erlebt oder wie einen Film im dunklen Kino Universum.

Mein höchstes oder tiefstes Wesen, über das hinaus es nichts Größeres gibt, o Sohn Parthas, ist durch allbewußte Wesensliebe zu erreichen. Es bleibt unberührt von allen wechselnden Erscheinungen und durchdringt alles, was wir erleben und erkennen.

Krishnas höchstes oder tiefstes Wesen oder Bewußtsein ist auch Dein und mein höchstes und tiefstes Wesen als das Christusbewußtsein innerster geistiger Wesensschau als die rein geistige Quelle aller daraus durch geistige Verdichtung entstehenden Traumwelten Deines Schöpfungstraumes. Und es ist klar, daß der Träumer als der rein geistige Mensch oder Mensch als innerer Gott niemals selbst sich verändert oder bewegt, außer eben in seiner Rolle als geschöpfliche Erscheinung im eigenen Schöpfungstraum, die unser wahres Wesen Gott als Leben vollkommen durchdringt, da sich die sieben Hauptbewußtseinsdimensionen nicht zwiebelartig übereinanderlagern im Getrenntsein voneinander, sondern die obere die untere durchdringt, so daß alle sieben Dimensionen in jeder Erscheinung als Geschöpf auf das Geschöpf einwirken.

Wäre es anders, würde unser höchstes Bewußtsein niemals unser irdisches Menschsein bewirken und träumend erleben können. Und auch die irdischen Geschöpfe und himmlischen Wesen würden niemals von sich aus einen inneren Kontakt zu ihrem wahren Wesen Gott als Leben haben können.

Aus Sicht unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben in seiner geistig erleuchtenden offenen Weite ist die Schöpfung innerhalb unseres wahren Wesens als Traumwelt vorhanden und ist somit die Frucht mit dem Fruchtkern als unser geistiger Wesenskern Krishna in der Mitte des Fruchtfleisches der Schöpfung und damit auch eines jeden Geschöpfes darin.

Aus der Sicht des Träumers in der Rolle eines Geschöpfes ist die Schöpfung jedoch eine Welt, die außerhalb von ihm zu existieren scheint mit ihm als Geschöpf sozusagen auf verlorenem Posten als

sein Exil außerhalb des Himmels und Paradieses wegen seiner Winzigkeit im kosmischen Weltgeschehen, obwohl doch in unserem innersten Wesenskern Krishna, den wir im Winter Christus nennen, das gesamte Leben als unser tiefstes Wesen Gott zu einem geistigen Atomkern komprimiert ist, weswegen es ja auch, wenn man ihn gewaltsam spaltet beziehungsweise allbewußt liebend zum Erleuchten bringt, eine so überaus große durchschlagende alles Neue schöpfende und gleichzeitig alles Alte zerstörende Wirkung hat.

Ich werde dir nun, o bester der Bharatas, beschreiben, zu welcher Zeit es ganz gewiß für die Yogis keine Rückkehr mehr zur Erde gibt, nachdem sie irdisch gestorben sind, und welche Menschen wann wieder zurück aus dem Himmel zur Erde inkarnieren müssen:

Diejenigen, die sich ihres tiefsten reinen Seelenwesens bewußt geworden sind, wissen sich wieder Eins mit dem Leben als ihr wahres Wesen, wenn sie im Bewußtsein des Feuers, des Tageslichtes, der hellen Monatshälfte, der Zeit, während der die Sonne in der nördlichen Hemispähre ist, die Erde als Seele verlassen.

Der Yogi jedoch, der im Rauch, in der Nacht, während der Tage des dunklen Mondes, während der sechs Monate, in denen die Sonne sich in der südlichen Hemisphäre befindet, als Seele die Erde verläßt, erreicht nur das Bewußtsein des Mondes und kehrt wieder inkarnierend zur Erde zurück.

Nach der Erkenntnis in den Veden verläßt man die Erde entweder im Licht, so daß man nicht mehr zur Erde zurückkehren muß, oder in der Dunkelheit, so daß man wieder zur Erde zurückkehren muß. Niemals läßt sich der wirkliche Yogi von diesen beiden Arten, die Erde zu verlassen, verwirren, o Sohn Parthas. Bleibe daher in je-

dem Augenblick fest im Bewußtsein allbewußter Wesensliebe verankert, o Arjuna.

Wenn das stimmt, nimmt man diese Aussagen wörtlich, dann stimmen diese Aussagen in den Veden nur für die Menschen in der nördlichen Hemisphäre, da die Verhältnisse in der südlichen genau umgekehrt zur nördlichen sind. Also müßte man auch noch berücksichtigen, wo man auf der Erde lebt.

In der nördlichen Hemisphäre vermittelt der Nordwesten die Qualität schöpferischer Kreativität, der Norden ein kindliches Sichbinden an seinen irdischen Körper, der Nordosten eine jugendliche Bindung an seine Familie, der Osten ein geistiges Aktivwerden als Erwachsener, der Südosten einen fruchtig reifen Reichtum, der Süden die Magie seelischen bewußt Seins, der Südwesten einen inneren Seelenfrieden und der Westen die Fülle weihnachtlicher Seligkeit und innerster Herzensfreude, aus der sich dann im Nordwesten erneut die göttlich urlebendige Kreativität ergibt, in der wir als erleuchteter Träumer erneut eine neue Schöpfung erträumen als wieder blühender Garten Eden im Himmel wie auf Erden.

Diese atmosphärischen Erlebensqualitäten mögen zwar den Sterbenden helfen, diese Qualitäten in sich selbst zu fördern und bewußtzumachen, aber sie bestimmen garantiert nicht, ob Du, nachdem Du auf Erden gestorben bist, nach einer gewissen Zeit im Himmel wieder zurück zur Erde mußt, weil Dein irdisches Karma noch nicht voll verdaut worden ist, oder ob Du als Erleuchteter nie mehr hierher zurück mußt, weil Dein ganzes Karma aus der Vergangenheit von Dir geistig verdaut und verarbeitet worden ist.

Für mich in meinem heutigen Bewußtsein meines urlebendigen Wesens Gott als Leben haben die Autoren der Veden etwas ganz anderes damit gemeint, wenn sie ihren Schülern sagten, sie würden, wenn sie auf Erden im Licht gestorben sein, nicht mehr vom Himmel zurück auf Erden inkarnieren müssen oder doch, wenn sie nicht im Licht, sondern in der Dunkelheit als Seele die Erde verlassen und ihr Werkzeug Körper losgelassen und dem Verfall hier auf Erden überlassen hätten.

Für mich stimmt diese Aussage erst dann, wenn man unter Licht Erleuchtung oder unser reines Seelenbewußtsein und unter Dunkelheit geistige Blindheit oder unser reines Körperbewußtsein versteht und nicht das Sonnenlicht oder Mondlicht oder irgendein anderes äußeres Licht oder irgendeine andere äußere Dunkelheit. Denn äußere Bedingungen sind eigentlich, wenn man es wirklich ernst meint, zur Erleuchtung kommen zu wollen, unwichtig, wenn auch manchmal hilfreich oder hinderlich.

Wenn das stimmt, was hier geschriebensteht, dann kannst Du auch nicht nach Deinem irdischen Sterben für immer im Himmel bleiben, wenn Du hier zum Zeitpunkt Deines Sterbens gerade noch zur Erfrischung eine dunkle Cola getrunken oder eine Zigarette geraucht hast, da die Wirkung ihrer Dunkelheit und ihres Rauches Dich daran hindern würde.

Wichtig, um zur Erleuchtung zu kommen, und damit nicht mehr karmisch gezwungen zur Erde zurückzumüssen, außer freiwillig, um als Erleuchteter den noch geistig blinden Menschen zur Erleuchtung zu verhelfen, ist alleine das Bewußtsein der Liebe, die Du bist und nicht erst durch Askese oder Hingabe durch Yoga erwerben muß, da sie als Dein wahres Wesen alleine bestimmt, ob Du wegen Deiner geistiger Trägheit nicht lange im Himmel bleiben kannst und daher wieder zur Erde zurück muß oder nicht. Und so ist es auch hier wieder wichtig zu wissen, wann und für welche Menschheit die Bhagavad Gita schriftlich fixiert und er-

zählt worden ist als das Kernstück des weltweit längsten und größten Epos Mahabharata.

Das ist wichtig, weil es einen enormen Unterschied macht, ob sie uns in einer Zeit offenbart wird, in der die Menschheit vor Jahrtausenden noch am Anfang des Eisernen Zeitalters mit seiner martialischen römischen Art des rein körperlichen Bewußtseins stand, oder ob sie uns, wie hier jetzt in meiner heutigen Interpretation, in einer Zeit interpretiert wird, in der die Menschheit seit dem Rokoko als die Zeit der Aufklärung und des elektrischen Lichtes im Beginn des aufsteigenden Bronzezeitalters steht, das uns ein helleres bewußt Sein vermittelt, als es das im absteigenden antiken Eisernen Zeitalter als die Zeit der schriftlich fixierten Bhagavad Gita als die Zeit des antiken Roms, das nur brutale Eroberungen kannte, und danach in der Zeit des daraus wieder geistig aufsteigenden Eisernen Zeitalters als die Zeit des kirchlichen Roms, das nur dogmatische Missionierung kannte, jemals möglich war trotz Buddha am Anfang des antiken absteigenden Eisernen Zeitalters, Jesus im Bewußtseinswechsel von der absteigenden Antike in die wieder daraus aufsteigende Neuzeit und trotz der Theosophen ganz am Ende des aufsteigenden Eisernen Zeitalters.

Man könnte so auch sagen, während des Eisernen Zeitalters mit seiner Dauer von 1200 Jahren absteigend und daraus wieder über 1200 Jahre aufsteigend ist es und war es äußerst schwierig vom antiken Jahr 700 bis zum neuzeitlichen Jahr 1700, zur Erleuchtung zu kommen, da das Bewußtsein darin äußerst geistig träge ist und auch deswegen überaus geistig blind wegen der so großen seelischen Bindung an den physischen Körper, während es viel leichter ist, im aufsteigenden Bronzezeitalter ab dem Rokoko bis zum Jahr 4100 zur Erleuchtung zu kommen, und noch viel, viel leichter im aufsteigenden Silbernen und danach erst recht kinderleicht im so erleuchtenden Goldenen Zeitalter vom Jahr 7600 in weiter Ferne bis zum noch weit zukünftigeren Jahr 12500 unserer heutigen astronomischen Zeitrechnung.

Wenn sich der Yogi dieser beiden Wege, auf Erden zu sterben, bewußt ist, übertrifft dieses Bewußtsein alles Studium der Veden, alle Opfer an irgendwelche Götter, alle asketische Entsagung und ganz gewiß auch alles Spenden an Arme und jedes fromme Handeln. Ein Yogi mit diesem Bewußtsein erreicht die höchste Dimension des götlich ursprünglichen Bewußtseins.“

Das ist vollkommen richtig. Denn da wir uns die Schöpfung aus unserem tiefsten Wesen Leben heraus erträumen, ist es sinnlos, die Traumwelt wie von außen verändern zu wollen, zum Beispiel, wie hier aufgezählt, durch ein bloß äußeres Wissen vedischer Weisheit, durch Opfer an wen auch immer, durch Askese und körperliche Übung, wozu auch Hatha Yoga gehört, und schon gar nicht, indem ich Armen etwas abgebe, um in den Himmel zu kommen, oder fromm den Dogmen der Kirche und Tempel befolge. Denn die einzig wirklich und damit wirkende Art, die Traumwelt zu verändern, ist, sich eine andere Welt zu erträumen, in der man lieber lebt als im alten Lebenstraum mit dessen karmischen Erlebensmustern aus der Vergangenheit in die Zukunft und dabei die Gegenwart vergessend, in der wir doch träumen, wie die Zukunft sein soll. Also sollte man doch eigentlich so träumen, daß wir nicht aus vergangenen Träumen heraus leben, sondern einzig im gegenwärtigen und diesen auch als einen Traum erkennend und nicht als die angeblich außerhalb von uns existierende Wirklichkeit.

Dies sich bewußt zu machen,
ist doch der wirkliche Yoga.

Er ist doch nicht dazu da, um einem Krishna zu folgen
oder uns noch unsterblicher zu machen,
als wir es schon immer sind als unsterbliche Seele.

9. Über die Wahrheit

Die Wesensliebe sprach weiter zur erwachenden Seele: „Ich offenbare dir die innerste Wahrheit und spreche damit diejenigen an, die nicht mehr neidisch auf jemanden sind. Wenn sie sich dieser Wahrheit bewußt sind, wirst du und werden sie von allem Übel frei sein. Dieses Bewußtsein ist die innere Wesensschau und ist das rein geistige Bewußtsein ohne Erscheinung. Es ist jenseits aller Theorien über Gott und die Welt und kann unmittelbar erfahren werden als die Quelle allen Erlebens und Erkennens. Es ist ewige Seligkeit.

Wovon hier die Rede ist, ist Dein innerstes Christusbewußtsein in der Bedeutung des innersten rein geistigen Menschseins als unsterbliche Seele im Himmel und auf Erden, das uns an jedem Heiligabend mit Beginn des Winters immer wieder neu bewußt wird, da sich das Bewußtsein in der Kälte ausdehnt bis zur Erleuchtung und uns mit dem großen Weihnachtsgeschenk Glückseligkeit beschenkt als unser Wesen, das wir uns aber nur dann bewußtmachen können, wenn wir auf nichts und niemanden mehr neidisch sind.

Schau, die mosaischen 10 Gebote sind nicht wahllos so hintereinander genannt worden, wie sie in der Bibel stehen, weswegen es auch falsch war von den heutigen Theologen mit ihrem Wunsch, eine einheitlich gelesene Bibelausgabe für alle Christen haben zu

wollen, sie heute so aufzuzählen, weil man das erste Gebot nicht als Gebot ansehen konnte und es deshalb mit dem zweiten verknüpft hat, daß die kabbalistisch von Moses beabsichtigte Zahlenfolge astrologisch heute nicht mehr mit der Aufeinanderfolge der 12 Sternzeichen entlang der Ekliptik als die scheinbare Bahn der Sonne um die Erde übereinstimmt. Jedes Gebot gehört nämlich in Wirklichkeit zum Wesen eines der Sternzeichen, wobei die Gebote elf und zwölf als das größte spirituelle Mysterium, das Dich überhaupt erst erleuchtet, die Aussage Jesu ist, unseren Nächsten wie sich selbst lieben zu sollen.

Das elfte und das zwölfte Gebot hieße also,
denn die beiden Gebote sind ein einziger Satz,
da hier nichts mehr getrennt voneinander erlebt wird:

'Liebe deinen Nächsten.'
'Und liebe dich auch zutiefst selbst.'

Denn ohne Wesensliebe,
die nichts und niemanden ausschließt,
wirst Du unmöglich zur Erleuchtung kommen,
daß das Wesen des Lebens als Dein Wesen
reine Wesensliebe ist
als die Quelle allen Erlebens und Erkennens.

Nun kann Dich kein spiritueller Lehrer, wie ich hier zum Beispiel, und auch kein Meister, ob kosmisch groß oder klein, von sich aus zu dieser Wahrheit und Wirklichkeit bringen, außer daß er Dich ständig dazu animiert, sie sich Dir vollkommen bewußt zu machen durch den Yoga der steten und ständigen Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist. Dazu reichen keine Theorien, keine Opfer, keine Askese und auch keine bloße Frömmigkeit und Hilfsbereit-

schaft, wie wir eben zum Schluß des vorigen Kapitels der Gita von unserer Wesensliebe Krishna oder Christus wahrheitsgemäß und daher vollkommen richtig gehört haben.

Und so können Dich die spirituellen Lehrer und Meister, und daher auch Krishna hier oder auch Christus im Westen durch Jesus, auch nur bis zum Einhalten der 10 Gebote davor an diese beiden letzten Gebote heranführen durch ihre äußeren Methoden der verschiedenen Yogaarten, durch das Opfer des persönlichen Egos, durch Beherrschung der Sinne und sogar auch, im spirituellen Kindergarten sozusagen noch, durch Frömmigkeit und Hilfsbereitschaft.

Das zehnte Gebot heißt aber, und unter Geboten wird hier nicht ein Dogma gemeint, sondern die leise Stimme Deines Gewissens, Dich nach Deinem wahren Wesen als unsterbliche Seele zu richten und nicht nach Deinen persönlichen Wünschen und Deinem logischen Denken: 'Du sollst nicht neidisch sein' auf das, was andere haben und Du nicht, und sollst es auch nicht für Dich begehren, weil jeder das hat und erlebt, was seiner Reife entspricht, und daher nicht, was Deiner oder, wenn es um Dich geht, was der Reife anderer, die Du bewunderst und beneidest, entspricht.

Und wenn Dir bewußt ist, daß jedes Gebot nicht für je eines der 12 Sternzeichen gilt, sondern damit auch je für eines der 12 Sternzeichenzeitalter, das das Wesen vom Kleinen und Kleinsten dasselbe ist wie das vom Großen und Größten, dann weißt Du, warum hier Krishna die Menschheit zu den Beginn des Fischezeitalters, mit dem ja auch nicht zufällig das Christusbewußtsein vom Großjahr über Jesus in uns neu erwacht ist, als Christus innerlich leise in Dein und als Dein Gewissen sagt, das größte Mysterium aller Mysterien als das unserer urlebendigen Wesensliebe Gott als Leben werde einem nur erleuchtend bewußt werden können, wenn wir im Fischezeitalter als das letzte astrologische Zeitalter eines Großjahres und vor allem eines Weltjahres, dessen 12 Monate ja die 12

Sternzeichenzeitalter sind, bereit sind, unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben, um so im heutigen Wechsel vom Fischezeitalter zum neuen Wassermannzeitalter über die vielen Gurus des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter, die nicht zufällig aus dem Osten in den Westen gekommen sind, da sich zu dieser Zeit der Osten mit dem Westen als die Atmung und Verdauung unserer lebendigen Mutter Erde aus einer einzigen Quelle stammend erkennen sollten.

Und weil wir heute seit 1800 als die Zeit der Wintersonnenwende und dem Heiligabend innerhalb des Verlaufes vom Fischezeitalter in dessen Winterviertel gekommen sind und darin uns über die Theosophie und Krishnamurti das Christusbewußtsein auch im Fischezeitalter bewußt geworden ist, ist es ganz bestimmt kein Zufall, wenn das Große wie das Kleine ist in beider Wesen, daß wir ab dem Ende des Weihnachtsfestes in der atomar erleuchtenden Erscheinung des Herrn, also seit Beginn des 21. Jahrhunderts, erneut und essentieller als zuvor im Großjahr in der Zeit Jesu, lernen müssen,

den Nächste wir uns selbst zu lieben, nachdem wir zuvor im 19. und 20. Jahrhundert lernen mußten, das 10. Gebot, nicht auf andere neidisch zu sein in der unheilvollen Dreifaltigkeit Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus, einzuhalten

und davor im Barock und Rokoko das 9. Gebot, andere und auch sich selbst nicht anzulügen, da jede Seele, weil sie unsterblich ist und grenzenlos, sowieso, wenn auch nicht unbedingt der Verstand, unmittelbar weiß, wen sie vor sich hat und was er von ihr will und sie von ihm.

Und demzufolge, wenn die biblische Reihenfolge und nicht die der heutigen völlig unerleuchteten Theologen stimmt, mußte die Menschheit im Fischezeitalter während der Reformationszeit lern-

en, nicht zu stehlen und sich vor allem als Freimaurer keine magische Macht anzueignen, für die er noch gar nicht reif genug ist, um sie schadlos für sich und andere zu handhaben als unsterbliche Seele.

Und in der Renaissance und Gotik mußte sie sich das siebte Gebot zum siebten Sternzeichen als das Wesen der Waage im Goldenen Oktober des Fischezeitalters erneut bewußtmachen, das uns ins Gewissen rät, nicht die Ehe zwischen Himmel und Erde beziehungsweise zwischen Seele und Körper zu trennen, da wir sonst seelisch ohne irdischen Körper in der Luft hängen würden und damit ohne festen Boden unter den Füßen.

Und in der Romanik mit ihrer Minne der Ritter zur astrologischen Jungfrau mußte die Menschheit im September des Fischezeitalters erneut lernen, auf das sechste Gebot zu hören während der Ritterkämpfe und Kreuzzüge, nicht zu töten, vor allem nicht aus Glaubensgründen, und sich auch nicht asketisch selbst abzutöten im falschen Glauben, dadurch Gott näher zu kommen.

Und in der Zeit Karls des Großen mußte die Menschheit im Fischezeitalter erneut lernen, ihre große Quelle Himmel und Erde als ihre kosmischen Eltern zu ehren, um nicht wegen irgendwelcher vom Verstand erfundener Theologien und Dogmen im Unheil auf Erden zu leben und im Streit, ob die Antike oder die Neuzeit recht habe und nicht, wie es richtig ist, beides.

Und in der Zeit der christlichen Missionare Europas, die das antike Rom in Europa zum neuzeitlich christlichen Rom umgewandelt haben, galt es, das vierte Gebot einzuhalten, das uns leise als unser Gewissen rät, über sechs Tage hinweg den wirklichen Yoga zu üben, um am siebten dann innerlich die beseligende göttlich erleben-

dige Stille am Ende jeden Yogas als unser wahres Wesen zu erkennen.

Und zur Zeit der Kämpfe der Christen gegen die Merowinger als die damaligen spirituellen Hüter des Erleuchtungsbewußtseins in der Antike, die sich mit Recht vehement gegen den Irrglauben der christlichen Theologen und Priester gestäubt haben, Jesus sei der einzige Sohn Gottes als Christus, und wir alle anderen seien nur Sünder und Diener eines Gottes außerhalb unseres Wesens, was natürlich der wahren Lehre und Frohen Botschaft als das Evangelium Jesu widersprach und bis heute widerspricht, zu dieser Zeit also als das Wesen der astrologischen Zwillinge Castor und Pollux in der Bedeutung von Kain und Abel oder theologischer Verstand und urlebendiges Seelenbewußtsein mußte die Menschheit im Fischezeitalter erneut lernen, nicht den Namen Gottes zu mißbrauchen, indem sie Dogmen folgt und nicht der Wesensliebe.

Und in der Zeit davor als die Zeit des blühenden Frühlings vom Fischezeitalter im Zeichen des astrologischen Stieres mußte sie erneut lernen, sich keine Theorien über Gott und die Welt als orthodoxe Christen im Reich Konstantins des Großen zu machen, als könne man unser wahres Wesen Gott als Leben in Worte und Gesetze fassen.

Und in meiner Aufzählung von hinten nach vorne und als Start in das Fischezeitalter mußte sich die Menschheit über Jesus und Paulus und Petrus und deren Evangelien nach Jesu wahrer Lehre darüber bewußt werden, oder sollte es zumindest, da sie es ja nicht getan hat, daß alles Eins ist, wie es uns das 1. mosaische Gebot für das Wesen vom astrologische Widder im April des Fischezeitalters im Satz offenbart: 'Es gibt nichts außer mir.'

Wenn Du also alle diese Gebote auch in Dir selbst bewußtgemacht hast und stetig und immer wieder neu geübt hast, sie auch wirklich im Alltag und nicht nur in der Kirche zu leben, dann erst bist Du im weihnachtlichen Wechsel vom Steinbock in den Wassermann reif dafür, daß Dir Dein wahres Wesen Gott als leben das höchste Mysterium auf dem höchsten Gipfel irdisch spiritueller Selbsterkenntnis über Krishnamurti oder Krishna beziehungsweise über Dein Christusbewußtsein im gesamten 21. und 22. Jahrhundert des Fischezeitalters offenbart, das eine Kernzeit von 2000 Jahren vom christliche Jahr 0 bis zum Jahr 2000 hat und eine Vermischung am Anfang von 200 Jahren vom antiken Jahr 200 als die Zeit der Essener mit dem Widderzeitalter und am Ende von ebenfalls 200 Jahren vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2200 als die Zeit der heutigen modernen Essener als die Esoteriker mit dem Wassermannzeitalter hat und haben muß als sozusagen die Eltern am Anfang und das Kind am Ende vom Fischezeitalter, mit dem wir heute geistig schwanger sind seit dem Jahr 2012.

Diejenigen aber, die geistig träge sind und daher geistig blind bleiben, o Venichter der geistigen Trägheit, werden sich Meines wahren Wesens nicht bewußt und kommen daher karmisch gezwungen aus dem Himmel wieder zur Erde zurück,

um erneut zu üben, ihre geistige Trägheit zu überwinden und dadurch auch aus ihrer geistigen Blindheit erleuchtet aufzuwachen, die sie sich in Selbsthypnose durch die Logik des Verstandes zugezogen und angedichtet haben.

Die gesamte kosmische Schöpfung ist von Meinem Wesen durchdrungen, das selbst unmanifestiert ist, weil nicht geschöpft, wes-

wegen alle Geschöpfe aus Meinem Wesen heraus leben, Ich jedoch nicht aus ihnen heraus. Schau nur mein wahres urlebendiges Wesen, in dem sich die Schöpfung ereignet! Obwohl es alle Schöpfung und Geschöpfe belebt und erhält, ist es dennoch kein Teil der Schöpfung.

Wie könnte das auch möglich sein, daß der Träumer der Schöpfung ein Teil von ihr wäre, wie es die Naturwissenschaftler heute annehmen, ohne an einen Traum zu denken, obwohl ihnen das ihre von ihnen heute entdeckte Quantentheorie nahelegt, da sie glauben, das Leben sei zufällig aus toter Energie entstanden und habe so durch Evolution Schritt für Schritt das Leben sich entwickeln lassen, als wäre es zuvor nicht dagewesen als unser immer unsichtbares wahres Wesen in seiner unerschöpflichen, unbegrenzten und unsterblichen urlebendigen Wesensliebe.

Der Träumer ist niemals ein Teil seines Traumes, aber dennoch erlebt er sich selbst und erkennt sich erleuchtet selbst im eigenen Schöpfungstraum, indem er sich selbst als Geschöpf träumt, als wäre es vom Schöpfer getrennt existent. Im Wesen sind Schöpfer und Geschöpf zwar Eins, aber im Erleben scheinen sie Zwei zu sein.

Der Nonudalismus des Ostens
verweigert die Zwei und erkennt nur die Eins an,
während im Wesen der Zionismus lehrt
als Zwi One oder Zion
von der Zwei zur Eins zu werden,
ohne die Zwei zu verneinen.

Und das muß auch so sein, da sich das Leben als unser wahres Wesen Gott als Leben sonst in Ermanglung einer Außenwelt, die ihm als Spiegel dienen würde, nicht selbst als das Leben und unser Wesen erleben und auch nicht selbst wiedererkennen könnt. Daher

ist es ja auch Unsinn, zu glauben, durch Askese und Frömmigkeit gegenüber einem Gott außerhalb von unserem Wesen diesem näher kommen zu können, wie es uns die Theologen aller Religionen, die man im Hinduismus Brahmanen nennt, falsch, weil in die Irre führend, lehren.

Wie in der Luft der Wind immer und überall weht, oder wie sich die Wellen auf dem Ozean bewegen, so erleben sich alle Geschöpfe in Meinem Wesen. Versuche, das zu verstehen.

Alle Geschöpfe, o Sohn der Kunti, gehen am Ende eines Erlebenszyklus in Mein Wesen ein und erscheinen aus ihm wieder mit Beginn eines jeden neuen Erlebenszyklus. Ständig erschaffe ich die Schöpfung, nehme sie wieder in Mir zurück und erschaffe sie wieder ganz neu aus Mir. Sie untersteht mir in ihrem Erscheinen und Wiederverschwinden automatisch gänzlich. All dieses Wirken von Mir kann mich zu keiner Zeit jemals an meine äußeren Erscheinungen binden, o Eroberer des inneren Reichtums. Mein Wirken ist vollständig ohne eine Bindung an die Schöpfung.

Von Mir als Schöpfer der Schöpfung wird sie gesteuert, manifestiert und wieder aufgelöst. Und unter meiner Leitung und nach meiner Absicht entsteht beides, die sich bewegenden Geschöpfe in ihr und das, was sich in ihr nicht bewegt als dichte Materie.

Der Vergleich mit dem Wind in der und aus Luft und mit den Wellen auf dem Ozean, die sich bewegen, ohne den Ozean zu bewegen, und auch die ständige Aussage von Krishna, er würde die Schöpfung bewirken und in allen Einzelheiten steuern, ist dem Zeitgeist geschuldet, in dem die Bhagavad Gita schriftlich fixiert worden ist. Denn damals hätte noch niemand etwas damit anfangen können, wenn man ihm erzählt hätte, wir würden in unserem tiefsten Wesen Gott als Leben die Schöpfung in Ermanglung einer

Außenwelt erträumen, damit wir uns als Leben, das wir einzig und allein Gott nennen sollten und nicht irgendeine Individualität, ob Krishna oder Christus, Brahma, Jahwe oder Allah, selbst erleben und erleuchtend in allem, was wir uns erträumen und erleben, wiedererkennen können. Für eine solche Aussage und vor allem Erkenntnis muß man sehr, sehr viel geistig offener sein, als es die Menschheit im Eisernen Zeitalter gewesen ist und gewesen sein konnte, die sich darin total mit ihrer physischen Erscheinung identifiziert hat, so daß es stellvertretend für unser Einssein mit dem Leben eines Glaubens an einen zumindest einzigen Gott und nicht an viele Götter bedurfte, um die Menschen von ihrer Fixierung auf die äußere Welt und von ihrer dadurch entsandenen Angst vor dem Tod nach innen hin oder in Richtung eines Seelenhimmels als unsere wahre Heimat auszurichten.

Es ist also nicht Krishna, als wäre er etwas anderes als wir alle in unserem Wesen, der die Schöpfung schafft und wieder auflöst, und auch nicht Christus, sondern Gott als das Leben, das Jesus in seinem Christusbewußtsein seinen Vater nennt in der Bedeutung, daß das Leben die Quelle und der Träumer des gesamten Schöpfungsraumes ist und nicht er als Geschöpf im eigenen Schöpfungsraum auftretend. Es ist also mit anderen Worten unser Wesen, das alles Erleben und Erkennen steuert, so daß wir von keinem Gott der Theologen und Priester abhängig sind, da wir alles aus unserem tiefsten Wesen schöpfend manifestieren und wieder auflösen, was wir nach unserem Wesen erleben wollen.

Es ist sogar so, daß sich die Schöpfung nicht nach einer langen Zeit am Ende eines Erlebenszyklus, ob er nun ein Tag lang ist, Dein irdischer Lebenslauf, ein Weltjahr oder gar 100 Brahmajahre, wie es hier eben hieß, wieder auflöst am Ende ihres Winters, in dem es fast kein äußeres Erleben mehr gibt, um mit Beginn des neuen Frühlings wieder österlich von diesem inneren Wesenskreuz als das Wesen des geistigen Saatgutes zuerst knospend, dann blüh-

end und dann fruchtend aufzuerstehen und als neue Schöpfung bis zur Ernte anfaßbar und begreifbar heranzuwachsen, sondern es ist so, daß wir die Schöpfung aus unserem tiefsten Wesen Gott als Leben mit jedem Augen Blick und nicht in jedem Augenblick immer wieder neu erschaffen, die dann aber lange Zeit so aussieht, als habe sich im Vergleich zum vorhergehenden Augen Blick gar nichts geändert, weil wir ja ein Ziel haben,

eine ab Sicht sozusagen,

nach der wir jeden Augen Blick ausrichten, die dir so lange wollen, bis wir alles erlebt haben, was wir erleben wollen, und bis wir uns darin am Ende selbst erkennen in unserem tiefsten rein geistigen Wesen Gott als Leben. Und dazu ist ein einziger Augen Blick mit unserem inneren göttlichen Auge als die Quelle allen individuellen Erlebens und Erkennens zu wenig.

Und so entstehen notwendigerweise Erlebenszyklen vieler, vieler Augen Blicke, die aber keine lineare Zielsetzung haben können, da sie immer wieder in Stille und im Tiefschlaf als Geschöpf erquickt und aufgeladen werden müssen, so daß alle Erlebenszyklen spiraling sein müssen, um zwischendurch immer wieder zum Nullpunkt zurückkehren zu können und uns darin vollkommen wieder zu erneuern und zu verjüngen.

In jedem Jahreszyklus feiern wir diese Erneuerung und Verjüngung zu einem neuen Jahreszyklus während der drei närrischen Tage der damit endenden langen Karnevalszeit, die am 11.11. beginnt und nicht zufällig am 22.2. endet, und beenden damit das alte Jahr im Schwangerwerden mit einem neuen Frühling nach jedem langen Winter. Wenn wir diese drei närrischen Tage nicht erleben würden, würde uns der Winter Europa mit seiner strengen Art, die ganz und gar nicht zufällig die christlichen Kirchen am Ende eines Groß- und Weltjahres haben, fundamental erzkonser-

vativ alle umbringen, ohne daß wir im Christentum zur Erleuchtung gekommen wären.

Dieselbe Bedeutung hat übrigens das uns in den Evangelien beschriebene letzte oder, wie es auch heißt, jüngste, weil alles wieder verjüngende Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Gechöpf, an dem sie sich erleuchtend als Eins erkennen, weswegen Jesus auch richtig sagt, er sei vorübergehend nicht mehr da, was seine Jünger aber mit seiner Auferstehung in seinem wahren Sinn erkennen würden. Denn mit jeder Erleuchtung verschwindest Du als Person und sogar als Seele im rein geistigen urlebendigen Wesen Gott als Leben, um daraus wieder als gänzlich neue Seele zu erscheinen als Christus, der sich an sein neues Weltenkreuz im Handeln und Verstehen, also an Händen und Füßen, fixierten läßt, um so über sein und Dein neues sich aufrichtendes Rückgrat als neue Person nach der Erleuchtung österlich allen sichtbar in neuer Schöpfung auferstehen zu können.

Diese Bedeutung des letzten, alles wieder verjüngenden Abendmahles als das große Narrentum während der drei Karnevalstage, in denen Du entweder zur göttlichen Erleuchtung kommst oder atomar zerstrahlt oder im Holocaust in der Bedeutung des gefürchteten Armageddon als Brandopfer verbrannt wirst, wenn die Menschheit nicht zur Erleuchtung kommt, daß sie nicht identisch mit ihrem Körper ist und es daher auch nur für den Körper den Tod gibt, nicht aber für uns als unsterbliche Seele, die wir alle im eigenen Schöpfungstraum sind und nicht erst werden müssen durch Evolution, wie es die Wissenschaftler glauben, diese Bedeutung haben wir gerade während des gesamten 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter als das große Narrentum der drei Weltkriege am eigenen Leib erlebt, zu denen ich auch den Kalten Krieg zähle.

Und so erleben wir heute nach diesen drei närrischen Großtagen am Ende des bisherigen Großjahres, dessen Großtage je 33,33 normale Jahre dauern, drei Großtage also 100 Jahre als hier im Kar-

neval der Zeitgeist des gesamten 20. Jahrhunderts, im Großaschermittwoch des bisherigen Großjahres, in dem wir ab dem Jahr 2012 schwanger geworden sind mit dem neuen Großfrühlings eines neuen Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, in dem jede der vier Großjahreszeiten 3000 Jahre dauern

(alle Heiligen Schriften, also auch die Bhagavad Gita, sind nicht zufällig mit Beginn der dunkelsten Zeit im Großjahresverlauf bewußt von der Weißen Bruderschaft der Erleuchteten schriftlich fixiert worden, um der Menschheit auch während der dunkelsten und geistig blindesten Zeit einen verlässlichen roten Faden der Ariadne an die Hand zu geben, an dem sie sich aus dem Labyrinth des Minotaurus im Sinne des Labyrinthes unserer mentalen Gedankenwelt bis zur Erleuchtung im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters entlanghangeln können sollten, um sich nicht aus Angst vor der inneren Dunkelheit gegenseitig immer nur martialisch römisch antik und danach martialisch christlich römisch umzubringen) –

und somit unsere Schwangerschaftszeit, als wäre die Menschheit eine einzige Person, zwischen Großwinter Europa und Großfrühling Sibirien 1000 Jahre als das Dritte Tausendjährige Reich vom Großwinter Europa, das vom Jahr 2000 bis zum zukünftigen Jahr 3000 dauern wird als der Zeitgeist dann der neuen Großfrühjahrs- gleiche und Auferstehung der neuen Menschheit aus der alten elterlichen Menschheit, die wir heute noch bis dahin sind.

Geistig blinde und geistig träge Menschen verspotten Mich, wenn ich in der Gestalt eines erleuchteten Menschen in ihrer Gesellschaft lebe, weil sie mein urlebendiges Wesen nicht kennen als der innere Träumer allen Erlebens und Erkennens. In ihren Hoffnungen enttäuscht und in ihren äußeren Bestrebungen gescheitert, durch ihr nur äußeres Wissen in die Irre geführt und seelisch ver-

wirrt nehmen sie Zuflucht zu dämonischen und damit ganz gewiß ungöttlichen Praktiken, die sie gänzlich in die Irre führen.

Unser Schöpfungstraum ist im blühenden Frühling Sibirien als unsere zum Spielen auffordernde Kindheit und Jugend ein lebendig wirkendes *Lustspiel*, das durch die Ernsthaftigkeit des Erwachsenseins im Sommer Asien zum *Drama* wird, weil der Erwachsene in seiner geistigen Blindheit anders als, er das noch als Kind erlebt hat, glaubt, vom Leben und von allen und allem getrennt zu sein, weswegen er sich ernsthaft aus Angst vor einem Mangel um den Erhalt seines körperlichen Lebens kümmern müsse. Und wenn er nicht mit den irdischen Wechseljahren als die Zeit der irdischen Ernte im Zeichen der astrologischen Jungfrau Maria gelernt hat, sich nicht mehr mit seinem Körper zu identifizieren, dann gibt er sich dem bloßen körperlichen Altern hin, nicht erkennend, daß er eine unsterbliche Seele ist, die ewig jung ist.

Und so wird er zum Rentner ohne Weisheit und wartet in seinen von ihm erfundenen Lebensabend nur im Altersheim auf den Tod und wird bis dahin womöglich aus lauter geistiger Trägheit noch dement in seiner körperlichen Verkalkung und winterlichen Verhärtung. Und so wird aus dem einstigen Lustspiel und danach Drama im Herbst Afrika unseres irdischen Erlebens eine *Tragödie*, die am Ende des Winters Europa zu einem *Albtraum* fundamentalen Terrors wird, weil der alte geistig erzkonservative Mensch im wahrsten Sinn des Wortes ums Verrecken, selbst in den Weltkriegen und im Holocaust nicht, nicht bereit war und ist, sich aus seiner Eigenhypnose befreien zu wollen, er sei mit seinem Körper identisch, obwohl dieser doch nur ein Werkzeug von uns als unsterbliche Seele ist und sein soll.

Jugendlich sportliche Kampfkunst im Frühling Sibirien,
ernsthaft erwachsenes Yoga im Sommer Asien,

magisches Manipulieren im Herbst Afrika und naturwissenschaftliches Forschen im Winter Europa-Amerika

sind somit durch das Wesen der vier Jahreszeiten sozusagen vorprogrammiert, solange wir uns vor einem Tod schützen wollen, den es nur für unser Werkzeug gibt, nicht aber für uns als unsterbliche Seelen. Und alle Impulse dazu, um zur Erleuchtung zu kommen, daß wir nur in Traumwelten leben, die wir uns selbst im Innersten kreieren, kommen aus dem seelischen Dreh- und Angelpunkt als das Herz Orient unserer lebendigen Mutter Erde, so daß man sagen kann, alle Impulse unseres Erlebens und Erkennens hier auf Erden pulsieren aus unserem Sinusknoten als der Berg Sinai unserer lebendigen Mutter Erde, der somit auch der Kampfplatz Kurukshetra ist, auf dem wir hier alle gerade stehen und unserer innersten Wesensliebe als unser Krishna- und Christusbewußtsein zuhören, wie wir mit diesem inneren göttlichen Pulsieren unserer Urlebendigkeit zur Erleuchtung kommen können, durch wen, wie und warum sich Schöpfung rhythmisch zyklisch ereignet.

Doch die großen Seelenwesen im Himmel und auf Erden, o Sohn Parthas, die zu Mir in Meiner urlebendigen Natur als Wesensliebe Zuflucht genommen haben, richten sich beständig ohne jede Ablenkung nach Meinem Wesen und sind sich in jedem Moment bewußt, daß die Quelle der Schöpfung unerschöpflich ist,

unermeßlich und unsterblich als unser wahres rein geistiges Wesen und somit auch keinen Mangel kennt, da immer alles da ist in geistiger Vorstellung, was man manifestiert erleben möchte und es auch irdisch manifestiert erlebt, sofern ich mich nicht von der Logik des Verstandes in die Irre führen lasse, die mir sagt, daß das nicht möglich sei, weil überall Mangel zu erkennen sei und damit

auch Angst vor Verlust, wenn man nicht dem Verstand folgt, sondern unserer Wesensliebe, von der unser Verstand logisch behauptet, sie sei nichts als eine esoterische Spinnerei von Menschen ohne Erfolg, die sich weltfremd immer nur Luftschlösser erbauen und völlig unlogisch an einen Himmel im Jenseits glauben, ohne überhaupt einen naturwissenschaftlichen Beweis dafür vorweisen zu können, daß das Leben unser wahres Wesen sei und aus reiner Liebe bestünde, obwohl es doch ganz offensichtlich für jeden gesunden Menschenverstand sei, daß das Leben ein ewiger täglicher Kampf ums bloße Überleben sei, den man zwar als stärkster und raffiniertester und mit allen Wassern gewaschener Mensch am längsten von allen Menschen überleben könne, um aber am Ende doch auch für immer tot zu sein, da das Leben und Erleben ganz ohne Sinn nur ein Zufallsprodukt sei in und durch die Entwicklung irgendwann einer Amöbe, aus der nach langer Evolution dann ein Mensch entstanden sei, der zuvor ein Tier als Affe gewesen sei.

Diejenigen, die bewußt auf ihr wahres Sein als unsterbliche Seele ausgerichtet sind, verehren Mein Wesen als ihre tiefste Wesensliebe und singen in jedem Augenblick das Lied ihrer von Herzen kommenden Lebensfreude, bemühen sich in jedem Augenblick ihres Erlebens, sich an ihr wahres Wesen zu erinnern, und sind in allem Tun und Lassen achtsam im Bewußtsein, daß es nur die Gegenwart gibt als das ewige Jetzt, und lieben das Leben in großer Hingabe als etwas Urlebendiges und als ihr wahres Wesen.

Andere bemühen sich stetig um innere Erkenntnis und wenden sich ebenfalls so zu Mir hin im Erkennen zunächst der Einheit von allem in der Dualität und in der Verschiedenheit und schließlich dann im Erkennen des Einsseins mit dem Leben.

Ich bin der Ritus, ich bin die Opfergabe und das Opfern, ich bin das Heilmittel, ich bin das mantrische Singen, ich bin auch gewiß

die geschmolzene Butter, für die Opferhandlung, und ich bin das Feuer für die Opferhandlung.

Ich bin der Erzeuger dieses Universums, ich bin die es gebärende Natur, ich bin sein Erhalter, ich bin die innere Weisheit, ich bin der Erkennende, ich bin die reinigende Silbe OM, ich bin die Weisheit, ich bin auch ganz gewiß der Same der Weisheit. Ich bin das Ziel, der Erhalter, der Herr der Schöpfung, ich bin der Beobachter, ich bin die Heimat und Zuflucht, ich bin der engste Freund, die Schöpfung und die Erlösung, ich bin die Ursache, der Ruheort und der unvergängliche Same zu allem Erleben. Ich bin die Wärme, ich bin der Regen und die Trockenheit, ich bin die Unsterblichkeit und auch der Tod, ich bin die spirituelle Energie, und ich bin die dichte Materie, o Arjuna.

Man kann diese lange Liste von ICH BIN, der ich schon immer war, bin und sein werde, ewig fortsetzen oder aber auch so verkürzen, daß ich wie Jesus einfach sage:

ICH BIN

das Leben als unser aller wahres Wesen.

Denn weder die Aussagen von Krishna noch die Aussage von Jesus als Christus gilt für jeden, weil nämlich diese Aussagen sonst nicht richtig wären. Wenn das alles nämlich nur für Krishna und Christus gilt, dann leben wir getrennt von ihnen und würden sie durch unser Dasein begrenzen, was wiederum diese Aussagen hier überflüssig macht, weil sie ganz einfach falsch wären. Und daher passe auf, daß Du nicht anfängst, Krishna oder Christus zu verehren und sie hinterher karmisch nicht mehr los wirst als Deine angeblichen Götter und Herrscher über Dich. Denn sie stehen hier nur als Deine geistigen Wegweiser zur Erleuchtung. Die Evagenlien sind daher nicht die Biographie Jesu, sondern sind

tatsächlich reine geistige Wegweiser zur Erleuchtung mit dem Protagonisten Jesus, der darin am Ende zum Christus wird durch Erleuchtung. Und so ist auch hier die Gita nichts als eine solche geistige Wegweisung zur Erleuchtung und kein Aufruf, Krishna als Gott zu verehren, sondern vielmehr am Ende als Dein wahres Wesen Gott als Leben im Christus- oder Krishnabewußtsein zu entdecken.

Diese richtige Aussage, ICH BIN, der ich immer schon war, bin und immer sein werde, besagt, daß wir in unserem wahren Wesen Gott als das Leben sind, weil es außer ihm sonst nichts gibt und es daher aus reinem Bewußtsein oder Geist bestehen muß, und bedeutet daher auch, daß wir die Schöpfung träumen und deswegen auch sagen können, daß ich mich in meinem wahren Wesen überall in meiner Traumwelt und auch als Traumwelt selbst wiedererkennen kann.

Wer die Riten befolgt, die in den drei Veden Sama, Yajur und Rig beschrieben sind, werden durch Mein Wesen im Trinken des Soma von allen ihren Sünden geläutert. Sie verehren Mein Wesen durch ihre Opferhandlungen und steigen so zum Seelenhimmel auf. Und die Frommen, die beten, erreichen den kosmisch astralen Bewußtseinszustand Indra und genießen im Himmel die göttlichen Freuden der Seligkeit.

Und wenn sie diese unermesslichen Freuden im Himmel genossen haben und die Wirkungen ihrer Frömmigkeit erschöpft sind, kehren sie wieder zur physisch dichten Erde zurück und folgen somit den in den Veden geschilderten Gesetzen allen Erlebens und Erkennens und erleben hier im dichten physisch verkörperten Bewußtsein erneut den Wechsel von Geburt und Sterben durch ihre verbliebene Bindung an bloße körperliche Sinnesgelüste.

Diejenigen, die kein anderes Ziel haben, als mein Wesen in allen Geschöpfen zu verehren, und die in ihrer Hingabe gefestigt sind

durch Yoga, beschütze ich. Und auch diejenigen, die in Liebe das Wesen anderer Götter verehren, verehren in ihrer geistigen Blindheit in Wirklichkeit auch nur mein Wesen, o Sohn der Kunti.

Ich bin ganz sicher der wahre Empfänger aller Opferhandlungen und auch das in allem Opfern angesprochene göttliche Wesen. Aber unreife Menschen erkennen nicht Mein Wesen in allen Göttern, Ahnen und Naturgeistern und fallen so immer wieder aus dem höheren bewußt Sein herunter in die gewohnte und liebgewonnene Bindung an ihr irdisches Körperbewußtsein.

Die Verehrer von astralen Gottheiten erleben diese Gottheiten; die Verehrer der verstorbenen Ahnen auf ihren niederen astralen Bewußtseinsebenen erleben diese Ahnen; die Verehrer von niederen Geistern als die ätherischen Naturgeister erleben diese niederen Geister; doch die, die mein urlebendig wahres Wesen verehren, erleben mein urlebendig wahres Wesen als ihr göttliches Wesen.

Das heißt mit anderen Worten nichts anderes, als daß Du hier im irdischen Körper als auch im Jenseits davon nach Deinem irdischen Tod genau die Bewußtseinsebene erreichst und erlebst, nach der Du in Deiner jeweiligen Reife hier auf Erden gestrebt hast:

im Lieben von Herzen buddhisch zu buddhisch

im Denken mental zu mental

im Wünschen astral zu astral

im Vitalen ätherisch zu ätherisch

als Körper Erde zu Erde

In Wirklichkeit jedoch kannst Du tun und lassen, was Du willst, da alles ein Ausdruck unsere wahren Wesens Gott als Leben ist, das hier Krishna oder im Westen Christus genannt wird, ohne daß dieser mit dem Christus etwas zu tun hat, wovon die Theologen sprechen oder die Brahmanen im Osten. Und wird Dir das bewußt, erlebst Du den Himmel auf Erden als eine innere Leichtigkeit des Seins als das Ziel der Wegweisung durch die innere Melodie allen Erlebens als die Liebe, die nichts mental berechnet und die nichts astral bewertet, nicht einmal die, die das noch tun.

Das Trinken von Soma oder Nektar als das Getränk der Götter hat die Bedeutung der Adventszeit mit ihrem Fest Mariä unbefleckte Empfängnis, ab dem das Weibliche in uns allen, also das irdische wie das himmlische Körperbewußtsein, reif ist, sich wieder Eins zu wissen mit dem Christusbewußtsein, also mit dem rein geistigen bewußt Sein jenseits von Himmel und Erde, jenseits von Mann und Frau als rein geistiger Mensch, der sich nicht mehr getrennt oder aufgeteilt wähnt in Mann und Frau oder Himmel und Erde oder Oben und Unten oder Innen und Außen.

Und erlebst Du das als wieder heiler oder ganzer Mensch, der Du als unsterbliche Seele immer schon warst, bist und auch immer sein wirst, tröpfelt in Deiner himmlischen wie auch irdischen Physiologie des monadischen bewußt Seins ein Tropfen Soma oder Nektar von Deiner Hypophyse als Dein Drittes Auge auf die Zunge, und Du hast durch das Schmecken dieses Somas unendlichen Christusbewußtseins das plötzliche Empfinden größter himmlischer Glückseligkeit als das Wesen der Weihnachtszeit.

Dieses Schmecken von himmlischer Glückseligkeit schon auf Erden ist der Grund, warum man, dies ahnend und schmecken wollend, im Advent und Weihnachten so viel Honigkuchen und Pätzchen backt und ißt. Und dieses Schmecken ist auch die Bedeutung der Aussage im Advent des Großjahres, den wir als den Zeitgeist des antiken Jahres 500 als das Fest Mariä unbefleckte Empfängnis

im Wesen der Babylonischen Gefangenschaft Jerusalems bis zum Jahr 0 als die Zeit des Heiligabends vom bisherigen Großjahr erlebt haben, daß in diesem Gelobten Land Advent Milch und Honig flößen.

Gemeint waren aber nicht die Milch von Kühen oder Kamelen, Ziegen und Schafen und auch nicht der Honig der Bienen, sondern gemeint war der Soma oder Nektar des winterlichen Christusbewußtseins, mit dem das herbstliche mosaische Vermosten des Saftes Sophie zum Most der Mystik innerster Wesensschau im dunklen Faß des innersten Erfassens unseres wahren Wesens Gott als Leben zum germanischen Vergären der inneren Wesensschau wurde und werden mußte, um heute als ausgereifter Wein der Erleuchtung alle Welt zu heilen von der vom Verstand angenommenen Trennung von Schöpfer und Geschöpf durch Leben und Tod.

Wenn mir jemand auch nur ein Blatt, eine Blume, eine Frucht oder Wasser in Liebe darbringt, nehme ich seine Hingabe an, weil es von ihm reinen Herzens hingegeben worden ist.

Was auch immer du tust, was auch immer du ißt, was auch immer du opferst und anderen gibst, was immer du auch innerlich losläßt, o Sohn der Kunti, das tue oder lasse im Bewußtsein Meines Wesens. Auf diese Weise wirst du von deiner bisherigen Abhängigkeit vom Wechselspiel von Glück und Unglück, Erfolg oder Mißerfolg frei und von der Fessel der Askese, weil dein Bewußtsein fest im wirklichen Yoga verankert bleibt. Und so erlebst und erkennst du alles in meinem und als mein Wesen.

Dies ist ein Gesetz des Träumens, da wir im Traum als unsere Schöpfung erleben, wovon wir zutiefst überzeugt sind, egal, ob es etwas Gutes oder Böses, Richtiges oder Falsches ist oder auch, ob es der Himmel, die Erde oder die Hölle als unsere von uns kreierte

Traumwelt ist. Daher kann man auch mit Fug und Recht sagen, daß Du wirst, was Du hier auf Erden verinnerlichst, ob als ein Glaube an etwas oder nur als das, was Du ißt.

Ich bin allen Lebewesen gegenüber gleichgesinnt und kenne keinen Haß auf jemanden und liebe niemanden mehr als jemand anderen. Doch ich bin ganz gewiß in denjenigen bewußt anwesend, die Mein Wesen lieben und danach leben und so auch in Mir bewußt anwesend sind.

Sogar der, der die abscheulichsten Dinge getan hat und sich nun Mir, ohne noch einmal abzuweichen, hingibt, muß ganz sicher als ein Heiliger betrachtet werden, da er zweifelsohne mit Entschlossenheit Meinem Wesen folgt. Sehr bald wird er einen beständigen inneren Frieden haben, o Sohn der Kunti. Sage daher allen, daß kein Mensch je zugrundegeht, der nach Meinem Wesen lebt.

Wenn unser wahres Wesen Gott ist als das Leben, und wenn es außer Leben sonst nichts gibt, kann sich das Leben selbst nicht hassen, da ihm dazu der Gegenpol fehlt. Wenn wir daher selbst nach unserem wahren Wesen leben, das Wesensliebe ist ohne Gegenpol, dann müssen wir in einen inneren Frieden kommen, der uns nicht nur intuitiv und nicht mehr berechnend und wertend alles im Himmel und auf Erden erleben läßt, sondern der uns auch wieder das Empfinden von Heilsein oder Ganzsein erleben läßt, was hier als Heiligsein beschrieben wird, weil mit den spirituellen Kräften heiler und daher auch heilender Liebe imprägniert. Und hast Du oder, besser gesagt, bist Du dieser innere Frieden, weil Du wieder heil bist in Deinem bewußt Sein, dann spielt es wirklich keine Rolle, was Du davor getan hast und welches Leben Du bis dahin geführt hast. Denn es ist nicht mehr die Vergangenheit, die Dein Erleben in der Gegenwart bestimmt, um eine gute Zukunft zu haben, son-

dern es ist Deine liebende Gegenwärtigkeit, die Dein Leben bestimmt und aus der allein die neue Gegenwart entsteht als die für den Verstand noch nicht geschehene Zukunft, obwohl es Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig gibt und nicht linear aufeinanderfolgend, so daß Du sogar die Vergangenheit durch das Heilsein in der oder als die Gegenwart verändern kannst und nicht nur, wie es der Verstand als logisch annimmt, die Gegenwart und die daraus entsehende neue Gegenwart als Zukunft.

Alle, die bei Mir Zuflucht suchen, o Sohn Parthas, ob sie aus einer gesellschaftlich niedrigen Familie stammen, ob sie Frauen oder Kaufleute sind oder zu den in keiner Weise gesellschaftlich angesehenen Menschen gehören und daher wie die Zigeuner außerhalb von ihr leben, sind auf dem Weg des höchsten inneren Zieles.

Um wieviel mehr trifft dies daher für die Brahmanen zu, die das Wesen vom Brahman kennen, für die Liebenden und für die, die schon auf dem Weg zur Erleuchtung fortgeschritten sind. Öffne Dich also Meinem Wesen in dieser vergänglichen Welt voller Leiden.

Werde, indem du dir immer Meines Wesens bewußt bist, ein alles und jeden liebender Mensch, der sich nur nach der Wesensliebe in der Gegenwart richtet und sie immer in sich achtsam willkommen heißt. Wenn du in dieser Weise in deine wahre Wesensliebe eingetaucht bist, bist du Eins mit Mir.“

Natürlich heißt es im Sanskrittext der Gita, daß Du Dich Krishna und nicht, wie ich es hier interpretierend übersetze, Deiner Wesensliebe hingeben solltest, weil er das Ziel aller Ziele sei. Da eine solche Personifizierung aber, wie es vor 2000 Jahren schon unseligerweise bei Christus durch die unerleuchteten christlichen Theologen geschehen ist, die bis heute fälschlich behaupten, Jesus sei

der einzige Sohn Gottes als Christus, unweigerlich dazu führt, daß man Krishna oder Christus als Person interpretiert und nur ihr folgt und nicht der Wesensliebe, die wir sind, wie es uns die Gita und die Evangelien in Wirklichkeit ohne jede Theologie lehren, habe ich im Wissen, daß Du intelligent bist und kein Frömmler, das Wesen Krishnas als die Wesensliebe, die wir sind, interpretiert und so auch den Text übersetzt.

Es ist unbedingt heute Zeit, daß wir damit aufhören, alles zu Personifizieren, so daß wir am Ende nur noch Heilige verehren, obwohl Heilige nicht unbedingt oder sogar selten erleuchtet sind, da sie die Herzebene übertreiben und dabei den Kopf Amerika außerachtlassen, in dem doch die geistige Quelle unserer irdischen Anwesenheit als die Epiphyse Teotihuacan verankert ist im Gegensatz zur seelischen Quelle, die im Sinusknoten oder Berg Sinai in unserem Herzen Orient verankert ist und das reine Körperbewußtsein im Keimchakra als die fünf heiligen Bege des Huacan inmitten des Beckens als der Ferne Osten in der Dreifaltigkeit von

Wille - Erleuchtete
Liebe - Heilige und Mystiker
Handeln - politische Menschen

Diese gesamte untrennbare Dreifaltigkeit
muß sich in Deinem Wesen darstellen
und nicht nur eine persönliche Einfältigkeit,
da sie Dich zum Narren macht.

Mein Weg bis zur Erleuchtung und auch jetzt noch war es, wie ich Dir schon einmal erzählt habe, mich zu fragen und der Antwort dann auch zu folgen, was Gott wohl an meiner Stelle in jedem Moment tun würde, wenn er die Liebe ist und ich mit ihr Eins, auch wenn mir das erst mit der Erleuchtung voll bewußt geworden

ist und ich es daher vorher nur als richtig von anderen Erleuchteten, die das lehrten, habe annehmen können, ohne es nachprüfen zu können. Ich habe nie den 'Fehler' gemacht, in Wirklichkeit ist es ja kein Fehler, sondern birgt nur die Gefahr der Abhängigkeit von anderen, irgendeinen Gott anzubeten oder gar Heilige oder große Seelen im Himmel, da mir das Wesen der Wesensliebe ausreichend war, wenn doch Gott die Liebe sei und nicht irgendein Tyrann im Himmel, der mich augenblicklich für immer in die Hölle verdammt, sobald ich nicht mehr an ihn glaube und ihn anbeate aus Angst, daß er mich sonst verdammt. So etwas nutzt nur der persönlichen Macht der Priester über uns und der Kirche, der sie angehören, die uns einredet, es gäbe da eine geistige Hierarchie, die sich auch auf der Erde als Monarchie der Kirche und des Staates zeigen müsse, die und weil sie von oben nach unten regiere und wir daher unten keine Ahnung vom Leben hätten und deswegen unweigerlich zugrundegehen würden, wenn wir demokratisch denken würden oder gar nach gänzlicher innerer Freiheit streben würden.

10. Die Fülle unseres Wesens Leben

Die wahre Wesensliebe sagte der hier auf Erden erwachenden Seele weiter: „Höre mir, o starkarmiger Arjuna, in der Gewißheit meiner höchsten Wegweisung zu, wie ich dir jetzt weiter zu deinem Nutzen von der Fülle des Lebens erzähle, weil ich dich für Meinen geliebten Freund halte.

Auf keinen Fall wissen die kosmisch astralen Wesen von Mir als den Ursprung der Fülle allen Erlebens und Erkennens und auch nicht die großen Weisen im kosmisch mentalen Bewußtsein, da ich in jeder Hinsicht der Ursprung des astralen Bewußtseins bin und des kosmisch mentalen Bewußtseins. Doch jeder, der Mein ungeborenes unerschöpfliches und unsterbliches Wesen als ohne Anfang und Ende in sich selbst erfaßt und damit als die geistige Quelle aller Bewußtseinsebenen, ist somit auch frei geworden von allen Reaktionen, die ihn von Meinem Wesen als getrennt erkennen, obwohl er noch bei denen im kosmisch physischen Bewußtsein anwesend ist, die geistig blind an den Tod glauben und nicht an ihr Wesen als das ewige Leben.

Niemand, der sich getrennt vom Leben glaubt und daher an den Tod glaubt, obwohl das Leben unser wahres Wesen ist, das unerschöpflich Schöpfung träumt, ohne sich selbst dadurch zu verändern oder zu bewegen, weil es grenzen los ist und unerforschlich außer über seinen Schöpfungstraum, weil es darin selbst in der

Rolle eines Geschöpfes erscheint und sich so selbst erlebt und in allem wiedererkennt, kann sich seines wahren Wesens bewußt sein, da er es immer nur von außen zu erforschen versucht als zuerst Theologe und dann als Naturwissenschaftler oder, wie es hier heißt, zuerst als emotional Wünschender im astralen Körper und dann als logisch Denkender im mentalen Körper.

Doch derjenige, der diese beiden Bewußtseinsebenen oder Traumwelten überstiegen hat und ab da, obwohl noch im physischen Körper hier auf Erden anwesend, bewußt im buddhischen Körper jenseits oder oberhalb der unteren Dreifaltigkeit von Denken, Wünschen, Handeln von uns als irdische Persönlichkeit lebt, hat das geistige Zwerchfell überstiegen, das den Dharma des Ostens vom Thorax des Westens trennt, damit die giftigen Verdauungssäfte nicht in die giftige Atmung gelangen, und lebt ab da im Herzen Orient als der geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen reinem Seelen- und reinem Körperbewußtsein.

Das heißt, ihm wird im Herzen Orient bewußt, daß die Welt des Dharmas als das Wesen vom Osten nur ein Spiegelbild der Welt des inneren Atmung ist, deren Wesen wir im Osten das Wesen von Brahma nennen und im Westen das Wesen vom Heiligen Geist. Und so wird er im Orient als ehemaliger Brahmane zum Abraham oder Nichtbrahmanen als Abraham in der linken Herzkammer Arabien und wird damit zum Urahn aller westlichen Dreifaltigkeit von Juden, Christen und Moslems, die alle ihre Quelle im Herzen Orient haben und statt vielen Göttern wie im Osten nur noch von einem einzigen möglichen Gott sprechen als unser wahres Wesen Leben –

auch wenn diese Lehre der Gnostiker als die Yogis des Westens von allen Schriftgelehrten bisher falsch interpretiert worden ist zu unser aller Leidwesen wegen der von uns deswegen so vielen erlittenen Glaubenskriegen, die immer grausamer und globaler wurden, bis sie zu den Weltkriegern wurden und dem Holocaust und zum heutigen globalen Terror aller fehlgeleiteten Fundamentalis-

ten jedweder Religion als das Ende aller Theologie und bloßen Naturwissenschaft zu Gunsten unserer Wesensliebe, die nicht alles logisch berechnet und die nicht alles emotional bewertet.

Intuitive Intelligenz, Erkenntnis, Freiheit von Zweifeln, Toleranz, Wahrhaftigkeit, mentale Beherrschung des Denkens, astrale Beherrschung des Wünschens, und die Gegensatzpaare Glück und Unglück, Geburt und Tod, Furcht und Furchlosigkeit, und auch Gewaltlosigkeit und Ausgeglichenheit, Zufriedenheit, Wohltätigkeit und Buße, wie auch Ruhm und Schmach entstehen ganz gewiß als die Natur des Menschseins als Person auf Erden aus Meinem Wesen in unterschiedlicher Erlebens- und Erkenntnisart auf unterschiedlichen Bewußtseinsebenen.

Die sieben großen Rishis und davor die vier Differenzierungen Brahmas und die vierzehn Manus nach den sieben Rishis sind alle auch aus Meinem Wesen entstanden, und aus ihrem Bewußtsein dann alle irdischen Lebewesen als Mein Ebenbild in geistiger Spiegelung Meines Wesens. Wer sich der unerschöpflichen Fülle dieses inneren Reichtums Meines mystischen Wesens bewußt ist und damit ohne jede Abweichung stetig mediativ beschäftigt ist, wird niemals mehr an Meinem Wesen und am Sinn allen Erlebens zweifeln.

Die vier Differenzierungen Brahmas oder des Heiligen Geistes als unsere körperorientierte innere Wesenskraft innerhalb der untrennbaren geistigen Dreifaltigkeit *Vater-Sohn-Geist* oder *Shiva-Vishnu-Brahma* als die rein geistige *Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft* unseres wahren Wesens Gott als Leben nennt man im Osten Sanaka im Sinne unseres uranfängliches göttliches Bewußtsein, Sanandana als unsere ewige göttliche Glückseligkeit,

Sanatana als unser grenzenloses göttliches Bewußtsein und Sanat-kumara als unser ewig junges göttliches Bewußtsein ohne Alter und Tod.

Aus diesen vier Differenzierungen des Heiligen Geistes als Brahma in der Bedeutung unserer vier kosmischen Bewußtseinsebenen der Intuition, des Denkens, des Wünschens und der kosmisch körperlichen Verdichtung der Schöpfung zur physischen Erde entstehen und entstanden die sieben kosmisch ätherischen Bewußtseinsebenen als die innere Matrix unserer vitalen Lebenskraft, aus der sich unser physisches Planetensystem aufbaut mit seinen 14 Planeten von der hellen Tagessonne mit ihren 7 Planeten über die Mitte zwischen Jupiter und Saturn bis zur dunklen Nachtsonne mit ihren ebenfalls sieben Planeten jenseits des Jupiters als die hier gerade beschriebenen *Manus* als der innere *Mensch*, der wir unsichtbar für unsere irdischen Augen hinter unserer Person schon ewig sind und sein werden. Entsprechend dieser 14 Planeten sind dann natürlich in unserer persönlichen Anatomie und Physiologie auch die 14 ätherischen großen und kleinen Lichtschleusen oder Chakren zwischen den einzelnen Bewußtseinsebenen unserer Physiologie wie leuchtende Perlen entlang unseres ätherischen Seelenfadens angeordnet und steuern so unser ganzes verkörpertes persönliches Seelenverhalten auf Erden.

Die vier Veden im Sinne oder Bewußtsein der vier Differenzierungen des Heiligen Geistes als Brahma wurden den sieben Rishis als erstes offenbart als unsere geistige Wegweisung ab dem Erwachsenwerden von uns mit der Sommersonnenwende im kosmischen Jahreslauf Brahmas als die damals lemurische Menschheit vor 18 Millionen Jahren und somit auch mit jeder Sommersonnenwende in jedem Erlebenszyklus mit seinen festen Sonnenfeiertagen, die alle festgefahrene Schöpfung wieder entwickeln, wo sie zuvor über die in ihrem Datum wechselnden Mondfeiertage in unserer Kindheit und Jugend geistig weiblich verwebend und verwoben

bis zur dichten physischen Erscheinung als Erwachsener aufgewickelt worden ist,
so daß sich aus den Veden die Upanishaden entwickeln und entwickelt haben als unser astrales Bewußtsein, daraus das Mahabharatha mit seinem Kernstück Bhagavad Gita als unser mentales Bewußtsein, daraus weiter nach oben strebend ins Herz Orient die ägyptischen Totenbücher, daraus das Alte Testament als unser atomisches Bewußtsein, daraus dann immer weiter nach oben in die geistig offene Weite des Popol Vuh zu kommen, das sich ganz oben zu den vier Evangelien unseres monadischen Bewußtseins innerster Wesensschau geöffnet hat als der Gegenpol zu den vier Veden ganz unten,
um dann heute über diesen höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zur Geheimlehre der Theosophie als unser physisch logisches Bewußtsein zu werden im Sinne unseres kosmisch untersten ätherischen bewußt Seins, das uns direkt in die Erleuchtung führt als die letzte mögliche äußere Offenbarung dazu, die uns dann in der Zukunft weiter durch die sieben kosmischen ätherischen Bewußtseinsebenen unseres wahren Wesens Gott als Leben führt.

Die 14 Manus, also die 14 Bewußtseinsstufen des einen Manu als das Wesen der Gesamtmenschheit, die Mensch oder Manu heißt, weil sie mental nachdenkt als das erste persönliche Bewußtsein auf Erden, das man A Dam nennt und das gleichzeitig ein erster geistiger Bewußtseinsdamm ist als A Dam zwischen reinem Seelen- und reinem Körperbewußtsein, die 14 Manus also sind die jeweiligen mentalen Bewußtheiten des irdischen Menschseins, die je für einen der 14 Erlebenszyklen der Gesamtmenschheit auf Erden stehen, solange der Mensch glaubt, mit seinem irdischen Körper identisch zu sein. Die heutige Menschheit als Arier oder Homo sapiens sapiens untersteht in der Mitte der 14 Manus dem siebten Manu mit dem Namen und Wesen Vaisvasvata, dessen Wesen es

ist und dessen Name *'aus der Sonne geboren'* bedeutet als der geistige Brennpunkt, des vierten Naturreiches, das der Herrschaft des Menschen untersteht – die Sonne ist kein Planet, sondern der geistige Brennpunkt der vierten physischen Bewußtseinsdimension für die vierte von sieben Erden als die Erde des nicht tierischen Menschseins in seinem Seelenbewußtsein, für das Vaivasvata zuständig ist – im Gegensatz zum dritten Naturreich der Tiere, des zweiten Naturreiches der Pflanzen und des ersten Naturreiches der Minerale.

Die 7 Rishis, aus denen die 14 Manus ausstrahlen und denen als erstes Bewußtsein die Veden offenbart worden sind von den 4 kosmischen Meistern, von denen es seit dem Jahr 2000 übrigens nur noch 3 auf Erden gibt, da Sanatkumara höher aufgestiegen ist mit dem beginnenden globalen Bewußtseinswechsel der Menschheit vom Körper- zum Seelenbewußtsein, diese 7 Rishis also sind auch das Wesen der 7 Sterne, die das Sternbild Großer Wagen bilden als das Hinterteil oder der Schinken des Sternbildes Großer Bär, nach dem sich Indien Mahabarath nennt mit seinem Herzstück Bhagavad Gita im Mahabaratha als das große Epos vom Wesen des Großen Bären am Himmel, der exakt dann im Norden am Himmel sichtbar ist, als führe er in seiner dortigen Tiefststellung direkt am Horizont entlang als der Große Wagen, in dem hier Krishna dem Arjuna im Wechsel vom Sternzeichen Löwe zum Sternzeichen Jungfrau im September vom urlebendig göttlichen Wesen Gott als Leben erzählt. Dieser Große Wagen ist auch das Wesen der Tarotkarte *Triumphwagen* als die Nummer 7 im Wesen der 7 Rishis unserers Tarotspiels Schöpfung.

Ich bin die geistige Quelle aller Bewußtseinsebenen mit all ihren Geschöpfen darin, aus der alles kosmische, irdische und persönliche Erleben und Erkennen entsteht. Wer sich meinem Wesen als

die Wesensliebe Gott als Leben völlig hingibt, erlebt und erkennt auf allen Ebenen aus seinem wahren göttlichen Wesen heraus, das auch Mein urlebendiges Wesen ist. Er ist in seinem Denken völlig in Mein Wesen vertieft und folgt seinem wahren Wesen Liebe, tauscht sich innerlich mit allen Geschöpfen über Mein Wesen in Resonanz mit Mir aus und erlebt so einen ständigen inneren Frieden und Glückseligkeit.

Ich gebe allen, die in diesem inneren Frieden hier auf Erden leben, die Intelligenz des buddhischen Bewußtseins als das Wesen des inneren Empfindens als Intuition, durch die sie im Alltag auf Erden in allem Mein wahres Wesen auszudrücken vermögen. Ganz gewiß heile Ich aus reiner Barmherzigkeit ihre geistige Blindheit in bezug auf ihr wahres Wesen, die zuvor durch geistige Trägheit entstanden ist.“

Die Situation, in der hier Krishna und Arjuna im Großen Wagen des Großen Bären oder Mahabarath stehen und Krishna den Arjuna, und die wahre Wesensliebe also Dir als erwachende Seele Aufklärung darüber gibt, wer sie wirklich ist in ihrem Wesen Gott als Leben, ist dieselbe Situation, die wir im Fischezeitalter das Wesen der Renaissance nennen, ist dieselbe Situation also, die wir das Wesen vom Goldenen Oktober nennen mit seinem Erntedankfest als die Zeit, in der Du in Deinem irdischen Lebenslauf vom elterlichen Erwachsenen zum großelterlichen Erwachsenen wirst mit Beginn Deiner Verrentung, mit der Deine Berufskarriere als nun ehemaliger Kuru abrupt endet, um ab hier mit Beginn der kalten Jahreszeit zum Pandu zu werden.

Die globale siebendimensionale Gesamtmenschheit mit ihren sieben Menschheiten, von denen wir heute die fünfte sind und die dritte, die sich mit ihrem irdischen Körper identifiziert nach der atlantischen und davor lemurischen Menschheit, steht zur Zeit in diesem Großen Wagen im Zeichen der astrologischen Waage und

des Erntedankfestes nach 72 Millionen Jahren oder nach 18 Millionen Jahren seit die Gesamtmenschheit auf Erden erwachsen geworden ist in ihrer lemurischen Menschheit, und muß sich zur Zeit von unserer großen Mutter Erde abwiegen lassen,

ob sich in uns allen das Herz Orient der Gesamtmenschheit in ihrer so wichtigen Entscheidung, wie es weitergehen soll nach dem Erntedankfest so leicht anfühlt wie eine Feder, da in der Waagschale Indien unser Herz Orient liegt und in der anderen Waagschale Arabien eine Feder als das Symbol unseres lichten, leichten, himmlischen Seelenkörpers im Menschsein auf Erden, indem wir als Seelenmensch wieder wie einst vor unserer Geburt vom Himmel zur Erde das innere Fliegen wie ein Vogel auf Erden lernen.

So werden wir in der Zukunft immer mehr unserer seelischen Intuition in allem Tun und Lassen folgen und nicht mehr wie bisher hauptsächlich der Logik unseres Verstandes oder gar nur unserer geistig blinden rein persönlichen Emotionen, als gäbe es die übrige Menschheit und Welt der Tiere, Pflanzen und Minerale gar nicht, oder als sei sie nur dazu da, um den Menschen zu ernähren, obwohl sie doch alle unsere noch geistig schlafenden Geschwister sind, die man nicht einfach so behandelt, als seien sie minderwertig oder gar nichts wert im Vergleich zu ihrem großen Geschwister Mensch.

Es ist nur natürlich, daß man in einem großen inneren Frieden schon hier auf Erden und nicht erst im Himmel jenseits davon selig lebt, sobald Dich nicht mehr Deine vielen Theorien über Gott und die Welt beherrschen, wie es bisher der Fall war, sondern eben nur noch die Intuition in einer inneren Freude, die von Herzen kommt, weil Du nichts mehr mental logisch männlich berechnest als richtig oder falsch in der Angst, sonst durch einen Konkurrenten einen Verlust zu erleben, und auch nichts mehr astral emotio-

nal weiblich bewertest als gut oder böse aus Angst, nicht mehr vom Gott der Theologen und Priester der verschiedenen Religionen geliebt zu werden.

Arjuna als die im Goldenen Oktober erwachende Seele antwortete der Wesensliebe Krishna: „Du bist die höchste und tiefste Wahrheit, die höchste Stütze und die größte Freiheit als das Wesen vom rein geistigen Menschsein als unser Christusbewußtsein. Du bist selbst ungeboren als unser wahres Wesen Liebe. So sagen es über dich die aufgestiegenen Meister und alle astralen Gottheiten und mit ihnen auch Narada, Asita, Devala und Vyasa. Und nun offenbarst du es mir hier selbst.

Diese innere Erkenntnis von Dir als im Goldenen Oktober oder in Deinem großelterlich gewordenen Erwachsensein auf Erden erwachende Seele zwischen Himmel und Erde im Wesen der Renaissance als die Rückgeburt von der Erde in den Himmel des reinen Seelenbewußtseins offenbart sich hier nicht zufällig, weil Du im atmisch frei atmenden Bewußtsein als erwachte Seele nicht mehr dem östlichen Dharma folgst, sondern nun nach dem Arabischen Frühling von heute Deinem intuitiv handelnden und wirkenden Seelenbewußtsein auf Erden im westlichen Thorax unserer lebendigen Mutter Erde, ohne dabei den irdischen Körper abzulegen, da Du ihn erst jetzt als Dein physisches Werkzeug erkennst und Dich ab jetzt daher nicht mehr mit ihm identifizierst und es ab jetzt ganz anders nutzt als noch zuvor als Erwachsener, der glaubte, es sei der Sinn des Lebens hier auf Erden, gegen alle Widerstände seitens anderer Götter, Menschen und Geschöpfe Karriere zu machen, um etwas zu werden, was man vorher als Jugendlicher und Kind noch nicht war.

Das kosmisch mentale, das kosmisch astrale und das kosmisch ätherische Bewußtsein des Menschen als die vier Weisen des ätherischen Menschseins in seinen vier Jahreszeiten sind und ist in der vierten Bewußtseinsdimension, in die die Gesamtmenschheit zur Zeit aus ihrer bisherigen Dreidimensionalität *Denken-Wünschen-Verkörpern* aufsteigt, wie Arjuna hier gerade im Text durch Krishna vom Dharma der Kurus in den Thorax der Pandus aufsteigt, um das Dharma im Herzen Orient hinter sich zu lassen mit seinem neuen atmisch frei atmenden Seelenbewußtsein durch die Erkenntnis, daß unsere Wesensliebe die Quelle allen Erlebens und Erkennens ist, zu einer seelischen Ganzheit geworden, wie es uns nicht zufällig gerade heute unsere neue Quantenphysik jenseits der bisherigen rein mechanischen Physik offenbart als die vierdimensionale Basis intuitiven Erlebens und Erkennens und nicht länger logisch exakten naturwissenschaftlichen Erkennens und auch nicht länger emotional unlogischen theologischen bisherigen Erkennens.

Vyasa ist übrigens im Wesen der astrologischen Jungfrau der Autor des Mahabaratha in der irdischen Erntezeit als das Wesen der weiblichen Wechseljahre mit seinem Kernstück Bhagavad Gita. Er ist sozusagen der Hermes oder Merkur des Ostens. Devala ist dazu das Wesen der astrologischen Zwillinge, zu denen linksdrehend ebenfalls das Wesen des Merkurs gehört. Asita ist das Wesen der astrologischen Fische, mit denen Dein irdischer Körper nach der Erleuchtung neu in seiner irdischen Mutter embryonal erkeimt. Und Narada ist dazu das Wesen des astrologischen Schützen Amor im Wesen der adventlichen Vorweihnachtszeit innerster seelischer Wesensschau.

Und so markieren diese vier Lebens-Weisen in unserem irdischen Lebenslauf entlang der Ekliptik die vier weiblichen Feste *Mariä Geburt* in den irdischen Wechseljahren, *Mariä Schützenfest* in der ersten Jugendliebe, *Mariä Verkündigung* im ersten Erkeimen unse-

rer neuen irdischen Inkarnation und *Mariä unbefleckte Empfängnis* des rein geistigen Christusbewußtseins in unserem tiefsten seelischen bewußt Sein auf Erden mit ihren vier göttlichen Marien oder Devas oder Göttinnen Maria von Bethanien, Jungfrau Maria, Maria Martha und Maria Magdalena.

Ich stimme der mir von dir offenbarten Wirklichkeit zu, o Krishna, die weder die astralen Götter noch die ätherischen Riesen erfassen können, aus deren Ausstrahlung die erste Menschheit der Adamiten körperlich fest erschaffen worden ist. Nur dir ist dein wahres urlebendiges Wesen Gott als Leben bewußt, o höchstes Seelenbewußtsein, o Quelle aller Schöpfung, o Beherrscher allen astralen Bewußtseins, o Beherrscher aller äußeren Natur. Daher kannst ganz sicher nur du mir jetzt im einzelnen die eigene göttliche Fülle in allen Bewußtseinszuständen durch deine eigene Wesensfülle, die alles Bewußtsein durchdringt, offenbaren.

In welcher Weise, o Yogi, kann ich dein Wesen in meinem Wesen erkennen und immer an dich denken, und an welche Erscheinung auch immer soll ich mich an dich erinnern, o meine Wesensliebe? Offenbare mir weiter im einzelnen deine yogische Kraft und auch deine Wesensfülle, o Töter der Unwissenheit über unser wahres Wesen. “

Wenn wir unseren Goldenen Oktober als die Zeit unserer beginnenden großelterlichen Weisheit ohne jede vorherige Karriere-sucht als unsere Renaissance erleben, dann reicht es nicht, diese Stimmung des inneren Friedens zu erleben, da sie nur zum Goldenen Oktober als das Wesen vom Erntedankfest gehört. Du mußt darin lernen als Abraham und ab da somit Nichtbrahmane, all Deine innere Freude uns Seligkeit des Goldenen Oktobers und der Renaissance Deinem wahren Wesen Gott als Leben zu widmen, das

reine Wesensliebe ist als unser Christusbewußtsein. Denn sonst wirst Du während der kalten Jahreszeit, in der nicht mehr alles so stimmig ist wie im Oktober, seelisch untergehen durch wachsende geistige Trägheit und damit einhergehende körperliche Altersstarre und geistige Verkalkung im Glauben daran, daß Du mit Deinem irdischen Lebensabend nur noch auf den Tod warten könntest, weil das Leben für Dich persönlich zu Ende gehe im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes.

Und so wird, um zu vermeiden, daß Du dement wirst oder geistig verfaulst durch die körperlich wuchernde herbstliche Verpilzung des irdischen Fruchtkörpers, die man medizinisch Krebs nennt, oder daß Du nicht am Ende im hohen irdischen Alter als Dein Winter auf Erden geistig verkalkst, der Bhakti Yoga der Wesensliebe genau mit Beginn Deines Rententalters für Dich am sinnvollsten und wichtigsten sein nach dem mentalen Jnana Yoga in den Wechseljahren zuvor und dem astralen Kama Yoga davor im Berufsleben mit seiner festen körperlichen Basis als Hatha Yoga ganz am sommerlichen Anfang Deines Erwachsenseins geistiger Blindheit auf Erden.

Die Wesensliebe antwortete der erwachenden Seele: „Ja, Ich will dir weiter meine göttlichen Füllen offenbaren, die für dich wichtig sind, o bester der Kurus, denn Mein Wesen ist grenzenlos, und es nützt dir nichts, sie dir alle bewußtzumachen.

Ich bin das atmische Bewußtsein aller Lebewesen, o Arjuna, dessen Quelle im Herzen des lichten Seelenkörpers verankert ist. Ich bin auch sein Ursprung, seine Mitte und ganz gewiß auch das Ziel allen Erlebens und Erkennens als unsterbliche Seele. Ich beherrsche das Bewußtsein der Adityas und erhalte es aufrecht als Vishnu; ich bin die strahlende geistige Sonne für alle lichten Seelenkörper; ich bin von den 49 Maruts der segensreiche Marici; ich

bin der Mond unter den nächtlichen Himmelskörpern. Von den Vedas bin ich der Sama Veda, von den astralen Gottheiten bin ich das himmlische Bewußtsein, von allen Sinnen bin ich deren Bewußtsein, und ich bin auch von allen Lebewesen die innere vitale Lebenskraft als das kosmisch ätherische Bewußtsein. Von allen elf leuchtenden Wesen als Rudras bin ich als ihr Anführer der Wohltäter; ich bin auch der Schatzmeister von den Yakshas und Rakshasas und von den acht lebenspendenden Vasus bin ich das alles läuternde innere Feuer; ich bin auch der Meru von allen Bergen.

Wisse, o Arjuna, von allen Priestern bin ich das Oberhaupt, o Sohn Parthas, als der Lehrer der astralen Gottheiten, als der ich das Urbild des Priesterordens auf Erden bin; von allen Befehlshabern bin ich als Sohn Shivas Skanda. Und von allen Gewässern bin ich der Ozean. Unter den großen Urmeistern bin ich Bhrigu, der mächtigste Sohn Brahmas. Und von den Klangschwingungen bin ich die heilige Silbe OM. Beim Opfern bin ich die innere Melodie des Lebens, und von den festen Formen der Materie bin ich der Himalaya. Von allen Bäumen bin ich der heilige Feigenbaum und unter den göttlichen Weisen bin ich Narada. Von den singenden Halbgöttern bin ich als Citraratha der beste Sänger, und von den vollkommen freien Wesen bin ich der Muni Kapila.

Wisse auch, daß ich unter den Pferden der Uchchaihsravas bin, der aus dem durch das Quirlen des urlebendigen Bewußtseinsozeans entstandenen Nektar geboren worden ist; unter den Elefantenfürsten bin ich der weiße Elefant Airavata und unter den Menschen bin ich der Herrscher über die ganze Menschheit. Von allen Waffen bin ich die innere atomare Kernkraft, von allen heiligen Kühen bin ich die himmlische Kuh, die alle Wünsche erfüllt. Ich bin das Wesen der Sexualität und ich bin die sie anregende Liebe; ich bin auch von allen Schlangen Vasuki als die Lichtschlange Kundalini als die alles dichte physische Bewußtsein erhebende in-

nerer Glückseligkeit. Von den vielköpfigen Lichtschlangen bin ich Ananta als das ewige innere Licht, und ich bin der Varuna aller im Wasser lebenden Wesen als der Herrscher über das Element Wasser. Ich bin auch von allen Ahnen der Aryama. Ich bin auch Yama, der Hüter der Schwelle zum Himmel.

Diesem Yama bin ich einmal selbst begegnet, als ich zwei Freunde im Himmel besuchen wollte, die zuvor gerade auf Erden gestorben waren.

Ich kam eines Tages zu dem Bewußtseinstor als Eingang zum reinen Seelenbewußtsein, das wir den Himmel nennen in der Bedeutung von Lichtchemie, nach der man auch den Himalaya benannt hat, und fand dort einen Mann vor dem Tor sitzen, dessen Körper ganz aus Lehm zu sein schien. Er nannte sich Yama und war der Hüter oder auch Zöllner am Bewußtseinstor zum reinen Seelenwesen Himmel und sagte mir, ich könne nur durch das Himmelstor gehen, wenn ich zuvor alle meine Theorien über Gott und die Welt als wertlos aufgegeben hätte.

Yama ist der höchste Gott des Elementes Erde, und sein Name steht für den Jammer, den wir in dichter physischer Verkörperung erleben, solange wir uns mit unserem Körper identifizieren. Also brauchte ich nur damit aufzuhören – und schwupps, stand mir der Jammer über mein irdisch dichtes Erleben, als sei ich getrennt vom Seelenbewußtsein als Himmel, nicht mehr im Wege!

Als ich das also tat, was man nur kann, wenn man auch dazu auf Erden durch vieles Erinnern, wer man eigentlich wirklich ist, reif geworden ist, denn sonst stehst Du nicht vor diesem Bewußtseinstor und willst als reine unsterbliche Seele weiterleben, ließ mich Yama ohne weiters das viel Gelobte Land Himmel betreten, das Jahwe jedem als sein wahres Erbe versprochen hat, und das ganz bestimmt nicht das irdische Israel und Palästina ist, wie es die unerleuchteten Juden bis heute fälschlich glauben.

Ich bin der Prahlada und prall an Wesensliebe im Bewußtsein derer, die sich mit ihrem Körper identifizieren. Und von denen, die in ihrem begrenzten Körperbewußtsein Raum und Zeit bemessen, bin ich die Zeit. Unter den Tieren bin ich der Löwe und bin der Garuda unter den Vögeln. Ich bin der Wind unter allen reinigenden Kräften; ich bin der Rama der Kämpfer; ich bin der Wal aller im Wasser lebenden Wesen; ich bin der Ganges aller Flüsse.

Von allen Schöpfungen bin ich der Anfang, das Ende und auch ganz gewiß die Mitte, o Arjuna. Ich bin das spirituelle Wissen aller Weisheit und die Logik aller Schlußfolgerungen. Von den 50 Buchstaben im Sankrit bin ich das anfängliche A, und von den aus den Buch-staben geformten Worten und Sätzen bin ich das sie verbindende Bewußtsein. Ich bin auch ganz gewiß die ewig dauernde Zeit; ich bin Brahma als der alles weiblich zur festen Schöpfung verwebende Heilige Geist. Ich bin der alle Körperlichkeit auslöschende Tod, und ich bin auch die Zeugungskraft, die die zukünftige Körperlichkeit zeugt. Ich bin in allen weiblich verwobenen Schöpfungsformen der Ruhm und die Schönheit; ich bin darin auch die erlesene Sprache, das Gedächtnis, die Intelligenz der Intuition und die nie versiegende Geduld. Ich bin der mitternächtliche innere Gesang des Brihat im Sama Veda; ich bin der höchste innere Gesang zur Erleuchtung; ich bin unter den 12 Monaten der Monat des Sternzeichens Schütze, und unter den vier Jahreszeiten bin ich der Frühling ewiger innerer Jugend. Ich bin das Glücksspiel von allem Selbstbetrug, ich bin die Pracht von allem Prachtvollen, ich bin der Sieg, das Wagnis und die Stärke der Starken.

Unter den Vrishnis im Einssein mit dem Leben bin Vasudeva, der Schöpfer Brahma, Erhalter Vishnu und Zerstörer Shiva; unter den Pandavas bin ich Dhananjaya als erwachende Seele Arjuna; un-

ter den Munis als mental bewußte Menschheit bin ich Vyasa, die Weisheit, und unter den logisch schlußfolgernd Nachdenkenden bin ich Ushana, der mit seinem inneren mantrischen Gesang Tote wieder aufwachen lassen kann. Ich bin die Strafe aller Rechtsstreitigkeiten, und ich bin die Not in allen, die nach äußerem Sieg streben; ich bin auch das innere Schweigen in allen Geheimnissen und ich bin die Erkenntnis der Gelehrten. Ich bin auch der geistige Same aller Schöpfungen. O Arjuna, es gibt nichts, ob es sich als Geschöpf bewegt oder unbewegt ist wie das Mineral, das ohne Mich aus sich selbst existiert.

*Es gibt keine Grenzen Meiner unerschöpflichen Füllen, o Bezwin-
ger der geistigen Trägheit. Dies alles waren nur wenige Beispiele
für das Ausmaß Meiner Füllen. Du mußt wissen, daß jede Meiner
unerschöpflichen und unermesslichen Füllen, die sich manifestiert
hat zur äußeren Natur Meiner inneren Wesenserscheinung, glori-
reich ist und herrlich, weil sie aus Meinem inneren Wesen ent-
springen.*

Arjuna mögen damals diese vielen Aufzählungen von Krishnas unendlichen Erscheinungsweisen nicht gelangweilt haben. Mich aber langweilen sie, weil sie unerschöpflich und daher ermüdend sind, wenn man sie nur aufzählt und nicht in sich selbst als unsterbliche Seele erlebt. Und dazu ist es nicht nötig, all diese besonderen Erscheinungsweisen zu kennen und interpretieren zu können, wie es ja auch nicht nötig ist, alles zu wissen, was unsere Naturwissenschaftler meinen, als Wirklichkeit herausgefunden zu haben.

Heute sage ich Dir aus meiner Erleuchtung heraus, daß unser wahres Wesen Gott als Leben alle Schöpfung, ob für uns auf Erden sichtbar oder unsichtbar, träumt, weil es außer unserem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt, weswegen es aus reinem Bewußt-

sein oder Geist besteht, das reine Wesensliebe ist als Christus oder Krishna. Daher liebe ich alles und alle in allbewußter Alliebe als einen Ausdruck meines wahren Wesens Gott als Leben.

Dies allein ist die wahre Lehre des ebenfalls erleuchteten Jesus in seinem Christusbewußtsein, seine Feinde und seine Nächsten wie sich selbst lieben zu sollen, da Du sonst alles, was Du für Dich verneinst, von Dir zu trennen suchst – und damit Dein wahres Wesen Gott als Leben innerlich verrätst, indem Du etwas oder jemanden haßt, obwohl sich Dein wahres Wesen nicht selbst hassen und ablehnen kann, da es außer ihm sonst nichts gibt.

Doch, was nützt dir, o Arjuna, das detaillierte Wissen um diese überaus vielen Erscheinungsweisen Meines Wesens? Ich durchdringe die gesamte Schöpfung mit nur einem Bruchteil Meines Wesens!“

Danke, meiner langen Rede kurzer Sinn!

Unsere Naturwissenschaftler, oder genauer, der schwedische Physiker Higgs hat das kleinste aller kleinen Teilchen in seiner Suche nach dem Ursprung allen Erlebens gefunden, nachdem er es zuvor nur gedanklich als notwendig angenommen hatte, das wir heute daher das Higgsteilchen nennen, ohne das es keine Schöpfung gäbe, weswegen es die gesamte Schöpfung wesensmäßig ganz und gar durchdringt als das, was ich unseren urlebendigen geistigen Wesenskern nenne, den man als das geistige winterliche Saatgut und als den ehemaligen sommerlichen Fruchtkern im Winter Europa Christus und im Sommer Asien Krishna nennt, Krishna in jeder Erscheinung anwesend und Christus ohne Erscheinung anwesend als unser rein geistiges Christusbewußtsein innerester göttlicher Wesensschau. Krishna wohnt also oder ist in unserem weiblichen

inneren Auge Hypophyse verankert als das Wesen der Bundeslade, und Christus ist in unserem männlichen inneren Auge Hypophyse als das Wesen der weihnachtlichen Krippe, die die Wissenschaftler heute das Higgsteilchen nennen, verankert.

Beide inneren Augen urgöttlicher Ab Sicht am ersten Schöpfungstag müssen sich als Eins erkennen, damit der innere urgöttliche Befehl;

„Es werde Licht zur Erleuchtung!“

erfolgreich sein kann. Bundeslade und Krippe müssen also in unserer Glühbirne Kopf zusmmenwirken, damit sie zur Erleuchtung kommt. Das kleinste Teilchen als die Tür zur Erleuchtung ist also das Wesen der Epiphyse, in der unser Seelenbewußtsein verankert ist als unser Christusbewußtsein. Dieses kleine Higgsteilchen besteht wie jedes Auge aus einem Glaskörper, der wiederum aus reinem Kristall und ganz am Anfang des ersten Schöpfungstages aus rein geistigem KRIST ALL allbewußter Wesensliebe besteht. Und dieser Kleinstkörper aus sozusagen geistiger Glasfaser als der beste Leiter von Erleben und Erkennen in unserem Hinterkopf unter der Tonsur ist der urgöttliche Chip, der unseren Körper geistig belebt oder begeistert, nachdem er durch das Herz über dessen Sinusbogen als Berg Sinai ins Erleben gerufen worden ist.

Die drei weiblichen Zentren oder Kernkräfte unserer drei übereinandergestapelten Schöpfungskugeln Kopf-Rumpf-Becken als unser Stammhirn, Herz und Uterus müssen untereinander im Einklang sein im Gesang allbewußter Alliebe als das Wesen hier der Bhagavad Gita, damit wir hier auf Erden wie im Himmel in einer seelischen Leichtigkeit des Seins leben können, die wahrlich der Himmel auf Erden ist als das Ziel aller Erleuchtung.

11. Die universale Schöpfungsform

Arjuna entgegnete dem Krishna: „Nur um mir eine Gunst zu erweisen, hast du mir das tiefste Geheimnis des Lebens offenbart, und durch deine Worte hat sich meine diesbezügliche Täuschung aufgelöst.

Deine Worte über das Geborenwerden und Sterben aller Lebewesen habe ich im einzelnen vernommen, o Lotosäugiger, und habe deine große und unerschöpfliche Herrlichkeit als mein wahres Wesen erkannt. Und somit wünsche ich, o Unermeßlicher, daß du dich mir, wie du es mir von dir jetzt nur erst mit bloßen Worten erzählt hast, in deiner wahren Wesensform zeigst, o größte Seele. Wenn du erkennst, daß ich reif genug bin, dich so zu schauen, wie du als unbegrenzte Seele bist, o Meister und Yogi des reinen Seelenbewußtseins, dann zeige mir dein ewiges göttliches Selbst.“

Und die urlebendige Wesensliebe antwortete der auf Erden erwachenden Seele: „Schau nun, o Sohn Parthas, Hunderte und Tausende Meiner Formen in ihren mannigfachen göttlichen Farben und auch in ihren vielen Formen! Schau die 12 Adityas, die 8 Vasus, die 11 Rudras, die 2 Ashvinis und auch die 49 Maruts und viele andere, die du zuvor noch nie geschaut hast. Schau all diese Wunder, o bester der Bharatas!

In Meinem Körper kannst du das ganze Universum vollständig und sofort mit allem, was sich darin bewegt und nicht bewegt, an diesem einen Ort hier auf Erden schauen, o Besieger der geistigen Blindheit, und kannst in Meinem und als Meinen Körper schauen,

worum du Mich gebeten hast. Doch das ist nicht mit deinen physischen Augen möglich. Daher öffne Ich dir dein inneres göttliches Auge, mit dem du Meine höchstes yogisches Wesen schauen kannst.“

Ein paar Tage vor meiner Erleuchtung sah ich mich im sternenübersäten All schweben und erkannte die Unermeßlichkeit des Alls mit und in seiner ganzen Herrlichkeit. Und als ich an mir runter sah, schaute ich dasselbe unbegrenzte All mit seiner ganzen Herrlichkeit in mir selbst. Und beide Allbewußtheiten waren nur von einem schmalen Lichtsaum voneinander getrennt, mit dessen Auflösung ich dann ein wenig später zur vollen Erleuchtung kam, daß mein und unser aller Wesen das Leben selbst ist, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, über das wir uns die Schöpfung, wie wir sie erleben wollen, erträumen, indem wir uns innerlich vorstellen, was wir erleben und erkennen wollen, ohne andere nach eigenem Gutdünken dazu manipulieren zu wollen, daß sie tun, was wir wollen, und ihnen dadurch anfangs theologisch, dann wissenschaftlich und dann wirtschaftlich und politisch die innere Freiheit verschleiern im gesellschaftlich hierarchischen Abhängigmachen von uns, als hätten sie diese innere Freiheit gar nicht.

Ich schaute dies alles nicht mit meinen physischen Augen, da sie nur äußerlich sehen, aber nicht innerlich schauen können, denn das Sehen macht unsere geistige Blindheit aus, das Schauen aber unsere seelische Wachheit, da ich als freie Seele ohne meinen physischen Körper unterwegs war, der zur selben Zeit in meinem Bett auf Erden schlief und nur über den lichten und sehr dehnbaren Seelenband mit mir verbunden war, damit er nicht sterbe. Und so heißt es hier richtig, daß Du als aus dem äußeren Sehen zum inneren Schauen erwachende Seele erst dann fähig und wirklich bereit bist, Dein wahres Wesen aufeinmal zu schauen, wenn Dir Dein

Verstand mit seinen vielen Theorien über Gott und die Welt nicht mehr dazu im Weg steht. Denn Theorien verschleiern Dein inneres Schauen und machen es im geistigen Verstehenbleiben zum äußeren Sehen, als wäre die äußere Welt die Wirklichkeit und nicht nur bloße Traumwelten Deines wahren Wesens Gott als Leben.

Eigentlich lasse ich Dich hier beim Lesen meiner Erkenntnisse und Erfahrungen in innerster Wesensschau als mein und unser aller Christus- oder Krishnabewußtsein auch alle Vielheit und Verwobenheit der verschiedensten großen und kleinen Erlebenszyklen in ihrer geistigen Anatomie und Physiologie erkennen, so daß Dir bewußt werden kann und soll, daß Du die ganze Schöpfung in ihrem ganzen atmenden Aufbau und in ihrer ganzn geistigen Verdauung dieses Aufbaues in Deinem eigenen persönlichen Körper wiedererkennen kannst, sofern Du dazu bereit bist, das kosmisch Große im physisch Kleinen wiederzuerkennen und umgekehrt, und dies nicht als bloße Spinnerei abzutun, weil es Dir nicht in den Schulen und Universitäten als vollkommen logisch beigebracht worden ist, was ja auch unmöglich ist, solange unsere Wissenschaftler davon ausgehen, das Leben existiere außerhalb ihres Wesens, weswegen sie es ja auch dauernd von außen ansehen, obwohl sie seine wahre Quelle ausschließlich nur in ihrem Wesen wiedererkennen können, wewegen wir in Zukunft immer mehr von der exakten Naturwissenschaft zur seelisch orientierten Traumwissenschaft übergehen sollten ohne dabei den Verstand zu verlieren, da er unser gedankliches Sortierwerkzeug ist, ohne das wir uns sehr leicht in unseren uns oft so verwirrenden Träumen und Traumwelten verlieren könnten.

Wir werden in dieser Wissenschaft vom Träumen lernen und erkennen, daß es nicht so sehr um unser Handeln in den Traumwelten geht, sondern um das Bewirken von allem, was wir darin erleben und erkennen wollen.

Naturwissenschaft basiert auf Handeln und Verstehen mit und im Körper und ist sehr gefährlich, solange wir Erfindungen machen, die dazu genutzt werden, uns gegenseitig umzubringen oder von den Erfindungen abhängig zu machen, indem wir sie kaufen und ohne sie nicht mehr leben können oder wollen. Traumwissenschaft, die nur dann gefährlich wird, wenn wir erkennen, wie leicht es ist, andere über unser Bewußtsein magisch nach eigenem Gutdünken zu manipulieren und nicht nach Wunsch unserer Wesensliebe, die wir sind und nicht wie die emotionale Liebe haben, basiert auf Bewirken des Erlebens durch Bewußtsein, wie Schöpfung überhaupt aus Sicht unseres wahren Wesens Gott als Leben entsteht und wieder vergeht, um neu bewirkt oder geträumt zu werden.

In jedem großen und kleinen Erlebensverlauf, also auch im Verlauf des normalen Jahres und daher auch im kosmisch großen Schöpfungsverlauf, wie auch in Deinem persönlichen irdischen Lebenslauf, als wäre es ein einziges Jahr, wird man am ehesten am Rosenmontag erleuchtet und schaut zuvor in der Weihnachtszeit das innere und äußere Wesen Gott als Leben in seiner gesamten vielfältigen siebendimensionalen Form im Christusbewußtsein, das am Heiligabend in unser Bewußtsein kommt, als käme es zum ersten Mal zur Welt, und erkennt es in höchster weihnachtlicher Glückseligkeit als unser größtes Weihnachtsgeschenk während des Festes der Erscheinung des Herrn als unser Christusbewußtsein allbewußter Wesensliebe, in dem wir ab da geistig bewußt verankert sind, um am Rosenmontag als das Wesen des letzten, alles wieder verjüngenden Abendmahles von Schöpfer und Geschöpf zur vollen Erleuchtung zu kommen, wer wir in Wirklichkeit sind, und aus der wir dann mit Meisterung der Erleuchtung im irdischen Alltag österlich wieder auferstehen als ein ganz neu daraus geborener und wieder zur Welt gekommener Mensch mit dem naiven

und völlig unbedarft, weil ohne jede Theorie über Gott und die Welt, mit allem Erleben spielenden Bewußtsein eines Babys.

Dieses selig beglückende Fest der Erscheinung des Herrn nach seiner Geburt am Heiligabend, hat die Gesamtmenschheit hier auf Erden nach der Geburt Jesu im Jahr 0 des Fischezeitalters als der Beginn des Winters Europa im Weltjahr und gleichzeitig Großjahr als das Ende der Antike um 500 nach Christi Geburt erlebt, womit in dieser inneren Wesensschau des Christusbewußtseins vom Großjahr das Christentum zur Staatsreligion wurde in Überwindung ihres inneren Wechsels vom orthodoxen zuvor elterlichen Christentum zum ab da katholischen Christentum des christlichen Erwachsenseins des ehemaligen Kleinkindes Urchristentum und seiner Jugend danach als orthodoxes Christentum. Und heute haben wir während des gesamten 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter die Erleuchtung während des närrischen Treibens der Menschheit erlebt oder erleben können, sofern wir als Christen dazu bereit waren im dazu notwendigen inneren Wechsel vom theologischen Kirchenchristentum zum esoterischen wahren Christentum nach Jesu wirklicher und nicht theologisch falsch verstandener Lehre als seine geistige Wegweisung ab dem Großweihnachtsfest am Ende der Antike zur Erleuchtung von heute über die vielen Gurus aus dem Osten im Westen.

Seit dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 leben wir im Großaschermittwoch und sind in dieser Zeit als das Wesen eines jeden Aschermittwochs dazu aufgerufen von unserem wahren Wesen Gott als Leben, den geistigen Orgasmus der Erleuchtung, der natürlicherweise ein Chaos im Inneren hervorruft, dem ein Chaos oder Narrentum im Äußeren als das Wesen der Weltkriege notwendigerweise folgt, geistig zu meistern, um aus dieser Erleuchtung über die esoterisch orientierte Theosophie zu Ostern als neue Menschheit auf Erden wieder aufzuerstehen und sozusagen zur Welt zu kommen als eine esoterisch erlebende Menschheit, mit der wir seit

dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2900 schwanger und deren Eltern wir daher ab jetzt sind bis zum Ende dieses so seher falsch verstandenen Dritten Tausendjährigen Reiches des Großwinters Europa mit seiner Gesamtdauer von 3000 Jahren ab dem Jahr 0 des Fischezeitalters, also ab der Geburt Jesu im Verlauf des bisherigen Großjahres.

Im Verlauf des im Vergleich dazu kleinen Fischezeitalters, das ja nach denselben Schöpfungsprinzipien von uns erlebt wird wie das Wesen vom Welt- und vom Großjahr, nur eben sehr viel kleiner in seinem Umfang, dafür aber umso wirkungsvoller auf unsere noch kleinere Person einwirkend, haben wir den Heiligabend mit Beginn der Zeit der Romantik um 1800 erlebt und haben demzufolge das Fest der Erscheinung mit seinen drei Weisen *Krishnamurti*, *Yogananda* und *Bhagwan* oder *Osho* aus dem Morgenland ab dem Jahr 1900 als den höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit der Entdeckung der unserem göttlichen Wesen innewohnenden atomaren Kernkraft gefeiert, die eine Folge der Erleuchtung ist und nicht umgekehrt,

die Erleuchtung alles Neue schöpfend ausstrahlend
und ihre Kernkraft alles Alte erschöpfend zerstrahlend.

Die drei Weisen aus dem Morgenland waren im Großjahr während dessen Fest der Erscheinung des Herrn ab dem Ende der Antike Bodhidharma im Fernen Osten als Caspar mit dem Gold der Erleuchtung durch ZEN als sein Geschenk an den Westen, Mohammed im Herzen Orient als Melchior mit dem Weihrauch der Seligkeit als sein Geschenk an den Westen und der geistig dunkle Bonifatius als Balthasar mit seiner Myrrhe als sein Geschenk an den Westen, durch die wir aber als Kirchenchristen nicht zur Erleuchtung gekommen sind, sondern leider als Christen mürrisch geworden sind durch die Irrlehre der Theologen, Erleuchtung sei

nicht mehr nötig, seit Jesus uns durch seinen Opfertod alle Sünden genommen habe im winterlich dunklen Abendland Europa.

Man fragt sich, warum dann die Menschheit noch schlimmer geworden ist, als sie es zur Zeit Jesu und davor gewesen ist. Hat Jesus oder gar Krishna als Christus versagt, dem sich in seinem winterlichen Christusbewußtsein doch die drei Weisen aus dem Morgenland zugewandt haben, um ihn im Fernen Osten, im Herzen Orient und im nahen Abendland zu huldigen, damit die gesamte Menschheit auf Erden vom inneren Christusbewußtsein am Ende des Weltjahres und gleichzeitig Großjahres zur vollen Erleuchtung geführt werde, ohne sich zuvor in immer größer und globaler werdenden Glaubenskriegen gegenseitig im Namen eines von ihnen erfundenen Gottes zu vernichten, um sich am Ende, statt zur Erleuchtung zu kommen, atomar für die nächsten 12000 Jahre wieder wie nach dem Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren zum Neandertaler zu machen,

wenn sich die Menschheit nicht bis dahin heute schon für immer auf Erden ausgetilgt hat durch ihre grenzenlose geistige Trägheit in geistiger Blindheit, nicht das Wesen der äußeren Welt als einen göttlichen Ausdruck ihres inneren Wesens erkennen zu wollen, weil ihr die persönliche Macht über andere und über die äußere Natur wichtiger ist als die Wirkung ihrer göttlich erlebenden Wesensliebe, deren Erscheinung doch die ganze Schöpfung in all ihrer Vielfalt ist, wie Arjuna hier gerade selbst als sein wahres Wesen schauen kann?

Das Wesen der 12 Adityas, der 8 Vasus, der 11 Rudras, der 2 Ashvinis und der 49 Maruts, in denen Du als erwachende Seele die äußere Anatomie und die innere Physiologie darin erleuchtend erkennen kannst, sind als die:

Adityas

das höchste mentale Selbstbewußtsein als Adam
über die 12 Sternzeichen vom Widder bis zu den Fischen

Vasus

die astrale Schöpfungsform als Eva
in den 8 Ausrichtungen der 4 Jahreszeiten

Rudras

die ätherisch vitale Lebenskraft
in den 10 plus 1 Aufbaukräften
als Matrix oder Mutter der physischen Verkörperung

Ashvinis

die höchste Essens esoterischen Bewußtseins
in den 2 Flügeln des inneren Schauens über das dritte Auge

Maruts

als das Wesen des heilen inneren Menschen auf Erden
in den 49 physiologischen Bahnen
seiner energetisch dichten persönlichen Erscheinung auf Erden

Mit anderen Worten, Du schaust Dein reines Seelenwesen mit Hilfe Deiner physischen Überlebensinstinkte, Deiner Wunschwelten, Deiner mentalen Denkwelten als Gesamtheit und Wesen des östlichen Dharmas, sobald Du aus diesen unteren Dreifaltigkeit und Dreidimensionalität des Erlebens und Erkennens über die Wesensliebe Krishna als der Dreh- und Angelpunkt Orient als Dein Herz zwischen dem östlichen Dharma als Erde und dem westlichen Thorax als Himmel im Herzen Orient bewußt geworden bist als unsterbliche Seele Arjuna,

um Dich ab da und ab jetzt mit Hilfe der Wegweisung Krishnas in der Bhagavad Gita der oberen Dreifaltigkeit von atmisch rein seelischen Vorstellungen, monadisch reiner Wesensschau und logisch urgöttlicher Absicht zu öffnen und hinzugeben, ohne Dir darüber theologische und wissenschaftliche Theorien zu machen, da sie Dich alle in die Irre führen würden und ganz bestimmt nicht zur Erleuchtung kommen ließen.

Sanjaya, das heile Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben, vermittelte daraufhin dem geistig blinden Körperbewußtsein Dhritarashtra als Herrscher über die bisherige physische Anwesenheit des Menschen auf Erden: „So sein Wesen offenbarend, ließ die Wesensliebe Krishna die erwachende Seele Arjuna die höchste Individualität ihres wahren Wesens schauen als seine und ihre kosmische Schöpfungsform.

Diese Erklärung unseres Bewußtseins vom Einssein an unser geistig blindes Körperbewußtsein als Dhritarashtra oder physischer Drahtzieher Deiner irdischen Anwesenheit, als wären wir mit dem Körper identisch, wird hier nicht zufällig eingeschoben. Denn um zur Erleuchtung zu kommen, darfst Du nicht Dein Körperbewußtsein verlieren, da Du sonst haltlos wärest und in Ablehnung des Körpers ja geradezu die gesamte sichtbare Schöpfungsform als Ausdruck Deines wahren Wesens Gott als Leben ablehnen würdest.

Verschiedenartige Münder, verschiedenartige Augen, wunderbare Anblicke, vielen göttlichen Schmuck, viele göttliche erhobene Waffen, göttliche Gewänder und Gewänder und Girlanden tragend, eingerieben mit göttlichen Duftstoffen, wunderbar glänzend, un-

begrenzt und alldurchdringend schaute Arjuna als die siebendimensionale kosmische Form der Wesensliebe. Wenn es am Himmel viele Tausende Sonnen gleichzeitig Licht ausstrahlend gäbe, wäre ihr Glanz ungefähr so wie das Strahlen vom kosmisch atomischen Bewußtsein als das reine göttliche Seelenbewußtsein. Arjuna sah zu dieser Zeit auf einen Schlag die vollständige Schöpfungsform unseres Wesens Gott als Leben, aufgeteilt in unendlich viele Erscheinungsformen.

Er war durch diese innere geistige Gesamtschau dermaßen verwundert und überwältigt, während sich gleichzeitig seine Körperhaare sträubten, so daß er seinen Kopf vor der unermesslichen Wesensliebe Krishna neigte und mit gefalteten Händen zu ihr zu sprechen begann.“

Man nennt das vollständige Erinnern oder Erkennen unseres wahren Wesens Gott als Leben nicht zufällig Erleuchtung, aus der die gesamte unsichtbare und sichtbare Schöpfung ausstrahlt, so daß man die Aussage in der mosaischen Genesis: „Es werde Licht zum ersten Schöpfungstag!“ umformulieren muß in: „Aus der Erleuchtung der alten Schöpfungsform strahlt erkeimend die neue Schöpfungsform heraus.“

Dies ist Erleuchtung – aber erst nachdem die alte Schöpfungsform sich zur Erleuchtung aufgelöst hat als der alte Schöpfungstraum, so daß Du zwischen der alten und der neuen Schöpfung ein Erkennen hast in tiefster samtig wohltuender Schwärze, als wäre sie das Nichts, obwohl doch nur ein Nicht an Theorien über Gott und die Welt als das 'Nirwana' als ein vollständiges Erkennen 'ohne Körper', also auch ohne Seelenkörper, mit anderen Worten auch ohne die eben beschriebene überwältigend große und vielseitige Schöpfungsform voller strahlender urlebendiger Erleuchtung als das Krishna oder Christusbewußtsein unseres göttlichen Schöpfungstraumes.

Das bedeutet aber, daß Arjuna durch diese innere Wesensschau im Krishna- oder Christusbewußtsein noch nicht zur Erleuchtung gekommen ist. Denn dazu muß Du von Dir aus kommen und nicht durch einen anderen und schon gar nicht durch ein äußeres Hilfsmittel, da diese innere Wesensschau, die man durchaus durch manche wohl dosierte Rauschmittel unter Anleitung von Erleuchteten bekommen kann, sofort wieder verschwindet, wenn sie Dir durch andere oder durch Hilfsmittel vermittelt worden ist. Sie bleibt nur dann, weil dieses innere Erleuchten ja Dein wahres Wesen ist als unsterbliche, unerschöpfliche und unermessliche Seele ist, wenn Du zutiefst allbewußt liebend geworden bist.

Und eine solche Liebe, da sie Dein Wesen ist und nicht etwas, was wie die emotionale Liebe kommt und wieder verschwindet, kann nur durch die volle Erinnerung an Dein wahres Wesen sichtbar zutage treten in allem und allen erlebt werden und nicht, wie es hier geschieht und erzählt wird, indem sich ein Gott wie Krishna in seiner reinen Seelenform zeigt. Das ist und kann nur ein geistiger Ansporn sein, dies auch in eigener und nicht wie hier sozusagen geliehener weihnachtlicher Wesensschau auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit dem Gipfelkreuz des Christusbewußtseins schauen zu wollen.

Die Voraussetzung zur eigenen inneren Wesensschau war uns im Fischezeitalter in der Zeit und als Ausdruck der Romantik im 19. Jahrhundert gegeben auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis im Verlauf des Fischezeitalters mit seinem Gipfelkreuz auf unserer Schädelstätte als unser Scheitelchakra in Form eines sich rasend schnell linksdrehenden Hakenkreuzes, das in seinem Fest der Erscheinung des Herrn die ganze atomare Kernkraft auf einmal auszustrahlen begann mit der Folge der astronomischen Erkenntnis und gleichzeitig der theosophischen Erkenntnis, daß die ganze Schöpfung tatsächlich nicht Tausende, sondern unzählige große und kleine Sonnen kennt und ebenso viele Galaxien, wovon

unsere Galaxie mit unserer Sonne an ihrem äußeren Rand eine sehr kleine Galaxie ist und daß sich alle um sich selbst, um andere größere Zentren girlandenartig dreht und gleichzeitig alles sich in Richtung Erleuchtung durch die geistig schwarze Sonne dreht als unser kosmisch atomarer urgöttlicher Wesenskern als die Krippe, in dem das gesamte Christusbewußtsein als das Wesen vom rein geistigen Menschen wie in einem rein geistigen Wesensatom ruht und wirkt, das man einzig und allein den im Evangelium genannten einzig eingeborenen *Sohn Gottes* nennen sollte und nicht Jesus als die allererste und einzige *Erscheinung*, die direkt von unserem urlebendigen und unerschöpflich träumenden Wesen Gott als Leben die ganze kosmischen Schöpfungstraumwelt erleuchtend in unsere Traumwelt ausstrahlt und am Ende alles wieder in sich zurücknimmt, so daß man die ehemals ausstrahlende Krippe dann Bundeslade nennt im Einladen oder wieder in sich Aufnehmen aller äußeren Natur im Wesen der dunklen und kalten Jahreszeit Herbst und Winter.

Die Krippe hat das Wesen
der Epiphyse als unser männliches inneres Auge hinten.

Die Bundeslade hat das Wesen
der Hypophyse als unser weibliches inneres Auge vorne.

Da es außer Leben sonst nichts gibt, kann das Leben in allem und jedem nur sein eigenes Wesen anwesend sein lassen, so daß es wirklich so ist, daß alles lebendig ist mit derselben Anatomie und Physiologie, deren kosmisch große Mondaugen man heute astronomisch Schwarze und deren kosmische Sonnenaugen man astronomisch Weiße Löcher im kosmischen Gewand unseres ätherischen Bewußtseins nennt mit seiner kosmisch vitalen Lebenskraft als die seelische Matrix und innere Mutter Natur unserer äußeren anfaßbaren physischen Mutter Natur. So kannst Du in allem direkt

das in Wirklichkeit sieben- und nicht nur dreidimensionale Ebenbild oder Spiegelbild unseres wahren Wesens Gott als Leben erkennen und es auch so behandeln in allbewußter Liebe, da alles und alle ein Ausdruck Deines wahren Wesens Gott als Leben ist oder sind, das sich im Menschen am ehesten in diesem Seelen- spiegel Schöpfung selbst als sein eigenes Ebenbild wiedererkennt.

Arjuna sagte daraufhin zu Krishna: „Ich schaue in deiner Schöpfungsform alle Gottheiten, o Deva, und auch alle Körper aller Lebewesen. Insbesondere schaue ich Brahma und Shiva auf der Lotosblume sitzend und alle großen Rishis und auch alle göttlichen Lichtschlangen. Ich schaue überall ringsum deine unendlich vielen Erscheinungsformen mit ihren Armen, Bäuchen, Mündern und Augen als ihre Körper. Deine Schöpfungsform hat keinen Anfang, keine Mitte und kein Ende. Ich schaue in der Schöpfungsform, o reine Seele, dein wahres Wesen.

Obwohl du selbst schwer zu durchschauen bist, schaue ich überall dein Wesen in deinen Ausstrahlungen vieler Köpfe, Glieder und Feuerräder als deine Chakren, die überall Licht ausstrahlen und zu sehen sind als dein unermessliches inneres Feuer wie lauter helle Sonnen. Du bist das unfehlbare höchste Bewußtsein, um von uns erkannt zu werden. Du bist die höchste Quelle des gesamten Kosmos, unerschöpflich, unermesslich und unsterblich. Du bist das reine Seelenbewußtsein als unsterbliche Seele.

Deine Herrlichkeit hat weder einen Anfang, noch eine Mitte, noch ein Ende. Sie ist grenzenlos. Du hast zahllose Lichtarme, und die Sonnen und Monde sind deine Augen. Ich schaue dich als lodern- des inneres Feuer in allem und allen, das durch deine Ausstrahlung aus deinem Mund als das Wort Gottes kommt, das die gesamte Schöpfung erwärmt. Von der weitesten bis zur dichtesten Bewußtseinsebene durchdringt dein Wesen alle Richtungen, und alle wundervollen und schrecklichen Erscheinungsformen deiner

vielen Planetensysteme durchschauen nicht dein wahres Wesen, o unermessliches Christusbewußtsein.

Alle Gottheiten sind mit deinem Wesen Eins, und dennoch beten dich einige mit gefalteten Händen gottesfürchtig an, und die großen Rishis rufen 'Frieden!“, und die vollkommenen Wesen singen vedische Hymnen zu deiner Ehre im ständigen Gebet. All die Manifestationen Shivas, die Adityas, die Vashus, die Sadhyahs, die Vishvedevas, die Ashvinis, die Maruts und die Vorväter der Gandharvas, die Yaksas, die Asuras und die Versammlung der vollkommenen Halbgötter betrachten dich alle mit Erstaunen.

In ähnlicher Weise wie ich, o Starkarmiger, sind alle Ebenen erstaunt über deine grenzenlose Erscheinungsform als Schöpfung, über deine vielen Antlitze, Augen, Arme, Schenkel, Beine und die vielen Bäuche und wenn sie deine schreckenerregenden Zähne sehen. Du verwirrst mich in meinem inneren seelischen Gleichgewicht mit deinen den Himmel berührenden leuchtenden vielen Farben, offenen Mündern und deinen leuchtenden sehr großen Augen.

Ich habe meinen Gleichmut verloren, o Vishnu. Ich bin orientierungslos, wenn ich deine mich erschreckenden vielen Zähne sehe und auch deine Gesichter, die mich als Person in ihr inneres Feuer hineinziehen wollen. Sei mir gnädig und erfreue mich, o göttliches Selbst, o Hüter der Schöpfung.

Alle Söhne Dhritharshtras, tatsächlich alle Könige, ihre ganzen Heere, Bhishmadeva, Dronacarya und auch Karna werden von deinen Mündern zusammen mit allen Generälen verschlungen, und einige von ihnen werden von deinen schreckenerregenden und furchterregenden Zähnen festgehalten, die ihre Köpfe zermalmen. Ähnlich wie die Wellen von vielen Flüssen ganz gewiß ins Meer gleiten, gleiten all diese Könige der irdischen Menschheit in deine Mäuler ein und verbrennen mit ihren Körpern. So wie Motten mit

voller Geschwindigkeit ins lodernde Feuer fliegen und darin verbrennen, so verschwinden alle Menschen auf Erden mit rasender Geschwindigkeit in deinen Mündern. Du verschlingst mit deinen wie Flammen lodernden Mündern alle Menschen aus allen Richtungen in dich hineinziehend und überdeckst mit deinen alles versengenden gleißenden Strahlen das ganze Universum durch deren Glanz.

Erkläre mir in meiner Ehrerbietung dir gegenüber deine furchterregende Form, o höchste Gottheit. Sei mir gnädig, denn ich will deine Urlebendigkeit hinter all deinen Erscheinungen erkennen, da ich nichts vom Sinn deiner vielen Erscheinungsformen weiß.“

Die urlebendige Wesensliebe antwortete darauf der erwachenden Seele: „Ich bin als die Zeit der Zerstörer aller äußeren Welten und der Körper aller Geschöpfe darin mit Ausnahme ihrer Seelen, da sie sich jenseits der körperlichen Sterblichkeit befinden. Deshalb erhebe dich nun, um als Seele zu erleuchten und inneren Frieden zu gewinnen im Besiegen der geistigen Blindheit und Trägheit in bezug auf Mein wahres Wesen als das Reich reinen Seelenbewußtseins. Durch mein himmlisches Streben ist im Inneren schon jetzt all deine äußere geistige Blindheit besiegt, zu deren Ende du als Seele Mein Werkzeug bist, o meisterhafter Schütze des inneren Pfeiles der wahren Wesensliebe.

Die Schilderungen der unseren Verstand und unsere Emotionen so sehr verwirrenden und in Angst und Schrecken versetzenden unermesslichen Erscheinungsweisen unseres wahren Wesens Leben als der Träumer der gesamten siebendimensionalen Schöpfung verleiten einen nicht gerade dazu, dies so erleben zu wollen, wie es hier vor 3000 Jahren vom Autoren der Gita beschrieben worden ist ähnlich, wie es uns von Johannes in seiner Apokalypse beschrieben worden ist, die aus denselben Quellen stammt wie die Gita

und also nur aus uralten indischen Offenbarungen wörtlich abgeschrieben worden ist, ohne daß Johannes das auf Padmos selbst in innerer Wesensschau erlebt hat.

Wenn man aber erkennt, daß man solche Horrorszenarien nur innerlich schaut, wenn man sich aus dem kosmisch physischen Bewußtsein ins kosmisch ätherische und darüber hinaus ins kosmisch astrale bewußt Sein erhebt und es so in dieser Art nicht mehr im kosmisch mentalen bewußt Sein erlebt, dann rate ich Dir, wie ich es auch, den großen Zenmeistern folgend, gemacht habe, Dich nicht auf eine solche emotionale astrale Innenschau einzulassen im Glauben, dadurch zur Erleuchtung zu kommen, sondern so stetig und täglich Bhakti oder Raja Yoga zu üben, daß Dich die astralen Welten mit ihrem vielen Licht in allen möglichen farbigen und gleißend himmlisch hellen und finster dunklen und höllischen Erscheinungen nicht mehr interessieren, sondern nur noch das Wesen der wahren Liebe, die nicht mental alles logisch nach männlicher Art in Richtig und Falsch, Recht oder Unrecht aufteilt und berechnet und die nicht astral alles emotional, wie gerade hier im Text, nach weiblicher Art in Gut und Böse aufteilt und alles bewertet.

Denn dann bekommst Du auch keinen Schrecken vor Deinem wahren Wesen Gott als Leben und hast auch keine Furcht mehr davor, wie sie uns alle Theologen aller Religionen in ihrer geistigen Blindheit emotional beibringen, so daß wir aus Angst vor der Strafe der theologischen Götter im Jenseits nach dem Tod auch Angst und Schrecken vor seinem Jüngsten Gericht erleben, weil man nicht weiß, ob man von diesem erfundenen Gott nicht am Ende doch noch für immer in die Hölle verbannt wird, weil man nicht an ihn und an sein Jüngstes Gericht auf Erden geglaubt hat.

Unser wahres Wesen Gott als Leben ist in keiner Weise furchterregend, denn das sind immer nur unsere mentalen und emotionalen geistig blinden Vorstellungen von dem, was unserem persönlichen

Bewußtsein völlig fremd ist, vor allem, wenn es ständig seit Jahrtausenden von den Priestern und Theologen geschürt worden ist und noch immer geschürt wird, um uns an ihre Religionen zu binden, damit sie für immer Macht über uns haben, weswegen sie ja auch keine Religion daran interessiert ist, daß Du zur Erleuchtung kommst, würde sie doch augenblicklich dadurch ihre Macht über Dich verlieren.

Und sagst Du jetzt, daß der Buddhismus doch als einzige Religion an unserer Erleuchtung interessiert sei, so gilt das nicht für diesen Ismus als priesterliches Regelwerk, sondern nur für die Wegweisung Buddhas, der den Mittleren Weg ohne Regelwerk lehrte, wie auch Jesu wahre Lehre ohne theologische Dogmen ist, obwohl uns die Evangelien der vier von der Kirche anerkannten Apostel, die Jesus nicht einmal gekannt haben, etwas anderes sagen, wohl aber alle anderen Apostel in ihren sogenannten apokryphen Schriften, die aus für die Kirche gutem Grund von den Kirchen des Christentums verboten und verbrannt worden sind.

Aber die Evangelien sind ja auch nicht von Jesus geschrieben worden, wie auch Buddha aus gutem Grund, nämlich um keinem Schriftgelehrten Anlaß zu geben, seine Wegweisung zur Erleuchtung umzudeuten und zu mißdeuten, nichts geschrieben hat, sondern sind zum einen nur geistige Wegweiser zur Erleuchtung, die von Gnostikern als die westlichen Yogis geschrieben worden sind, und noch zum anderen dazu von allen bisherigen Theologen seit damals falsch interpretiert und sogar im Verlauf der Jahrhunderte immer wieder durch theologische Einschübe und Veränderungen gefälscht worden sind, damit die Leser nicht zur Erleuchtung kommen, sondern fromme und weiterhin geistig blinde Schäfchen der Kirchen bleiben aus von den Priestern nicht zufällig den Frommen eingepflichtete Furcht vor Gott, wie es ganz besonders Mohammed über seine von ihm selbst und nicht vom Erzengel Gabriel stammenden 24 Suren aus Medina als Mohammeds Hausordnung für den Islam getan hat, um seinen Islam, als wäre er der Menschheit

von Gabriel verordnet worden, der ganzen Menschheit aufzuoktroieren, wie auch die katholische Kirche die ganze Menschheit zum Kirchenchristentum zwangsmissionieren wollte, als wäre das das Ziel Gottes und die wahre Lehre Jesu.

Es stimmt aber, was hier steht, daß das, was wir physisch erleben, ob unsere persönliche Geburt oder unser persönlicher Tod und zwischendrin auch alles, was wir tun und lassen, in jeweils dem nächst höheren kosmischen Bewußtsein entschieden wird, also, was das physische Körperbewußtsein angeht, schon alles im kosmisch ätherischen Körper und dieses wieder im nächst höheren oder geistig offenerem kosmisch astralen Bewußtseinskörper und dieses im kosmisch mentalen Bewußtseinskörper, so daß man am Ende sagen kann, wenn man diese drei Bewußtseinsebenen überstiegen hat – drei und nicht vier, weil unsere physische Erscheinung nur der dunkle Schatten unseres lichten ätherischen Bewußtseinskörpers ist ohne Eigenlicht, also ohne Eigendimension –, daß alle dreidimensionale Verkörperung von der sich immer mehr verdichtenden vierten Bewußtseinsdimension unseres intuitiven Empfindens verursacht wird und nicht aus dem daraus entstehenden mentalen Denken, astralen Wünschen und den am Ende ganz unten in größter geistiger Dichte und Blindheit ätherischen reinen persönlichen Überlebensinstinkten, als wären wir Tiere oder Affen und nicht die seelischen Träumer und Verursacher als Arjuna unseres dreidimensionalen Handelns.

Was hier als eine so kosmisch horrormäßige Schreckensszene geschildert wird wie auch in der Johannesoffenbarung, ist das jeweilige Ende unserer jeweiligen sieben Bewußtseinskörper nacheinander von unten nach oben. Denn zuerst löst sich mit unserem physischen Tod unser physischer Körper und ätherischer Körper auf, dann unser astraler Körper, dann unser mentaler Körper, um erst im vierten Körper als das intuitive Empfinden unserer vierten

von sieben Bewußtseinsdimensionen als sozusagen die Heimat von Arjuna als dem inneren Seelenmenschen, der Du als unsterbliche Seele bist, jenseits aller persönlichen Sterblichkeit darunter sozusagen im siebten Himmel zu leben als die unterste Ebene der darüber zu erlebenden geistigen Dreifaltigkeit als das wahre Wesen Krishnas als Christus in der Bedeutung und als das Wesen unseres Christusbewußtseins innerster geistiger Wesensschau, in der Dir bewußt wird, daß alle unsichtbare und sichtbare Schöpfung gleichzeitig in ihren sieben Bewußtseinsdimensionen von unserem Wesen Gott als Leben geträumt wird und nicht, wie wir es mental und astral ätherisch erleben nacheinander in der äußeren Reihenfolge von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das ist eine Täuschung, hervorgerufen durch geistige Dichte, in der wir geistig erblindet in bezug auf unser wahres Wesen glauben, mit unserem dichten physischen Körper identisch zu sein.

Auch Drona und Bhishma, Jayadratha und Karna und die anderen großen Krieger sind bereits von Mir auf höherer Ebene vernichtet worden. Sei also nicht beunruhigt, wenn du sie jetzt tötest. Kämpfe einfach, und du wirst deine Feinde im Kampf besiegen.“

Die Söhne Dhritarashtras, Bhishma, Drona, Karna und Jayadratha mit all ihren Kriegern sind von Dir in dem Moment in intuitiver Liebe überstiegen worden, in dem Du Dich als unsterbliche Seele wiedererkennst und daher ab da Deine Gedanken, Wünsche und Instinkte beherrschst im gleichzeitigen Erkennen, daß Dein Körper mit seinem zum Großhirn und nicht zu Dir als Seele gehörenden Verstand nur Werkzeuge von Dir sind und nicht die Herrscher über Dich als unsterbliche Seele. Dhritarashtras Söhne sind Deine Verstandeskräfte; Bhishma ist Dein persönliches Ego, mit dem Du Dich bis jetzt noch identifiziert hast, obwohl es eine Einbildung

ist; Jayadratha ist die Bindung an Deinen Körper, und Karna ist die Emotion als die Zuneigung in einer nur emotionalen Liebe oder die Abneigung als ihr Gegenpol im irgendwann daraus entstehenden Haß gegen den, den Du einst so emotional geliebt hast. All dies ist bereits in Dir innerlich gestorben oder hat aufgehört, in Dir aktiv zu sein, bevor Du es im Außenleben lebst.

Sanjaya erzählte Dhritarashtra weiter: „Diese Worte des alle innere Täuschung überwindenden Krishnas hörend, sagte der mit der Aura der innersten Wesensschau umgebende Arjuna mit gefalteten Händen und innerlich erregt in Ehrerbietung und mit stockender Stimme die folgenden Worte:

Arjuna sagte: „Zurecht, o Meister der Sinne, frohlockt die gesamte Schöpfung durch deine Herrlichkeit und entwickelt Zuneigung zu dir. Die Dämonen der geistigen Blindheit lösen sich in alle Richtungen auf, und alle vollkommenen Wesen erweisen dir ihre Achtung.

Warum sollten sie dir auch nicht ihre Ehrerbietung erweisen, o großes unermessliches Bewußtsein, der du größer bist als Brahma, obwohl er der höchste Schöpfer ist. O Unendlicher, o Gott der Götter, o Zuflucht des Universums, du bist unvergänglich, denn du bist Ursache und Wirkung zugleich, bist du doch der ursprüngliche Gott, das ursächliche Bewußtsein, und bist du doch die allererste Individualität im urlebendigen Lebenstraum. Daher bist du auch die Zuflucht der gesamten Schöpfung und bist allerkennend und allbewußt und durchdringst die gesamte Schöpfung mit all ihren Geschöpfen, o unermessliche und unsterbliche Seelenform.

Krishna oder Christus, wie wir ihn im Westen nennen als unser atomarer innerster rein geistiger Wesenskern, ist die einzig einge-

borene Erscheinung unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben, die wir personifiziert den Sohn Gottes nennen. Das Leben als unser urlebendiges Wesen Gott, außer dem es sonst nichts gibt, ist als der Vater dieses Sohnes die Quelle seines Christusbewußtseins aus rein geistigem Krist All, so daß sein Sohn als unser Christusbewußtsein rein geistiger Wesensschau, wie hier gerade beschrieben, als die rein geistige atomare Quelle aller aus ihr entstehenden seelischen Schöpfung unser Ursache und Wirkung zugleich sind als unser monadisches bewußt Sein, aus dem gleichzeitig und untrennbar von ihm und nicht nacheinander, obwohl es von außen so aussehen mag nach menschlichem Ermessen, unser atmisch rein seelisches bewußt Sein im Schöpfungstraum des Lebens erscheint, das als die Quelle aller sich zur sichtbaren Schöpfung hin verdichtende und verwebende und damit kosmisch weibliche Erkenntnis-kraft das Brahmabewußtsein genannt wird als das Wesen vom im Westen so genannten Heiligen Geist.

Gott als logisches Bewußtsein oder Vater

Christus als monadisches Bewußtsein oder Sohn

Heiler Geist als atmisches Bewußtsein oder Heiliger Geist

werden im Osten Shiva, Vishnu und Brahma genannt in der Bedeutung von Geist-Seele-Körper, so daß man sagen kann, daß aus Brahma oder dem Heiligen Geist alle seelischen Verkörperung stammen, womit unser heiler Geist als unsere innere kosmische Erkenntnis- und Erleuchtungskraft tatsächlich die Quelle oder der Schöpfer der anfaßbaren und damit begreifbaren und angreifbaren Schöpfung ist als der feste Körper unseres wesenhaften Schöpfungstraumes, nicht aber die Quelle des Christus- oder Krishnabewußtseins als im Osten auch genanntes Vishnubewußtsein.

Krishna ist die achte Inkarnation von Vishnu, ist also im Grunde auch gleichzeitig Vishnu als der Erhalter unseres wesenhaften urlebendigen Schöpfungstraumes. Krishnas göttliche Erscheinung ist

an der blauen Aura unseres götlichen Willens, weswegen gesagt wird, er habe eine blaue Haut, woher übrigens auch im Westen die Aussage kommt, der Adel habe im Gegensatz zum übrigen Volk blaues Blut.

Ich erweise dir Ehrerbietung, tausendenmal Ehrerbietung und immer wieder neu Ehrerbietung im Erkennen, daß du der Herrscher über das Wesen des Elementes Luft bist, über das Element Feuer, über das Element Wasser, über das Element Erde und auch über Brahma, der atmisch urgroßväterlichen Quelle aller verkörperten Schöpfung. Von vorne, von hinten, von allen Seiten erweise ich dir meine Ehrerbietung, da du wirklich alles bist als unbegrenzte innere Wesensmacht und unbegrenzte innere Wesenskernkraft, mit denen du alle Schöpfung anwesend durchdringst, weil du wirklich alles bist.

Da alles Eins mit dem Leben als der Träumer und Schöpfer der gesamten unsichtbaren und sichtbaren Schöpfung ist, ist unser monastisches Christusbewußtsein innerster geistiger Wesensschau nicht nur der Herr über die Elemente Luft, Feuer, Wasser und Erde, aus denen unsere kosmisch physische Welt besteht, sondern es ist auch der Herr oder Erzeuger und die rein geistige Quelle allen kosmischen und damit auch persönlichen Erkennens als das Wesen der Luft, Denkens als das Wesen des Feuers, Wünschen als das Wesen des Wasser und Handelns als das Wesen unserer Mutter Natur, deren Mutter das Wesen vom seit langem gestorbenen und einst lebendigen Mond ist in einer Zeit, in der die siebendimensionale Gesamtmenschheit in ihrer dritten Menschheit als die lemurische Menschheit in ihrer damals beginnenden physisch dichten Erdenform erwachsen geworden ist vor 18 Millionen Jahren.

In unserer heutigen Zeit ist unsere Mutter Erde, um die noch immer ihre verstorbene Mutter Mond als Leichnam kreist und auf Erden so viele Krankheiten durch ihre vergiftende Leichenausstrahlung verursacht, auf dem Sprung, selbst großmütterlich für uns zu werden, da wir als ihre irdischen Kinder in unserer heutigen arischen Menschheit dabei sind, sie in unserem uns bewußt werden- den Seelenbewußtsein als Arjuna oder Arier so zu übersteigen, daß dadurch in nicht allzu langer Zeit der Leichnam Mond aus unserem Blickfeld verschwindet im Wesen der dann in uns wach gewordenen vierten von sieben oder fünften und sechsten von zwölf Bewußtseinsdimensionen.

Ich sagte Dir schon einmal, daß wir heute gesamt menschheitlich und nicht nur arisch nach den untergegangenen Atlanten das innere Zwerchfell Ural zwischen seelischer ungiftiger Atmung und körperlicher giftiger Verdauung übersteigen werden und müssen und uns daher in der inneren Situation befinden, in der hier Krishna im Streitwagen zwischen den beiden Heeren

des Thorax des Westens,
der dem atmischen Wort Gottes folgt
in seiner Dreifaltigkeit von *Thora-Evangelium-Koran*,

und vom Dharma des Ostens,
der dem mentalen Bild Gottes folgt
in seiner Dreifaltigkeit von *Veden-Upanishaden-Mahabaratha*,

unseren heute global erwachenden Seelenbewußtsein Arjuna als Arier in unserem Herzen Orient dazu bewegt, sich als seines Wesens als unsterbliche Seele bewußt zu werden und nicht länger zu glauben, mit seinem oder unserem physischen Körper identisch zu sein.

Da ich dich bisher als meinen persönlichen Freund behandelt habe, zu dem ich unweise 'o Krishna', 'o Yadava' und 'o Freund' gesagt habe, ohne von deiner Herrlichkeit zu wissen, bitte ich dich unendlich um Vergebung, daß ich aus Dummheit und aus Liebe mit dir gescherzt und dich manchmal mißachtet habe, wenn wir beide irgendwo lagen oder saßen und gemeinsam mit Freunden oder auch allein aßen, o Unfehlbarer.

Du bist in deinem Wesen die geistige Quelle zum Erkeimen der gesamten Schöpfung, ob sie sich geschöpfllich bewegt oder sich mineralisch unbewegt zeigt. Du bist von allem zu verehren als ihr ruhmreicher Guru. Es gibt nichts, was dir gleichkommt. Wie wäre es also möglich, daß es in der Dreidimensionalität von mentalem Denken, astralem Wünsdchen und physischem Handeln jemanden gäbe, der größer ist als Dein Wesen, o grenzenloses rein geistig monadisches Bewußtsein?

Ich erweise dir daher meine Ehrerweisung, indem ich dir mein ganzes Körperbewußtsein opfere, und bitte dich um deine Gnade, der ich dich ab jetzt als das höchste geistige Bewußtsein verehere. Dulde es bitte, wie ein Vater alles erduldet, was sein Sohn tut und denkt, und wie ein Freund von einem Freund und ein Liebender von dem, den er liebt, in allem, was immer er auch tut, in Liebe und Achtung erduldet.

Nie zuvor war mir dein wahres Wesen bewußt, und ich bin nun glücklich durch die innere Wesensschau und darin auch ein bißchen furchtsam geworden und verwirrt in meinem Verstand. Zeige dich mir daher, o göttliches Bewußtsein, bitte wieder in deiner mir bisher gewohnten Verkörperung als mein seelisches Selbstbewußtsein auf Erden, o Zuflucht aller Geschöpfe.

Ich möchte dich wieder in deiner Erscheinung mit Helm auf dem Kopf, mit einer Keule und mit einem Feuerrad in den Händen

deiner vierhändigen Verkörperung sehen, o Tausendarmiger. Werde wieder zum irdisch physischen Körper.“

Im monadischen Christusbewußtsein innerster weihnachtlicher Wesensschau als das Fest der Erscheinung des Herrn in all seiner atomaren inneren Kernkraft, wie wir es am Weihnachtsfest des Fischezeitalters gerade mit der Erfindung der atomaren Kernkraft ab dem Jahr 1900 erlebt haben, sind wir einerseits durch die Theosophie der östlichen Gurus im Westen zwar vermehrt zur Erleuchtung gekommen, sind aber auch andererseits in der Mehrzahl der Menschen auf Erden von der allem und allen innewohnenden atomaren Kernkraft so erschreckt und im Verstand im Wechsel von der uns bisher gewohnten mechanischen Physik zur Quantenphysik so sehr verwirrt worden, daß wir uns inzwischen wieder die gewohnte Form unseres alten Weltbildes zurückwünschen über den erkonservativen Fundamentalismus aus Angst vor der eigenen Unendlichkeit als unsterbliche Seele.

Wir brauchen diese kurze Atempause im Erkennen unseres wahren Wesens Gott als Leben, um aus diesem Fundament als alter winterlicher Saatkern nach dem geistigen Öffnen unseres Wesenskernes zum neuen Saatgut einen neuen Frühling mit seinem global wärmeren Klima als bisher entstehen zu lassen über den von uns bisher so falsch verstandenen Arabischen Frühling in unserem Herzen Orient, den wir durch Syrien und den sogenannten Islamischen Staat schon als gescheitert ansehen, obwohl er doch erst richtig in Fahrt kommt und darin am Ende bis zum Jahr 2033 unser aller Herz Orient von allen bisherigen seelischen Vergiftungen und falschen Theologien des Judentums, Christentums und Islams befreit.

Der blauhäutige Krishna in seiner Gestaltung als vierarmige Gottheit hat eine Lotosblüte in einer seiner beiden rechten Hände, in

der anderen rechten Hand ein Feuerrad, eine Keule in der einen linken Hand und eine Muschel in der anderen linken Hand.

Der Diskus oder die Scheibe symbolisiert als das Wesen des Feuerrades den inneren Wesenskern aller Geschöpfe in seiner inneren radioaktiven Kernkraft des Winters Europa als das neue Saatgut zu einem neuen Frühling Sibirien mit erneut einer darin aufblühenden Lotosblüte.

Die Keule ist das Wesen der ausgereiften Fruchtform Indien im heißen Hochsommer Asien als das Wesen Deiner inneren vitalen Lebenskraft. Und das Wesen der Muschel ist in ihrem Zusammengerolltsein das Wesen vom Herbst Afrika als Deine innere magische Seelenmagie und Seelenmacht.

Und so ist auch das Wesen vom Rokoko das einer sich einrollenden Muschel als Zeichen dafür, daß sich ab da im Spätherbst Raum und Zeit sozusagen einrollen im herbstlichen Nachinnennehmen der äußeren Natur zur rein geistigen innersten weihnachtlichen Wesensschau.

Im Verlauf der vier Jahreszeiten vom Fischezeitalter, als wäre es ein normaler Jahresverlauf, ist der Zeitgeist Konstantins des Großen das Wesen der Lotosblüte orthodoxen Christentums, ist der Zeitgeist Ottos des Großen das Wesen der zuschlagenden Keule sommerlicher Hitze mit ihrer inneren Kraft des Fruchtkerns Krishna während der Kreuzzüge des katholischen Christentums, ist das Wesen der Muschel das Wesen des herbstlichen Barock und, wie eben gesagt, das Wesen vom Rokoko mit dem Sonnenkönig Ludwig XIV. in der Zeit des magisch orientierten Freimaurertums und ist das Wesen des Feuerrades die innere Kernkraft des winterlichen nackten Saatkerns oder Atomkerns ab 1900 mit seiner alles zerstrahlenden radioaktiven Kernkraft in der Zeit der winterlichen Diktatur und des esoterisch theosophisch werdenden Christentums im Zeichen des rasend schnell sich linksdrehenden feurigen Hakenkreuzes als die stärkste Waffe, die Krishna entweder zu Deiner

Erleuchtung oder zu unser aller globalen Zerstörung zur Verfügung steht.

Mit anderen Worten, Krishna zeigt sich hier in seiner kosmisch physischen Erscheinungs- oder Schöpfungsform, die sich über 4 Arme und 4 Blütenblätter des ätherischen Steißbeinchakras Okinawa ausdrückt, die die 4 Jahreszeiten in der physischen Form hervorrufen und die 4 Veden und die 4 Seiten eines Quadrats, hervorgerufen direkt von ganz oben als Krishna mit 1000 Armen als Symbol für die 1000 ätherischen Blütenblätter der Erleuchtung über Dein ätherisches Schädelchakra Los Angeles als die Schädelstätte oder das Golgatha unserer lebendigen Mutter Erde, über die unsere physische Erscheinung Kontakt hat mit unserem kosmisch ätherischen Bewußtsein jenseits davon im Pazifik als die innere Stille der Erleuchtung auf Erden.

Die urlebendige Wesensliebe Krishna antwortete der auf Erden erwachenden Seele Arjuna: „Durch und in Meinem kosmisch atmischen Bewußtsein konnte ich dich, o Arjuna, in Resonanz mit Mir in Freude meine kosmische Erscheinung in vollem Glanz als den gesamten grenzenlosen seelischen Kosmos schauen lassen. Niemand hat je zuvor meine Erscheinung in dieser Art geschaut.

In der physisch dichten Welt ist es nämlich unmöglich, Meine kosmisch Erscheinungsform als Mein atmisches Bewußtsein so wie du jetzt zu schauen, weder durch Opfer, noch durch das Studium der Veden, auch nicht als Folge von Wohltätigkeit und Frömmigkeit und auch nicht durch harte und strenge Askese und Buße.

Mögest du nicht mehr vom Schauen meiner wahren atmischen Bewußtheit innerlich astral gestört und mental verwirrt sein, die dich wie von außen geschaut zunächst innerlich erschüttert. Sei wieder frei von aller seelischen Erschütterung und habe wieder inneren Frieden im nun wieder Sehen meiner dir gewohnten physischen Form.

Ein kosmisch reifer und erleuchteter Mensch auf Erden, wobei nicht alle Erleuchteten etwa kosmische Meister sind, wie ich es, obwohl erleuchtet, auch noch nicht bin, ist tatsächlich in der Lage, sich Dir hier auf Erden in Deiner Anwesenheit, sofern Du mit diesem kosmischen Meister in innerster Resonanz, also in Deinem kosmisch physisch atmischen Bewußtsein angeregt und angesprochen bist, Dich sein, weil es auch Dein wirkliches kosmisch atmisches Wesen ist in seiner Fünf- und nicht nur Dir gewohnten physisch Dreidimensionalität, wahres Wesen schon hier auf Erden schauen zu lassen, wie es hier Krishna als irdischer Mensch und gleichzeitig kosmisch atmischer Meister getan hat.

Das heißt, dies ist Dir nur möglich, wenn Du mit diesem Meister in wirklich zutiefst innerster Resonanz bist, ohne daß also Dein Verstand die innere Wesensschau als Traum und damit als bloße Spinnerei, weil unmöglich nach seiner dreidimensionalen Logik, abtut. Das heißt wiederum, wie es hier richtig heißt, wenn man es nicht nach der dreidimensionalen Logik des Verstandes als unser Raum- und Zeitverständnis auffaßt, daß Du nur geistig ganz und gar ALL EIN und nicht nur Du physisch ganz allein in innerster rein geistiger Wesensschau erfassen kannst, wie Deine wahre geistige urlebendig göttliche an Wesenheit jenseits aller gewohnter Dreidimensionalität ausschaut.

Vor dem Menschen Krishna haben auch schon viele andere zur Erleuchtung kommende und damit geistig erwachende Seelen hier auf Erden ihr wahres Wesen als Christus oder Krishna innerlich geschaut. Die Menschen Lao'tse, Krishna, Buddha und Jesus sind nicht die geistig größten Meister gewesen.

Es gibt seit je kosmische Meister hier auf Erden, wenn auch kaum jemandem bekannt und bewußt, da sich erst heute als solche frei offenbaren können, die weit größere kosmische Meister waren und noch sind, da sie noch immer auf Erden anwesend sind, um die

geistig blinde Menschheit immer mehr dazu zu animieren, endlich wieder aus ihrer Selbsthypnose, wir seien mit unserem physischen Körper identisch und damit sterblich, erleuchtet aufzuwachen, um als wieder freie Seele in naher Zukunft weiter auf Erden wie im Himmel zu leben.

Der volle Aufwachvorgang dazu hat mit Beginn des aufsteigenden Bronzezeitalters um 1700 als die Zeit der Aufklärung im Rokoko begonnen, wodurch und wonach die ganze Welt zumindest schon einmal elektrisch zur Erleuchtung kam mit der Erfindung der Glühbirne und danach in unserer Zeit des Computers und des Internets, auch wenn es heute so aussieht, wir würden gerade dadurch immer dümmer und oberflächlicher.

Aber das gilt nur für unser heute zutiefst erschüttertes mentales Bewußtsein, nicht aber für das jetzt gerade global aufwachende intuitive Seelenbewußtsein, das unser Denken und Wünschen zur Zeit so sehr global innerlich erschüttert, wie es hier auch von Arjuna in derselben Situation für unsere heutige Zeit damals vorweg geschildert wird, der auch nicht mehr wußte, was er tun sollte angesichts der Wahrheit und Wirklichkeit, daß wir die Schöpfung in unserem tiefsten urlebendigen Wesen träumen.

Das Bewußtsein der Ganzheit, Sanjaya, sagte zum geistig blinden Bewußtsein Dhritarashtra: „Nachdem Krishna dem Arjuna das gesagt hatte, zeigte er sich wieder in seiner physischen menschlichen Gestalt und ermutigte wieder das innerlich erschütterte Seelenbewußtsein Arjuna durch sein für alle Menschen gewohntes physisches Aussehen“

Und Arjuna sagte Krishna, als er diesen wieder in gewohnter physisch menschlichen Gestalt wahrnahm: „Jetzt, wo ich deine schöne irdische Gestalt wieder wie gewohnt vor mir sehe, o Bezwinger

der geistigen Trägheit, bin ich wieder in meinem Bewußtsein gefestigt und habe auch selbst wieder zu meiner gewohnten irdischen Anwesenheit zurückgefunden.“

Die urlebendige Wesensliebe antwortete der erwachenden Seele darauf: „Es ist sehr schwer, wie du gerade eben mit Meiner Hilfe, zur tiefsten inneren Wesensschau zu kommen. Alle inkarnierten Gottheiten streben seit Ewigkeiten danach, in dieser Weise ihr wahres urlebendiges Wesen Gott als Leben zu schauen. Es ist nicht möglich, Mein wahres Wesen durch ein bloßes Studium der Geistes- und Naturwissenschaften zu bekommen, und ganz bestimmt auch nicht durch Bußen und Askese und auch nicht durch Frömmigkeit und auch nicht dadurch, daß man mich als Gott oder Christus verehrt. Nur durch dein Bewußtwerden deiner urlebendigen Wesensliebe, die du in Wirklichkeit bist, schaust du in innerster Wesensschau dein wahres Wesen Gott als Leben.

Eigentlich ist es sehr leicht, in innerster Wesensschau unser wahres Wesen Gott als Leben wiederzuerkennen, das wir sind und nicht etwa in uns erst heranzüchten müssen durch Buße, Askese, Frömmigkeit und Beten und schon gar nicht durch ein bloßes Studium irgendwelcher Wissenschaften über das Wesen des Lebens. Wir sind in jedem nächtlichen Tiefschlaf in dieser innersten rein geistigen Wesensschau, da wir nur in diesem Bewußtsein nächtlich wieder so erquickt werden, daß wir am nächsten Tag wieder frisch ans körperliche Tageswerk gehen können. Ohne diese mitternächtliche Wesensschau, ob bewußt als Yogi oder unbewußt als geistig träger Mensch, würden wir nur ein paar Tage körperlich überleben.

Und so ist der wirkliche Yoga und nicht bloß als Hatha Yoga eigentlich nichts anderes als eine stetig wachsende Erinnerung an unser wahres Wesen, bis wir in voller Tageswachheit und nicht im nächtlichen Schlaf in der Erleuchtung so geistig wieder erquickt

werden, daß wir ab da wieder völlig erfrischt, jung und überaus kreativ sind im Ausstrahlen unseres dann erst vollkommen wachen Wesens Gott als Leben in unserer irdischen Verkörperung als das innerste Christusbewußtein, in dem wir erleuchtet Christus oder Krishna sind und nicht nur Jesus oder sonst wer, den wir geistig blind und träge als Gott oder Christus und Krishna verehren.

Verstehst Du, warum zu einer solchen Verehrung von Personen als Gottheiten Buße, Askese, Gebet, Frömmigkeit und Studium der heiligen Schriften gehören im Wunsch, ihnen dadurch ohne Erleuchtung näher zu kommen, aber all diese Methoden, da sie Dich dazu verführen, das Leben immer nur von Dir getrennt anzusehen, nicht aber darin Dein wahres Wesen Gott als Leben wiederzuerkennen, ganz bestimmt nicht ausreichen, um zur Erleuchtung zu kommen, daß wir in unserem tiefsten rein geistigen Wesen Gott als das Leben sind, außer dem es sonst nichts gibt?

Dazu reicht nur das Erkennen und Erinnern Deiner wahren urlebendigen Wesensliebe als Dein wahres urlebendiges Wesen Gott als Leben aus, da Deine Wesensliebe weder eine Methode ist noch überhaupt eine Erfahrung, sondern das, was Du wirklich göttlich urlebendig bist. Denn Erfahrungen sind Träume, die von Dir als Wesensliebe geträumt werden, nicht aber Dein wahres Wesen von den Traumwelten.

Der Schöpfer träumt sich als Geschöpf im eigenen Schöpfungs Traum, nicht aber das Geschöpf den Träumer oder Schöpfer außerhalb der Schöpfung. Ein Geschöpf kann nur vom Schöpfer träumen, wie es die Theologen und ihre Priester und ihre Anhänger tun. Es kann sich aber nicht wirklich selbst den Schöpfer erträumen, auch nicht als den westlichen lieben Gott und seinen Sohn Christus oder östlichen Brahma und Krishna, und wenn es noch so oft zu ihm betet, fromm ist, büßt, asketisch ist und sämtliche Wissenschaften studiert und das Leben erforscht, als existiere es außerhalb von uns als Geschöpf.

Nur im steten täglich geübten Bewußtwerden allbewußter Liebe als der wirkliche Yoga ist es möglich, Mein wahres Wesen zu erinnern, o Arjuna, und sich mit ihm wieder Eins zu wissen.

Weil sie weder wissenschaftlich mental alles logisch männlich berechnet, ob es richtig ist, um ein persönlicher Gewinn zu sein, oder falsch ist, um ein persönlicher Verlust zu sein, noch theologisch astral alles emotional weiblich bewertet, ob es gut ist, um Gott nahe zu sein, oder böse entfernt von ihm zu sein.

Nur wer übt, sich täglich stetig an sein wahres Wesen zu erinnern, o Sohn Pandus, und es in sich als die Wesensliebe verehrt, die er in seinem urlebendigen Wesen ist, und ihr in allem Tun folgt, wird allmählich immer freier werden von allem Streben nach persönlichem Gewinn und nach persönlicher Macht über andere und hat daher am Ende auch keinen einzigen Feind mehr unter den Lebewesen, ob Mensch oder Tier.

Muß ich noch von mir aus heute etwas dazu sagen? Ich glaube, es spricht genügend ganz allein für sich seit 3000 Jahren. Der größte Feind, den wir als Mensch in seiner größten physischen Dichte auf Erden haben, ist seit 18 Millionen Jahren über nun schon drei aufeinanderfolgende Menschheiten hinweg unser *Zweifel* an unserem wahren urlebendigen Wesen Gott als Leben, den wir personifiziert den *Teufel* nennen.